

Look back, think forward:
100 Jahre Erster Weltkrieg

Du hast die Wahl:
Europa

Ist für jeden anders:
Familie



**DAS GESCHICHTSFESTIVAL
IN BERLIN
MAY 2014
WWW.EUROPE1414.DE**

Look back, think forward:

Der europaweite Plakatwettbewerb zum Geschichtsfestival Europe 14|14



1 „Wir haben die Chance, aus der Vergangenheit zu lernen und in die Zukunft zu blicken – dies symbolisieren die Silhouetten am Ende des Weges.“

András Baranyai (39), Ungarn



2 „Meine Urgroßmutter wurde in Österreich-Ungarn geboren, lebte in Jugoslawien und starb in Serbien – ohne ein einziges Mal den Wohnort gewechselt zu haben.“

David Barath (36) ist aufgewachsen in der multiethnischen Provinz Vojvodina in Serbien und lebt heute in Budapest.



3 „Ich fand es sehr wichtig, ein Bild zu kreieren, das mehrere Interpretationen zulässt. Mein Motiv ist inspiriert von dem bekannten „Mann auf dem Mond“-Bild, das für Fortschritt und Zivilisation steht.“

Stijn Felix (39), Belgien



4 „Pegasus ist als Vogel in einem Käfig dargestellt. Damit ist die Europäische Union gemeint, die sich sehnt, wie Phoenix aus der Asche zu erstehen.“

Daniel Horowitz (36) ist Sohn polnischer Eltern und lebt heute in den USA.



5 „Es ist ein komisches Gefühl zu wissen, dass wir an diesem ruhigen Platz lagen, an dem viele Menschen gekämpft haben und gestorben sind.“

Fabienne Loodts (32), Belgien, über eine Fahrradtour zum Hill 62 Memorial.



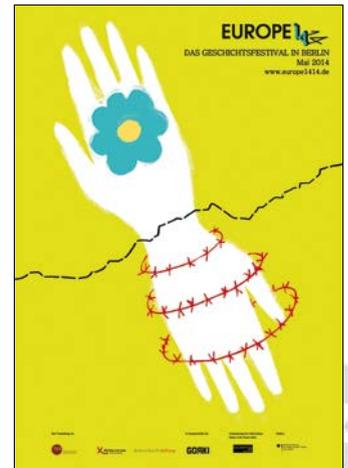
6 „Ich möchte mein Selbstverständnis als Europäerin mit dem Gedenken an den Ersten Weltkrieg vereinen. Die Figur in der Mitte der Karte symbolisiert junge Europäer, die auf der Suche nach ihrer Identität sind.“

Katinka Reinke (27), Deutschland



7 „Ich habe mich entschieden, ein doppeldeutiges Bild zu erstellen: Eine große Hand, in dessen Handfläche ein toter Soldat liegt – wenn der Betrachter seine Perspektive ändert, wird sie zu einem Schützengraben.“

Arianna Vairo (28), Italien



8 „Es geht um die menschliche Natur, ihre Ambivalenz und das Bedürfnis wachsam zu sein, damit Geschichte sich nicht wiederholt. Die Hand ist ein mehrdeutiges Symbol.“

Elis Wilk (33), Frankreich

Plakatwettbewerb zum Festival Europe 14|14

Wir haben junge Künstlerinnen und Künstler aus ganz Europa aufgerufen, sich Gedanken über den Ersten Weltkrieg zu machen und den „Blick zurück – und nach vorn“ zu wagen. Alle Entwürfe und Konzepte unter www.bpb.de/plakatwettbewerb

Weitere Informationen zum Geschichtsfestival Europe 14|14 unter: www.europe1414.de und im bpb:magazin ab Seite 10

EUROPE 14|14



Inhalt

100 Jahre Erster Weltkrieg

- 04** Hier spricht der Krieg!
Warum es sich lohnt, mehr als einen Blick auf den Ersten Weltkrieg zu werfen
 - 07** „Gedanken im Kriege“: Ein Lesebuch
 - 08** Der Erste Weltkrieg in Zahlen
 - 10** Geschichtsfestival „Europe 14|14“:
Erinnerung als gemeinsame Sache
 - 13** Tagebuch 14/18: Vier Geschichten aus
Deutschland und Frankreich
-

Europa

- 14** Vor den Europawahlen:
Ein Interview zum Populismus in Europa
- 17** euro|topics: Europäische Presseschau
- 18** VoteMatch: Eine Stimme für Europa



Familie

- 20** Kinderglück: Das Leben einer Patchworkfamilie
am Rand von Köln
 - 23** „Work-Life-Balance – wenn ich das schon höre“:
Fragen zur Familie an einen Philosophen
-

Türkei

- 28** Der Geist von Gezi: Auswirkungen der
Proteste auf die türkische Zivilgesellschaft
- 32** Leseprobe: Länderbericht Türkei
- 33** 10 Fragen an: Kenan Kolat



-
- 26** bpb-Angebote: Erster Weltkrieg/Europa **34** Veranstaltungen:
Die bpb in Berlin **36** Veranstaltungen März bis Oktober 2014 **37** Ver-
anstaltungsvorschau **38** Multimedia-Angebote **39** bpb'ler empfehlen
 - 40** Publikationen **50** AGB **51** Und jetzt Sie! **51** Impressum



Liebe Leserinnen und Leser,

look back, think forward: Wir haben junge Künstlerinnen und Künstler aus ganz Europa aufgerufen, sich Gedanken über den Ersten Weltkrieg zu machen und den „Blick zurück – und nach vorn“ zu wagen. Vier Monate vor dem Start von „Europe 14|14“ (S.10), einem Festival, auf dem sich u. a. 500 junge Menschen aus ganz Europa zu einem HistoryCampus treffen werden, stellen wir ihnen die Kernfrage, um die sich auch die Veranstaltung drehen wird: 100 Jahre Beginn des Ersten Weltkriegs: Was hat das mit mir zu tun?

Herausgekommen sind acht ganz unterschiedliche Plakatmotive – verschieden in ihrem Stil und der persönlichen und kulturellen Geschichte dahinter. In der Gesamtschau geben sie uns eine künstlerische Multiperspektive auf das Thema Erster Weltkrieg – und seine Bedeutung für Europa heute. Welches Plakat „Europe 14|14“ bewerben wird, darüber konnten Sie alle abstimmen. Gewonnen hat der Vorschlag von Daniel Horowitz (36, USA-Polen), der auch das Titelbild dieser Ausgabe des bpb:magazins ist. Er hat ein symbolhaftes Motiv gezeichnet, das Raum für Interpretation bietet. Ich bin gespannt, was Sie in dem Bild sehen!

Neben „Europe 14|14“ setzen wir uns auch in Print- und Onlinepublikationen mit dem 100. Jahrestag des Beginns des Ersten Weltkriegs auseinander.

Wie gewohnt finden Sie in dieser Ausgabe neben Interviews, Reportagen und Fotostrecken zu den vier Schwerpunktthemen – **Erster Weltkrieg**, **Europa**, **Familie** und **Türkei** – zahlreiche Hinweise auf bpb-Angebote sowie eine umfangreiche Backlist mit lieferbaren Titeln.

Eine interessante Lektüre wünscht



Thomas Krüger, Präsident der bpb

Hier spricht der Krieg!

„100 Jahre Erster Weltkrieg“ hat sich zu einem medialen Großereignis entwickelt, mit den immergleichen Bildern und Verweisen auf die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“. Warum es sich trotzdem lohnt, mehr als einen Blick auf diese globale Zäsur zu werfen.

→ Text **Martin Bayer**





Martin Bayer arbeitet im Bereich der politischen Bildung und der künstlerischen Auseinandersetzung mit Krieg. Zuletzt erstellte er eine Studie zum Ersten Weltkrieg (ifa/Auswärtiges Amt).

Noch vor Kurzem war der Erste Weltkrieg das Stiefkind der öffentlichen Wahrnehmung in Deutschland. Als der ehemalige israelische Botschafter Avi Primor im Jahr 2010 seine Idee äußerte, ein Buch über diesen Krieg zu schreiben, stieß er auf Erstaunen und Gleichgültigkeit. Dies änderte sich jedoch gewaltig, wie zum Beispiel der überraschende Erfolg von Christopher Clarks Buch „Die Schlafwandler“ zeigt. Diverse Ausstellungen zum Thema wurden eröffnet oder sind geplant; hinzu kommt eine Vielzahl neuer Publikationen, TV-Features und anderer Medienberichte, sodass bereits von einem „Trommelfeuer der Erinnerung“ gesprochen wurde.

Aber hat der Erste Weltkrieg tatsächlich diese große Bedeutung? Oder reicht es schon, dass ein Ereignis hundertjährig ist, um eine Erinnerungswelle loszutreten, deren Gehalt letztendlich doch flach oder fragwürdig bleibt? Besteht nicht sogar die Gefahr, den Nationalsozialismus zu relativieren, wenn eines Krieges gedacht wird, in dem alle irgendwie Opfer waren?

Tatsächlich gibt es noch viele Aspekte zu erschließen, um den Ersten Weltkrieg in seiner großen Bedeutung für die Menschheitsgeschichte einordnen zu können. So muss etwa der Kriegsbeginn als herausragendes Beispiel für das allgemeine Versagen der Diplomatie herausgestellt werden: Alle Staaten hatten ausschließlich ihre eigenen Partikularinteressen im Auge, nicht jedoch die möglichen Konsequenzen.

Entsprechend sah man sich damals vom Ausmaß dieses ersten „totalen Krieges“ überrascht: Die neue Zerstörungskraft moderner Artillerie, Maschinengewehre, Handgranaten und Schützengräben dominierten die Kämpfe an der Westfront und andernorts; hinzu kamen neue Waffen wie Flugzeuge, Panzer, U-Boote und Kampfgase. Heute mag jene Überraschung verwundern; damals basierte sie auf der konsequenten Ausblendung zeitgenössischer Entwicklungen der Kriegsführung durch die jeweiligen Entscheider: Bereits in den Kolonial- und Burenkriegen sorgten Maschinengewehre für große Verluste bei den Gegnern; im Ersten Weltkrieg besaßen nun aber beide Seiten diese Waffen. Gleiches galt für den Russisch-Japanischen Krieg (1904–05), aus dem zahlreiche Beobachter vom Nachteil der eleganten, farbenprächtigen Paradeuniformen gegenüber tarnfarbenen Varianten berichteten; nicht zuletzt auch vom Vorteil der Defensive durch Schützengräben, Stacheldraht und



Online-Dossier Erster Weltkrieg



Der Erste Weltkrieg zerstörte alle naiven Fortschrittshoffnungen am Beginn des 20. Jahrhunderts und offenbarte die Zerstörungspotenziale der industriellen Moderne. Die „Urkatastrophe“ (George F. Kennan) prägte den weiteren Verlauf der neueren Geschichte maßgeblich. Im Online-Dossier werden Verlauf und wichtige Aspekte des Krieges durch Überblickstexte und Karten, ausführliche Quellentexte, Fotos sowie zahlreiche Tondokumente dargestellt.

www.bpb.de/ersterwelkrieg



02 Australische Truppen in der Nähe von Jericho am 17. August 1918.

Während in Deutschland der Erste Weltkrieg durch die nationalsozialistische Gewaltherrschaft und ihre Folgen überdeckt wurde, wird in vielen Ländern aktiv des „Großen Krieges“ gedacht.

MGs im Vergleich zur in allen militärischen Doktrinen des Ersten Weltkriegs überschätzten Offensive.

Ebenso wurden aus dem Italienisch-Osmanischen Krieg (1911–12) und den Balkankriegen (1912–13) einst die falschen Schlüsse gezogen: Die Konflikte lohnten sich für die Aggressoren, die militärischen Verluste und zivilen Opfer fanden hingegen nur geringe Beachtung. Auch im Geschichtsbild von heute werden diese „kleinen“ Kriege immer noch gern ausgeblendet und die gesamte hochkomplexe politische Vorkriegssituation simplifiziert.

Ein weiterer Aspekt des Ersten Weltkriegs, den es zu erschließen gilt, ist dessen Internationalität. Während sich die deutsche Erinnerung an den Ersten Weltkrieg lange Zeit auf die Schlachten an der Westfront und hierbei vor allem auf die „Blutmühle“ Verdun fokussierte, war der Konflikt in der Realität ein globales Ereignis. Europas Schlachtfelder lagen nicht nur dort und an der Ostfront (mit ihren auch in der Wissenschaft kaum betrachteten Gräueltaten gegen die Zivilbevölkerung): Auf dem Balkan, in den Alpen, im Kaukasus, im Mittelmeer und an den Dardanellen wurde ebenso gekämpft.

Weitere Kriegsschauplätze befanden sich in Afrika, Asien und im Nahen und Mittleren Osten, z. B. in den heutigen Ländern Ägypten, China, Irak, Iran, Israel, Namibia, Palästina, Syrien und Tansania. Arabische Volksstämme rebellierten in der Hoffnung auf Unabhängigkeit gegen die osmanische Herrschaft. Nach dem Ende des Osmanischen Reiches brachte das geheime Sykes-Picot-Abkommen von 1916 für sie neue Abhängigkeiten, diesmal von Großbritannien und Frankreich. Viele gegenwärtige Probleme in jenen Regionen haben hier ihren Ursprung.

Millionen von Soldaten und Hilfskräften aus den Kolonien sowie aus unabhängigen Staaten wie China, Siam (heute Thailand) und Brasilien beteiligten sich am Krieg. Während die dabei getöteten Soldaten noch erfasst wurden, gibt es kaum Daten über die zahllosen Helfer und Zivilisten, die dem Weltkrieg zum Opfer fielen. Die Öffnung dieser weltweiten Perspektive – einschließlich der Wahrnehmung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Krieges – wäre nicht zuletzt für gemeinsame Versöhnungsprozesse zentral.

Der Erste Weltkrieg war somit mehr als eine Abfolge von Schlachten, er markiert vielmehr eine Zeitenwende: Auch wenn der Einfluss in einigen Bereichen – beispielsweise auf die Emanzipation der Frau – umstritten ist, war die Welt nach dem Krieg nicht mehr dieselbe; das „kurze 20. Jahrhundert“ (Hobsbawm) hatte begonnen.

Relativ neu im Rahmen der Erinnerung an den Ersten Weltkrieg ist die „Geschichtsschreibung von unten“: Lokalhistoriker und engagierte Laien bergen Familienerinnerungen und durchforsten Stadtarchive. Jene „Mikrogeschichte“ über individuelles Erleben ermöglicht es, eine menschlichere Ebene zu berühren, als es die reinen Fakten zu den immensen Verlustzahlen könnten. Indem die unterschiedlichen Wahrnehmungen des Krieges und der Erinnerung festgehalten werden, wird dem Vergessen entgegengewirkt. Denn während in Deutschland der Erste Weltkrieg durch die nationalsozialistische Gewaltherrschaft und ihre Folgen überdeckt wurde, wird in vielen Ländern aktiv des „Großen Krieges“ gedacht. Für Australien, Kanada und Neuseeland hatte er eine nationenbildende Wirkung, und diverse Staaten in Ost- und Südosteuropa wurden als Folge des Krieges gegründet.

„100 Jahre Erster Weltkrieg“ sind sicher ein guter Anlass für eine umfangreiche mediale Bespiegelung, doch bietet das Gedenkjahr auch eine Gelegenheit, unsere gemeinsame europäische und globale Geschichte in Europa und der Welt besser zu verstehen. Es wäre bedauerlich, würden die teils genannten wichtigen Aspekte dieses globalen Krieges in Simplifizierungen, alten Mythen und nationalen Stereotypen untergehen. —



APuZ Erster Weltkrieg

Einen Text von Martin Bayer zum Ersten Weltkrieg als Thema internationaler Geschichtspolitik finden Sie auch in der APuZ 16–17/2014 „Erster Weltkrieg“, die am 14. April 2014 erscheint.

Weitere Themen dieser APuZ Ausgabe sind: „Der Erste Weltkrieg als historischer Ort in der Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts“, „Juli-Krise und Kriegsschuldfrage – Thesen und Stand der Forschung“, „Vorstellungen vom Krieg vor 1914“, „Der Krieg in der Peripherie“ u. a.

2014, Bestell-Nr. 7416
kostenlos

„Gedanken im Kriege“: Ein Lesebuch

Der Anfang

Gedanken im Kriege

→ **Thomas Mann**, August/September 1914

Erinnern wir uns des Anfangs – jener nie zu vergessenden ersten Tage, als das Große, das nicht mehr für möglich Gehaltene hereinbrach! Wir hatten an den Krieg nicht geglaubt, unsere politische Einsicht hatte nicht ausgereicht, die Notwendigkeit der europäischen Katastrophe zu erkennen. Als sittliche Wesen aber – ja, als solche hatten wir die Heimsuchung kommen sehen, mehr noch: auf irgendeine Weise ersehnt; hatten im tiefsten Herzen gefühlt, daß es so mit der Welt, mit unserer Welt nicht mehr weiter gehe.

Krieg! Es war Reinigung, Befreiung, was wir empfanden, und eine ungeheure Hoffnung. Hiervon sagten die Dichter, nur hiervon.

Hinter der Front

Der Beinamputierte

→ **Siegfried Sassoon**, 1916

Auf seinen Stock gestützt, sah er die Sommerwelt:
Obstbäume, Hopfendarren bunt und hell,
Verstruppelte Hecken, leeres Stoppelfeld,
Gackernde Hühner und von fern Gebell.
Er war daheim und alles schien ihm jetzt
Weit köstlicher als er es je geschätzt.
Die Spanne seiner künftigen Lebenszeit
Lag wieder vor ihm voll Behaglichkeit.
Wie herrlich: essen dürfen, schlafen, frei'n,
In Sicherheit des Lebens Bürger sein!
Er hinkte froh den Gartenpfad entlang:
„Sie mußten amputieren – Gott sei Dank!“

Das Ende

Aus dem Alten Europa

→ **Helene von Nostitz**, 1924

In Griechenland vor dem Kriege. Mächtig ragte der Tempel des Pantheon. In seinem Schatten, auf einem der herumliegenden Marmorblöcke, saß ganz still mit gesenktem Haupt eine Frau. Manchmal hob sie den Kopf und seufzte. Sie sah nicht das unvergängliche Licht, das aus diesem Vergangenen strahlte. Es war die Kronprinzessin von Griechenland. So fanden wir sie in dieser Nacht; und als sie uns sah, erhob sie sich und sagte dumpf: „Ich werde über Ruinen herrschen, über ein Reich der Trümmer!“ Wir verstanden sie nicht und versuchten, sie lächelnd zu zerstreuen. Aber ihr damaliger Ausspruch ist, vielleicht über ihr Empfinden hinaus, zum Symbol für ihresgleichen geworden. Als der Zusammenbruch so vieler Königsthronen kam, mußte ich oft an diese einsame Frau in der griechischen Mondnacht denken, die zwischen diesen halbzerstörten Tempelresten wie Cassandra die Zukunft tastend gespürt hatte.

Die Front

Geschützwache

→ **Ernst Toller**, 1915

Sternenhimmel.
Gebändigtes Untier
glänzt mein Geschütz,
glotzt mit schwarzem Rohr
zum milchigen Mond.
Käuzchen schreit.
Wimmert im Dorf ein Kind.
Geschoß,
tückischer Wolf,
bricht ins schlafende Haus.
Lindenblüten duftet die Nacht.

Europa

→ **Paolo Iaschwili**, 1922

1915, Januar,
Gewitterregen.
In einem Hafen, der Glasgow hieß,
das englische Schiff
Kapadokia, auf dem ich Europa verließ.
Es sind die Zeiten,
als in der Seine
die Pariser die deutschen Gefangenen ertränken,
an jene Tage muss ich denken,
die Schande von Verdun stand bevor.
Als sie den Trocadero räumten,
als sie dem Louvre die Laura de Dianti raubten,
damals war es, dass Paris Lachen und Lieder verlor.
Und ich rannte weg von Europas
Chaos.
Vom Blut.
Weg von der völlig zerstörten Kathedrale von Reims,
vom Schnauben riesenhafter Panzer.
Weg vom Ausrotten ganzer Generationen am Rhein.
Und mit Gänsehaut
denke ich an den Ärmelkanal,
an die angezündeten Schiffe dort im Atlantik.
In Schottland sah ich
eine Herde ganz weißer Kühe –
da lachte ich irr ...
Ich rannte weg von Europas Untergang.



Ingo Langner

Achtung! Achtung! Hier spricht der Krieg!

Ein Lesebuch mit Auszügen aus Romanen, Erzählungen und Gedichten, sowie zahlreichen Fotos über den für unsere Gegenwart noch immer bedeutsamen Ersten Weltkrieg. Verdeutlicht werden über die Textsammlung hinaus die politischen, militärischen und kulturellen Zusammenhänge dieser Zeit.

Der Erste Weltkrieg in Zahlen

Jedes Jahr am 11. November um 11.00 Uhr steht das öffentliche Leben in Großbritannien still. Millionen von Briten tragen eine rote Mohlblume aus Plastik am Revers als Symbol ihrer Verbundenheit mit den Gefallenen und Verwundeten des Ersten Weltkriegs.

→ Informationen zur politischen Bildung (Heft 321), Zeitalter der Weltkriege, bpb 2014

Ein Artikel in der Times vom 26. August 1914 löst eine Rekrutierungswelle in Großbritannien aus. In den folgenden vier Tagen melden sich täglich 10.000 Freiwillige.

→ Bruno Cabanes / Anne Duménil: Der Erste Weltkrieg. Eine europäische Katastrophe, bpb 2013

Zu Kriegsbeginn wiegt das Marschgepäck eines französischen Soldaten knapp 30 Kilogramm, die bei den anstrengenden Märschen zu einer großen Last werden.

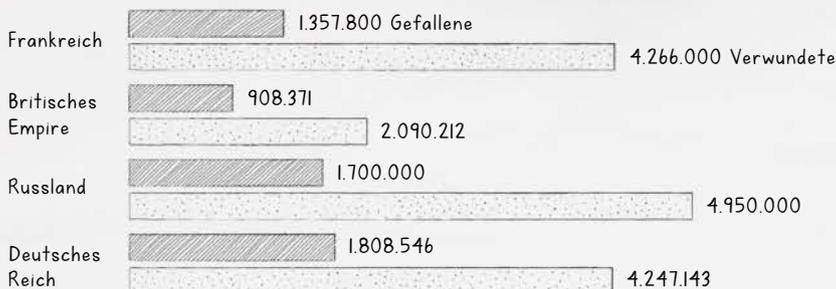
→ Bruno Cabanes / Anne Duménil: Der Erste Weltkrieg. Eine europäische Katastrophe, bpb 2013

Die zentrale Feldpoststelle in Paris befördert täglich knapp 4 Millionen Sendungen. Der Postdienst des britischen Heeres bearbeitet ab Oktober 1914 650.000 Briefe in der Woche.

→ Bruno Cabanes / Anne Duménil: Der Erste Weltkrieg. Eine europäische Katastrophe, bpb 2013



Gefallene und Verwundete des Ersten Weltkriegs

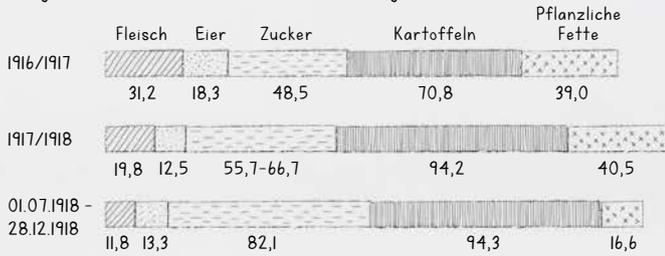


→ www.bpb.de/ersterweltkrieg

Die Witwe eines einfachen deutschen Soldaten erhält monatlich 33 Mark, 42 oder bis zu 50 Mark bekommen Witwen eines Unteroffiziers oder Feldwebels. Die meisten der getöteten Offiziere sind allerdings unverheiratet.

→ Hans-Ulrich Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1914-1949, bpb 2010

Lebensmittelrationen zu Zeiten des Ersten Weltkriegs in Deutschland im Vergleich zu dem Verbrauch vor dem Krieg (1913=100%)



→ www.bpb.de/ersterwelkrieg

Im Oktober 1914 veröffentlichen 93 deutsche Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller den Aufruf „An die Kulturwelt!“, in dem sie das Vorgehen des deutschen Militärs in Belgien verteidigen. Es beteiligen sich u. a. Gerhard Hauptmann, Friedrich Naumann und Ernst Haeckel. Die Veröffentlichung sorgt international für große Empörung.

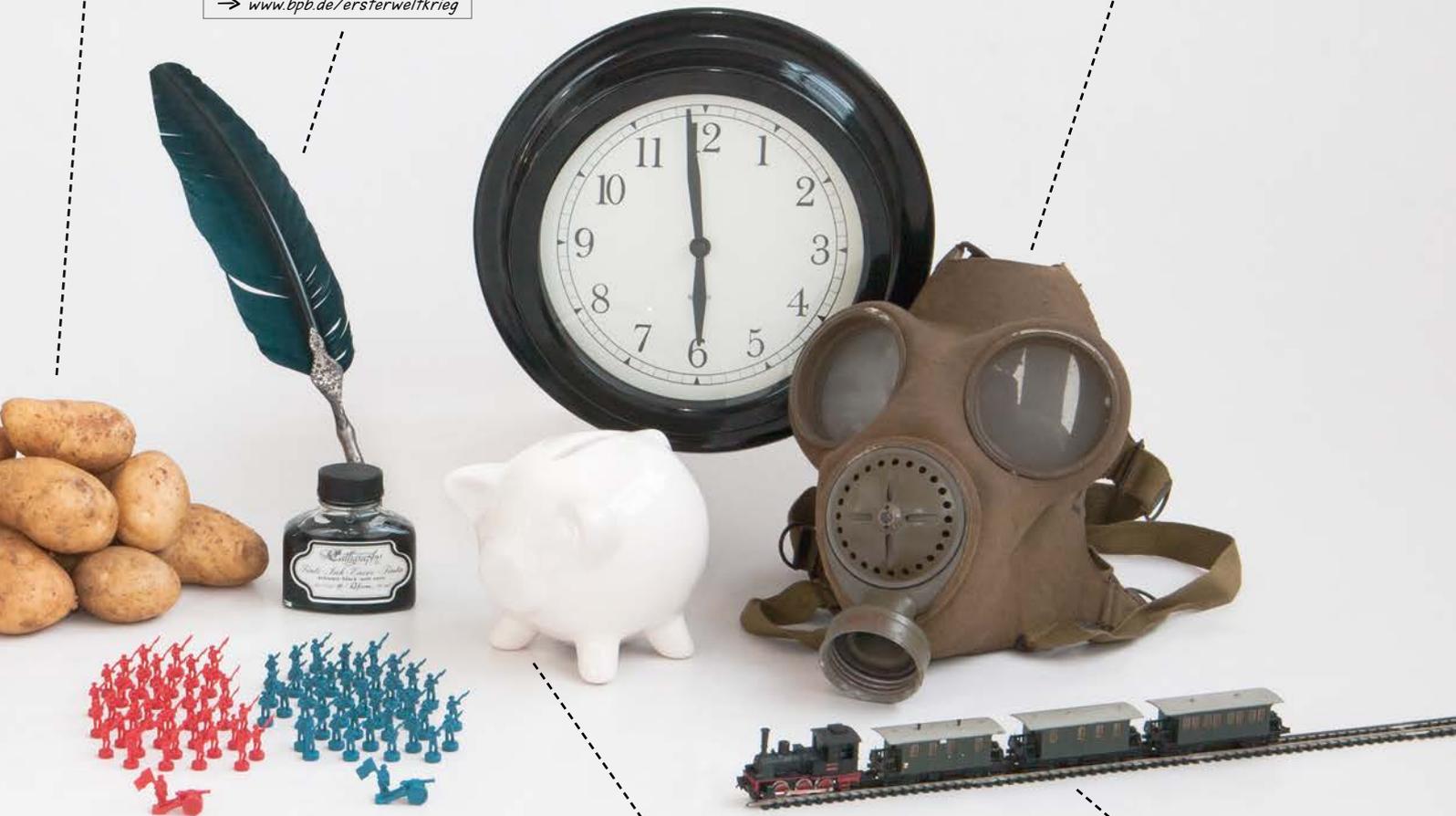
→ www.bpb.de/ersterwelkrieg

Die österreichisch-ungarische Regierung unterbreitet am 23. Juli 1914 Serbien ein Ultimatum, es läuft am 25. Juli um 18.00 Uhr ab.

→ Bruno Cabanes / Anne Duménil: *Der Erste Weltkrieg. Eine europäische Katastrophe*, bpb 2013

Am 22. April 1915 wird vor Ypern um 17.00 Uhr auf einem 6 Kilometer langen Frontabschnitt mit 180 Tonnen Chlorgas aus rund 5.000 Stahlflaschen der erste Giftgasangriff durch die deutschen Truppen verübt.

→ Sonke Neitzel: *Weltkrieg und Revolution 1914-1918/19*, bpb 2011



In der Schlacht um Verdun fallen 1916 auf jeden Hektar des Kampfgebietes 50 Tonnen Stahl in Form von Granaten nieder. Innerhalb weniger Monate sterben dort etwa 700.000 französische und deutsche Soldaten.

→ Frédéric Delouche: *Das europäische Geschichtsbuch. Von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert*, bpb 2013

1914 hat die deutsche Reichsbank 205 Millionen Reichsmark als Kriegsreserve angelegt, was aber nur für wenige Kriegstage reicht. Die Kriegskosten belaufen sich für Deutschland auf insgesamt 155 Milliarden Reichsmark.

→ Sonke Neitzel: *Weltkrieg und Revolution 1914-1918/19*, bpb 2011

Der rasche Transport und die Versorgung der Soldaten stellt eine enorme logistische Anstrengung dar. Der Einsatz der Eisenbahn ermöglicht den deutschen Truppen einen schnellen Vorstoß bis auf 60 Kilometer vor Paris am 4. September 1914.

→ Hans-Ulrich Wehler: *Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1914-1949*, bpb 2010



Erinnerung als gemeinsame Sache

100 Jahre liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs zurück. Eine lange Zeit. Zu lang für viele junge Menschen, um ein klares Bild von diesem Großkonflikt zu haben. Noch dazu unterscheiden sich die Sichtweisen auf den „Großen Krieg“ von Gesellschaft zu Gesellschaft gewaltig. Beim Geschichtsfestival „Europe 14|14“ kommen nun junge Teilnehmer aus ganz Europa zusammen, um über den Krieg zu sprechen.

→ Text **Tim Farin**



Tim Farin, Diplom-Politikwissenschaftler, arbeitet als freier Journalist im Büro für Stilsicherheit, Köln. Er arbeitet für Print- und Online-Medien sowie den Hörfunk.



Catalina Gomez

18, Deutschland

Catalina Gomez interessiert sich sehr für neuere Geschichte. „Aber der Erste Weltkrieg spielte im Schulunterricht nur eine kleine Rolle“, sagt die 18-Jährige, die derzeit die 11. Klasse der Europaschule im rheinländischen Bornheim besucht. Den Krieg, der vor 100 Jahren in Europa begann und die ganze Welt erfasste, habe man eher als Vorgeschichte zum Zweiten Weltkrieg behandelt. Immerhin: In der jüngsten Zeit spielte das Thema im Unterricht noch einmal eine Rolle. Gomez wälzte daraufhin auch in der Freizeit Geschichtsbücher, schaute sich YouTube-Videos an – und möchte sich jetzt über diesen ersten globalen Krieg mit jungen Menschen aus ganz Europa austauschen.

Dazu wird Catalina Gomez vom 7. bis 11. Mai am HistoryCampus im Rahmen des Geschichtsfestivals „Europe 14|14“ in Berlin teilnehmen. Diese Veranstaltung der Bundeszentrale für politische Bildung, der Körber-Stiftung und der Robert Bosch Stiftung soll

etwa 500 jungen Menschen aus ganz Europa die Möglichkeit geben, miteinander über jene Katastrophe zu reflektieren, die vor 100 Jahren begann. „Ziel ist es, dass junge Europäer voneinander etwas über die verschiedenartigen Perspektiven auf diesen Krieg lernen und so der Austausch über dieses historische Ereignis angeregt wird“, sagt Nina Schillings, die für die bpb das Projekt betreut.

In 22 Workshops werden sich die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer drei Tage lang mit Schwerpunktthemen zum Ersten Weltkrieg beschäftigen, ehe sie die Ergebnisse ihrer Arbeit vor allen Teilnehmenden und Gästen präsentieren. Der HistoryCampus findet im Maxim Gorki Theater statt, wo die jungen Europäer auch auf Experten treffen und über Ursachen und Wirkung des Krieges sprechen. Geleitet werden die Workshops von Partnern aus Museen, Universitäten, internationalen Organisationen, Kulturinstituten sowie von Historikern, Künstlern und Schauspielern. „Es wäre erfreulich, wenn möglichst viele Teilnehmer erkennen würden, dass Frieden in Europa etwas ist, über das man nachdenken und für das man sich einsetzen sollte“, findet die Projektverantwortliche Schillings. Neben Workshops wird es auch öffentliche Publikumsveranstaltungen zum Ersten Weltkrieg geben.

Tatsächlich unterscheiden sich die Blicke auf den Ersten Weltkrieg deutlich, je nachdem wo man sich befindet. In Frankreich spricht man von „La Grande Guerre“, in Großbritannien von „The Great War“. In Deutschland sprach man bis vor Kurzem kaum darüber. Grundsätzlich sei das Thema zwar für die meisten nach 1980 geborenen Menschen weniger greifbar, da sie niemanden mehr kennen, der den Ersten Weltkrieg erlebt hat, sagt Jörn Leonhard, Professor am Historischen Seminar der Universität Freiburg. Allerdings gebe es Unterschiede zwischen Deutschland und anderen europäischen Ländern: „In Frankreich und Großbritannien wissen viele junge Menschen, wer auf den Denkmälern zu sehen ist und an was Gedenktage erinnern, weil der Erste Weltkrieg einen viel höheren Stellenwert im schulischen Curriculum hat“, erläutert Leonhard.

Wie sehen diese unterschiedlichen Perspektiven aus? Catalina Gomez aus Bornheim sagt, dass es in ihrer Altersgruppe eigentlich gar kein Bild vom Ersten Welt-



Nicolas Heger

20, Deutschland

krieg gebe, zu gering sei bei den meisten Gleichaltrigen das Interesse an dieser Epoche. Auch Nicolas Heger, 20, Student der Politik- und Verwaltungswissenschaft an der Universität Konstanz, hatte in der Schule eher wenig mit dem Ersten Weltkrieg zu tun. Wenn er die öffentliche Aufarbeitung der beiden Weltkriege vergleicht, so findet er, sei die des Ersten Weltkriegs „einseitiger, weniger tiefgründig“. Ebenso wie Gomez hat sich Heger aus eigenem Antrieb mit dem Thema befasst, beispielsweise in einem Programm des Deutsch-Französischen Jugendwerks, aber auch in Diskussionen mit seinem Mitbewohner, in denen es um die Frage der Schuld am Ersten Weltkrieg ging.



Joanna Bochanska

24, Polen

Anders sieht es bei Joanna Bochanska aus. Sie ist 24 Jahre alt, kommt aus Polen, wohnt und studiert inzwischen im schottischen Dundee – und wurde gleich zweimal auf offiziellem Weg mit dem Ersten Weltkrieg konfrontiert. In Polen wurde das Thema in der Schule durchgenommen, in Schottland gehörte es auch zum Lehrplan ihres Studiengangs „European Studies“. Geprägt ist ihr Blick auch vom Elternhaus: Ihr Vater begeistert sich für Militärgeschichte, eine Vielzahl von Büchern über den Krieg stand Bochanska jederzeit zur Verfügung – und so verwundert es nicht, dass sie bis heute immer wieder Bücher über die Zeit von 1914 bis 1918 liest. Ihre Perspektive auf diesen Krieg ist eindeutig: „Die Menschen im 21. Jahrhundert müssen sich daran erinnern, vor allem wegen der Opfer der Soldaten und der Zivilbevölkerung. Wegen dieser Opfer leben wir heute in freien Ländern.“ Joanna Bochanska wird, ebenso wie Nicolas Heger und Catalina Gomez, im Mai zu den Teilnehmenden des Berliner Programms zählen.



Mari Teigen Varanes

25, Norwegen

Und auch Mari Teigen Varanes, 25, wird zum HistoryCampus reisen. Sie kommt aus einem Land, das offiziell im Ersten Weltkrieg neutral blieb und nicht an den Kampfhandlungen auf dem euro-



Europe 14|14 Geschichtsfestival in Berlin

HistoryCampus Berlin

Wann? 07.–11.05.2014

Wo? Maxim Gorki Theater, Berlin
(Am Festungsgraben 2)

Für wen? Junge interessierte Europäer/-innen zwischen 18 und 25 Jahren

Open Campus

Vielfältiges kulturelles Programm im Maxim Gorki Theater im Rahmen von Europe 14|14

Wann? Ab dem 06.05.2014

Wo? Maxim Gorki Theater, Berlin

Für wen? Alle interessierten Besucher/-innen Berlins. Tickets über den regulären Vorverkauf.

Europe 14|14 Rahmenprogramm

Abseits des Europe 14|14 Campus bieten Berliner Institutionen interessierten Bürger/-innen außergewöhnliche Zugänge zum Thema Erster Weltkrieg und seiner Rezeption.

Wann? 06.05.–06.06.2014

Wo? Berliner Stadtraum

Was? Diskussionen, Performances, Konzerte, thematische Stadterkundungen, Workshops, Ausstellungen und vieles mehr

Für wen? kulturaffine und historisch interessierte Bürger/-innen

Informationen zu Europe 14|14 auf Deutsch und Englisch finden Sie unter:

www.europe1414.de



päischen Kontinent beteiligt war: Norwegen. Die Studentin der Universität Trondheim und künftige Lehrerin sagt: „Der Krieg ist nicht sehr präsent in meinem Leben.“ Die seither vergangenen 100 Jahre seien eine sehr lange Zeit. Und im norwegischen Bildungswesen spiele dieser Krieg eine weitaus kleinere Rolle als beispielsweise der Zweite Weltkrieg oder auch der Kalte Krieg. Ihr Wissen sei „minimal“, gibt Mari Teigen Varanes zu.

Dass es unterschiedliche Erzählungen vom Ersten Weltkrieg gibt, liegt insbesondere daran, dass die jeweiligen Nationen unterschiedliches durchlebt haben. „Im Verhältnis zum Zweiten Weltkrieg haben die Gesellschaften Frankreichs und Großbritanniens viel größere Verluste zwischen 1914 und 1918 erlitten. Bei uns überlagern der Zweite Weltkrieg und der Holocaust den historischen Blick auf das 20. Jahrhundert“, erklärt Jörn Leonhard, dessen Buch „Die Büchse der Pandora: Der Erste Weltkrieg“ anlässlich der 100-jährigen Wiederkehr des Kriegsbeginns erschienen ist.

So unterschiedlich wie die Blickwinkel sind auch die Erwartungen an den HistoryCampus: Joanna Bochanska sieht darin die Chance für ein „großartiges Gedenken an jene Menschen, die die Helden des Ersten Weltkriegs waren“. Catalina Gomez wünscht sich vor allem, neue Standpunkte von Teilnehmenden aus anderen Ländern kennenzulernen. Teigen Varanes wird beim HistoryCampus als Assistentin in einem Workshop mitarbeiten, der sich mit Gedankenmustern beschäftigen wird – beispielsweise mit der Frage, wie sich das Konzept „Ehre“ je nach

Herkunft der Teilnehmenden heute verstehen lässt und von dem unterscheidet, was man vor 100 Jahren darunter verstand. Und Nicolas Heger glaubt, dass Frieden nur über den Austausch gefördert werden kann: „Es ist doch so, dass Informationsmangel, Routine, Vorurteile und Borniertheit damals zu Konflikten geführt haben – und wir sollten heute daraus lernen und miteinander sprechen.“

Dass praxisorientierte Projekte wie der HistoryCampus für junge Menschen wichtig sind, um den Ersten Weltkrieg als historisch bedeutsames Phänomen zu begreifen, davon ist auch Geschichtspräsident Leonhard überzeugt: „Entscheidendes wird von unten passieren, nicht von der Politik vorgegeben.“ Es sei wichtig, dass die jungen Menschen einen direkten, „lebensnahen Zugang“ vermittelt bekommen und sich darüber austauschen. Leonhard: „Für Europa als Friedensraum ist es wichtig, dass auch die nachwachsenden Generationen ein Verständnis für diese Geschichte haben und erkennen, warum dieser Friedensraum alles andere als eine Selbstverständlichkeit darstellt.“ So besuche er immer wieder mit Schulklassen das Deutsche Tagebucharchiv und studiere dort mit den jungen Menschen die Aufzeichnungen jener Menschen, die am Ersten Weltkrieg beteiligt waren: „Hier erleben die Schüler zugleich, wie weit diese Zeit von uns entfernt ist und wie greifbar doch die Sorgen und Probleme der Soldaten und ihrer Angehörigen aus dem Ersten Weltkrieg sind.“

Praxisnahe Erinnerung, Bezüge zur Gegenwart herstellen – das sind auch die Ziele des HistoryCampus. Dabei einen europaweiten Austausch zu fördern, ist ein weiterer Aspekt, der umso wichtiger ist, weil es eine gemeinsame europäische Erinnerung an den Ersten Weltkrieg bislang noch nicht gibt. Wie könnte es diese auch geben, wenn man allein in Deutschland so lang gebraucht hat, sich mit dem Thema überhaupt wieder ernsthaft zu beschäftigen?

Doch: In diesem Jahr gibt es eine bislang nicht gekannte wissenschaftliche und mediale Aufarbeitung der Jahre 1914 bis 1918 und auch ihrer Vorgeschichte. Ein Grund für Optimismus, findet Jörn Leonhard: „Bislang hatte die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg für den französischen Staatspräsidenten oder die britische Regierung einen viel höheren Stellenwert als bei uns – aber meine Prognose ist, dass sich das in diesem Jahr ändern wird.“



Peter Englund
Schönheit und Schrecken
Das Buch schildert den Alltag im Ersten Weltkrieg als ein Stück „Anti-Geschichte“. Nicht die äußeren Faktoren des Krieges werden beschrieben, sondern die betroffenen Menschen.

2012, Bestell-Nr. 1218,
7 Euro

Tagebuch 14/18: Vier Geschichten aus Deutschland und Frankreich

Zwei Länder und vier Perspektiven: In klaren Linien und wenigen Worten erzählt ein deutsch-französischer Comic vom Ersten Weltkrieg aus der Sicht junger Menschen und zeigt die Hoffnungen, Gedanken und Ängste einer Generation.

→ Text **Clemens Stolzenberg**



Der Erste Weltkrieg hat für Agnes, genannt „Nessi“, die Gestalt eines Elefanten. Bei einem Besuch in Dresden sieht sie, wie das große und graue Zootier Lasten durch die Stadt schleppt – als Ersatz für die an der Front als Transport- und Reittiere benötigten Pferde. Da die Front im entfernten Frankreich verläuft, erhält die 17-jährige wie die meisten Zivilisten Nachrichten über den zerstörerischen Krieg aus den Wochenschauen im Kino oder durch Feldpostkarten.

Erfahrungen aus erster Hand macht hingegen der junge Hilfsarzt Lucien. Noch während seiner Ausbildung in der Militärgesundheitsschule in Lyon muss er sich um die Erstversorgung Verwundeter an der Front kümmern. Stramm national, ist er von der Richtigkeit des Krieges zunächst völlig überzeugt. Aber die Schmerzensschreie der Verwundeten, die durch Kanonenbeschuss zerfetzten Gesichter und das massenhafte Sterben machen ihn hilflos und verändern seine Einstellung.

Die persönlichen Erlebnisse der Protagonisten und ihre subjektive Auseinandersetzung mit dem Kriegserlebnis stehen im Mittelpunkt dieses Comics. Agnes, der bei Kriegsbeginn sechs Jahre alte René, Lucien und der Gymnasiast Walter erfahren

die Widersprüche zwischen Kriegsbegeisterung und Friedenssehnsucht, Durchhaltewillen und Verzweiflung, Humanität und Leiden der Zivilbevölkerung. Ihre Erlebnisse berühren eine Vielzahl wesentlicher Themen und Aspekte des Ersten Weltkriegs. In ihren Begegnungen mit weiteren Figuren entsteht so ein Panorama der damaligen Gesellschaft in Frankreich und in Deutschland.

Die im Comic erzählten Begebenheiten sind authentische Geschichten französischer und deutscher Zeitzeugen, die während des Krieges in Tagebüchern festgehalten oder später in Memoiren niedergeschrieben wurden. Historische Dokumente werden in einem gesonderten Teil am Ende des Comics dargestellt, teilweise aber auch direkt in die Zeichnungen integriert.

Der Comic von Alexander Hogh und Jörg Mailliet wird wissenschaftlich begleitet durch die Historiker Prof. Gerd Krumeich und Dr. Nicolas Beaupré und erscheint Anfang Mai auch bei der bpb. ...

Informationen zum Projekt und zum didaktischen Material unter: www.tagebuch14-18.de, www.bd1418.fr



„Populismus ist eine Reaktion auf Modernisierungsprozesse“

Der Bonner Politikwissenschaftler Frank Decker erklärt im Interview die Feindbilder und Erfolgsstrategien von Populisten und wirft einen Blick auf die Entwicklung in Deutschland und Europa.

→ Interview **Alexander Matschke**

Zur Europawahl 2014 treten in vielen Ländern Parteien an, die der EU skeptisch gegenüberstehen, ihre europakritischen Positionen werden oft pauschal als populistisch abgetan. Widerspricht das nicht dem demokratischen Gebot, Kontroversen zu identifizieren und auszutragen?

Frank Decker: Der Populismusvorwurf wird in der Tat häufig als Argumentationskeule eingesetzt, um politische Gegner zu diskreditieren. Nicht jede europakritische oder -skeptische Position ist populistisch, auch wenn solche Positionen unter den Populisten stark verbreitet sind.

Was verstehen Sie denn unter Populismus und wie grenzen Sie ihn in der politikwissenschaftlichen Analyse von Extremismus ab?

Mit Populismus wird eine Haltung beschrieben, die für das sogenannte „einfache“ Volk Partei ergreift und sich gegen die herrschenden gesellschaftlichen und politischen Eliten richtet. Sein Hauptwesensmerkmal ist also eine Anti-Establishment-Orientierung. Populistische Parteien können zugleich aber auch extremistisch sein, und zwar dann, wenn sie die Schwelle zur offenen Systemfeindlichkeit überschreiten. In Europa galt das bis vor einigen Jahren zum Beispiel für den französischen Front National. Der Mainstream des Rechtspopulismus – von Geert Wilders' Freiheitspartei (PVV) in den Niederlanden über Silvio Berlusconi's Forza Italia bis hin zur österreichischen FPÖ – ist nicht oder, wie die FPÖ, nur eingeschränkt extremistisch. Umgekehrt kann es extremistische Parteien geben, denen die typischen Elemente der populistischen Wähleransprache fehlen. Dies gilt etwa für die bundesdeutsche NPD.

Ist Populismus ein Phänomen, das in Gesellschaften auftritt, die krisenhafte Veränderungen durchlaufen?

Allgemein stellt Populismus eine Reaktion auf Modernisierungsprozesse dar. Er entsteht, wenn bestimmte Bevölkerungsgruppen durch raschen Wandel oder große Verwerfungen Wert- und Orientierungsverluste erleiden. Solche Verluste treten auch in Wohlstandsgesellschaften auf. Sie können ökonomische Ursachen haben, sind in der Regel jedoch kulturell vermittelt und gehen einher mit Statusangst, Zukunftsunsicherheit und politischen Entfremdungsgefühlen.

Wie sehen sich populistische Bewegungen selbst?

Ihrer Anti-Establishment-Orientierung entsprechend stilisieren sich populistische Parteien und Politiker als Vertreter des wahren Volkswillens. Dabei stellen sie sich auch selbst gerne als „Opfer“ hin. Ihre Parteinarbeite für den „kleinen Mann“ bedeutet aber nicht, dass immer nur Meinungen vertreten werden, die besonders populär sind. Ganz im Gegenteil verlangt die Abgrenzung von denen „da oben“ nach kalkulierten Entgleisungen, die an Tabus rühren und damit provozierend wirken. Gerade dadurch, dass die Populisten auf die Zustimmung größerer Bevölkerungsteile verzichten und sich als Außenseiter hinstellen, gewinnen sie Glaubwürdigkeit unter ihren Anhängern.

Welche weiteren Feindbilder, neben dem politischen Establishment, lassen sich identifizieren?

Die Vertreter des rechten Populismus grenzen „das Volk“ zugleich von den vermeintlich Nicht-Zugehörigen anderer Nationen oder

Europa auf der Kippe?

Internationale Konferenz zu Rechtspopulismus und Rechtsextremismus im Vorfeld der Europawahlen

17.–18. März 2014 in Köln

Droht bei den Wahlen zum Europäischen Parlament vom 22. bis 25. Mai 2014 ein massiver Stimmenzuwachs für rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien? Welche Themen versuchen Populisten und Extremisten zu besetzen? Wie kann ihnen begegnet werden? Namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Journalistinnen und Journalisten aus Europa und den USA werden sich diesen Fragen stellen. Verschiedene Foren bieten Raum für die Diskussion von Phänomenen wie Antisemitismus, Islamfeindlichkeit oder der zunehmenden Ablehnung der Europäischen Union und europäischer Ideen. In einem Weltcafé stellen sich Projekte aus Europa vor, die sich mit den verschiedenen Facetten von Rechtspopulismus und Rechtsextremismus auseinandersetzen.

Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt. Sie wird organisiert in Kooperation mit der Europäischen Kommission, Regionalvertretung in Bonn.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.bpb.de/Europatagung



01

„Ihrer Anti-Establishment-Orientierung entsprechend stilisieren sich populistische Parteien und Politiker als Vertreter des wahren Volkswillens.“

01 Rechtspopulistische Parteien drängen in Frankreich und den Niederlanden verstärkt in die Parlamente: Marine Le Pen (links) ist seit 2011 Vorsitzende des französischen Front National (FN), in den Niederlanden führt der Populist Geert Wilders (im Vordergrund) die Partij voor de Vrijheid (PVV).

02 Seit November 2001 ist Frank Decker Professor am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Seine derzeitigen Forschungsschwerpunkte sind westliche Regierungssysteme, Parteien, Populismus, Föderalismus und Demokratiereform.



02

Kulturen ab. Auch Staatengruppen wie die EU oder einzelne Länder wie die USA können zum Feind werden. Populismus ist von daher immer eine Ausgrenzungsideologie. Wer zu den Ausgegrenzten gehört, unterscheidet sich von Land zu Land: Für die Lega Nord fallen darunter auch die Südtaliener, für die religiöse Rechte in den USA sind es die Träger liberaler Moralvorstellungen. Darüber hinaus können sich die Feindbilder auch im Laufe der Zeit ändern: In den 1980er- und 1990er-Jahren waren es überwiegend Asylbewerber, die sich den Attacken von Rechtsparteien ausgesetzt sahen. Heute ist es primär die Agitation gegen Muslime, der die Rechtspopulisten Wahlerfolge und mediale Resonanz verdanken. Islam und Islamismus werden dabei häufig gleichgesetzt.

Wann und wo sind populistische Parteien erstmals erfolgreich gewesen?

Die dänische und die norwegische Fortschrittspartei feierten als Steuerrebellens schon in den 1970er-Jahren Erfolge. Die meisten der heute noch existierenden rechtspopulistischen Vertreter traten dann etwa zeitgleich ab Mitte der 1980er-Jahre auf den Plan – die italienische Lega Nord, der belgische Vlaams Blok, der Front National und die Haider-FPÖ. Anderswo entpuppten sich die Populisten als erfolgreiche Nachzügler, so etwa Pim Fortuyn und Geert Wilders in den Niederlanden. Und in den neuen Demokratien Mittelosteuropas sorgten die Folgen des Systemwandels und eine noch unge-

festigte Parteienlandschaft schließlich dafür, dass populistische Parteien heute auch dort nahezu flächendeckend verbreitet sind.

Welche Besonderheiten beobachten Sie in den östlichen EU-Mitgliedstaaten?

Die gesellschaftlichen Konflikte sind hier durch eine noch größere Kluft zwischen Gewinnern und Verlierern gekennzeichnet als in den westeuropäischen Ländern. Gleichzeitig drängen Nationalitätenprobleme und außenpolitische Fragen stärker in den Vordergrund. Das in Westeuropa dominierende Zuwanderungsthema bleibt dagegen nachrangig. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Vergangenheitspolitik, also der Umgang mit den untergegangenen kommunistischen Regimen.

Aber auch in Skandinavien haben populistische Parteien bei Wahlen zuletzt wiederholt deutliche Stimmenanteile gewonnen.

In Skandinavien gelingt es den Populisten vor allem, die Zuwanderungsfrage mit der Sorge um den Erhalt des Wohlfahrtsstaates zu verknüpfen, der dort traditionell stark ausgebaut ist. Dessen Segnungen sollen am liebsten der „einheimischen“ Bevölkerung vorbehalten bleiben.

Woran liegt es, dass sich in Deutschland bislang keine ähnlich starke populistische Gruppierung dauerhaft etablieren konnte wie in anderen europäischen Ländern? Unter den Wählerinnen und Wählern scheint es durchaus ein gewisses Potenzial zu geben, hält man sich zeitweise Wahlerfolge verschiedener Parteien vor Augen.

Der wichtigste Grund liegt sicherlich in dem historisch kontaminierten Umfeld, in dem hierzulande nicht nur rechtsextreme, sondern auch rechtspopulistische Parteien agieren müssen. Dies erschwert zum einen ihren Zugang zu den Medien, die dem Populismus gegenüber Berührungängste haben und ihm deshalb nicht unbefangen begegnen. Zum anderen führt es dazu, dass gerade die Vertreter, die sich selbst als gemäßigt verstehen, fürchten müssen, von radikaleren Kräften unterwandert zu werden. Weil diese die neu gegründeten Parteien als Trittbrett nutzen wollen, um aus ihrer Isolierung herauszutreten, drohen unweigerlich Richtungskonflikte, die das öffentliche Bild der Partei früher oder später ruinieren. Das kann man jetzt wieder bei der AfD beobachten.

Mit Blick auf die Europawahl haben sich zuletzt der französische Front National mit der Vorsitzenden Marine Le Pen und die niederländische PVV unter Geert Wilders einander angenähert – trotz ideologischer Differenzen. **Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?**

Diese Entwicklung ist keineswegs neu. Viele rechtspopulistische Parteien verbindet trotz bestehender Differenzen so etwas wie ein ideologischer Kern, nämlich die Vorstellung einer möglichst homogenen nationalen Gemeinschaft, die es zu bewahren gelte. Dass es jetzt zu einer Verstärkung der Kooperation gekommen ist, hängt natürlich mit der gemeinsam geteilten Anti-Position zur Europäischen Union zusammen.

In Frankreich hat bei einer Umfrage im Herbst 2013 fast ein Viertel der Befragten angegeben, bei der Europawahl für den Front National stimmen zu wollen; und im Januar 2014 lag die britische United Kingdom Independence Party (UKIP) in Umfragen vor Konservativen und Labour. Sind die Umfrage-Höhenflüge bloßer Hype oder Ausdruck konkreter Stimmungen?

Die Europawahlen werden als eher nachrangig empfunden, wodurch das Wahlverhalten stark ausgeprägt ist. Die Rechtspopulisten werden daher mit einem großen Stimmenzuwachs rechnen können.

Was bedeutete es für das Europäische Parlament, wenn EU-Gegner nach der Europawahl eine signifikante Gruppe der Abgeordneten stellten?

Eine Stärkung der Rechtspopulisten wird die pro-europäischen Kräfte noch mehr in die Defensive drängen und die bereits jetzt angezeigten Tendenzen einer Renationalisierung der europäischen Politik befördern. Beherzte Vorstöße für eine Vertiefung der Integration aus dem Parlament heraus wären unter diesen Bedingungen in den nächsten Jahren kaum zu erwarten. _



Frank Decker
Populismus in Europa
Vor etwa 20 Jahren betrat ein neuartiger Typus rechtspopulistischer Parteien in Westeuropa die politische Bühne. Was als Randerscheinung begann, ist zu einer Herausforderung geworden.

2006, Bestell-Nr. 1547
4,50 Euro

euro|topics: Stimmen aus Europa

28 Mitgliedstaaten, 500 Millionen Bürger: Was bewegt die Menschen in den EU-Ländern? Zur Europawahl startet euro|topics ein neues Format: Korrespondenten berichten, welche Themen dort gerade wichtig sind und was die Kommentatoren im Land mit „Europa“ verbinden.

» **Aus Griechenland berichtet Chrissi Wilkens:** Die europäische Idee verliert für die Bürger in Griechenland immer mehr an Strahlkraft. Die Popularität der europäischen Führung befindet sich seit Beginn der Krise im freien Fall. Im Jahr 2009 hatte die Europäische Union noch 60 Prozent der Griechen hinter sich, 2013 waren es nur noch 19 Prozent. EU-Themen genießen genauso wie die griechische Ratspräsidentschaft wenig Attraktivität in der öffentlichen Wahrnehmung, auch wenn die Medien ihre Bedeutung immer wieder hervorheben. Trotz des verbreiteten Unmuts über die europäische Politik haben aber europakritische Stimmen bislang kein großes Gewicht in der griechischen Öffentlichkeit.

» **Aus Frankreich berichtet Michael Neubauer:** Die Krise führt in Frankreich auch dazu, dass die Kommentatoren in den Medien verstärkt die Ungleichheiten in der EU kritisieren. Gerade der Exportweltmeister Deutschland mit seinem fehlenden Mindestlohn betreibt einen unfairen Wettbewerb. Eine „französische Kur“ verordnet die Wirtschaftszeitung Les Echos dem streberhaften Nachbarn – mit 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich, hohem Mindestlohn und einer Rente mit 62. Doch die wirtschaftliche Malaise wirft auch Schatten auf das Projekt Europa. Die Quote der EU-Befürworter in Frankreich sank vergangenes Jahr von 60 auf 40 Prozent. Zugleich jedoch steht Brüssel unangefochten auf Platz eins in einer Umfrage des französischen Meinungsforschungsinstituts Sofres – bei der Frage, wer am ehesten die Folgen der Wirtschaftskrise bewältigen kann.

euro|topics

Die euro|topics-Presseschau erscheint von Montag bis Freitag in drei Sprachen: Deutsch, Englisch und Französisch. In 30 Ländern sichtet ein Netz von Korrespondenten mehr als 300 Zeitungen, Magazine und Blogs. Die Korrespondenten wählen die wichtigsten Kommentare, Essays und Reflexionen aus und übersetzen einschlägige Zitate. Kurze Einleitungen erklären den aktuellen Stand der Debatte und mit einem Klick gelangen Sie auf den zitierten Originaltext.

Für noch mehr Stimmen aus Europa:
Abonnement des täglichen Newsletters unter:
www.eurotopics.net

Bestellung einer Sonderausgabe als Printversion
per E-Mail an: **kommunikation@bpb.de**

Eine Stimme für Europa

Die Wahl zum Europäischen Parlament löst bei den Menschen kaum Begeisterung aus. In 14 Ländern soll eine elektronische Entscheidungshilfe die Abstimmung nun attraktiver machen. Für die Macher des „VoteMatch“ ist das eine echte Herausforderung, denn die Meinungsvielfalt ist gewaltig.

→ Text **Christian Parth**

Die Demokratie ist ein anstrengendes Geschäft. Sie verlangt Interesse an Politik und Parteien, eine Bereitschaft zur Debatte und den Mut zur Position. Doch wer hat schon Zeit und Muße, sich vor einer Wahl durch das Dickicht von oft wenig bürgernah formulierten Programmen zu kämpfen, um für sich die richtige Partei zu finden? Seit 2002 bietet die Bundeszentrale für politische Bildung eine elektronische Entscheidungshilfe: den Wahl-O-Mat.

Das ursprünglich aus der holländischen Denkschmiede Pro-Demos stammende Tool ist längst auch in Deutschland eine Erfolgsgeschichte. Bei der Bundestagswahl 2013 wurde der Wahl-O-Mat mehr als 13 Millionen Mal genutzt, beinahe doppelt soviel wie

noch 2009, als bis zum Wahlsonntag etwa 6,7 Millionen Zugriffe verzeichnet worden waren. Sogar der Duden hat den Begriff mittlerweile in sein Wörterbuch aufgenommen, mit folgender Beschreibung: „Elektronisches Programm, mit dem man seine Übereinstimmung mit politischen Parteien testen kann.“

Auch bei der Europawahl Ende Mai dieses Jahres wird der Wahl-O-Mat zum Einsatz kommen, diesmal in insgesamt 14 Staaten der Europäischen Union (EU), in denen er länderübergreifend „VoteMatch“ heißen wird. Der Aufwand, der dafür betrieben werden muss, ist gewaltig, denn das Demokratieverständnis zwischen den einzelnen Ländern schwankt enorm, mancherorts gibt es seitens der Parteien kaum Interesse an einer Zusammenarbeit. Ein Problem jedoch eint alle Nationen: „Es ist schwer, die Menschen für die Europawahl zu begeistern“, sagt Pamela Brandt. „Viele Menschen wissen einfach nicht, welche relevanten Entscheidungen in Brüssel und Straßburg getroffen werden.“

Die Online-Redakteurin ist gemeinsam mit Martin Hetterich Projektleiterin für den deutschen Wahl-O-Mat. In ihrem Auftrag durchforsten in Köln 20 ausgewählte Jugendliche und Heranwachsende zwischen 18 und 26 Jahren gemeinsam mit einem zehnköpfigen Team aus Politikwissenschaftlern, Statistikern und Experten der bpb die Wahlprogramme der Parteien. Zu verschiedenen Themengebieten werden dann Statements formuliert, die den Parteien zugesandt und von diesen wiederum bejaht oder verneint werden. Am Ende stehen im Wahl-O-Mat 38 Thesen zur Verfügung, mit denen der Nutzer seine Positionen mit denen der Parteien abgleichen kann. 15 dieser Thesen werden gemeinsam mit den europäischen Partnern erarbeitet. Sie beinhalten Themen wie Migration, gemeinsame Außenpolitik, EU-Austritt und EU-Erweiterung. Nach der Benutzung des deutschen Wahl-O-Mat hat der User so zusätzlich die Möglichkeit, über eine Europakarte seine Meinungen mit den Positionen von Parteien in anderen Ländern zu vergleichen. „Auf diese Weise wollen wir den Leuten zeigen, dass das Bilden einer europäischen Fraktion mitunter sehr schwierig sein kann“, erklärt Brandt. „Denn nicht in allen Ländern ist beispielsweise die Christdemokratie gleichermaßen konservativ. Die Unterschiede sind oft überraschend.“ Um einen Eindruck von der oft schwierigen Arbeit am VoteMatch in anderen Ländern zu vermitteln, soll ein Blick ins Ausland geworfen werden.



Du hast die Wahl!

Wahl-O-Mat
Europawahl 2014

Der Wahl-O-Mat hat noch mehr zu bieten!

Zu jeder Ausgabe des Wahl-O-Mat gehört eine kompakte Übersicht mit allen wichtigen Fakten zu einer Wahl. Außerdem werden unter www.bpb.de/wer-steht-zur-wahl alle zur Wahl zugelassenen Parteien mit einem Kurzprofil vorgestellt. Der Wahl-O-Mat kann auch im Unterricht eingesetzt werden und junge Menschen darin unterstützen, sich mit politischen Inhalten auseinanderzusetzen, sich zu Themen zu positionieren und die eigene Wahlentscheidung zu reflektieren. Arbeitsblätter und Unterrichtsentwürfe unter: www.wahl-o-mat.de/unterricht

Den Wahl-O-Mat gibt es auch für unterwegs, als App für Android, iPhone und Windows Phone: wahl-o-mat.de/app
Die App enthält auch ein Lexikon mit Begriffen rund um die Wahl.

Der Europawahlblog

Im interaktiven Wahlblog auf www.bpb.de nehmen wir die Europawahl aus verschiedenen Perspektiven in den Blick. Was passiert noch bis zum Wahltag – und wie geht es danach im Europäischen Parlament weiter? Welche Themen diskutieren die Menschen in den Staaten Europas? Wie ist die Situation in den EU-Ländern? Und was hat die Politik der Europäischen Union mit Ihnen zu tun? In Chats, Videos, Analyse-Texten, Debatten, Interviews und weiteren multimedialen Formaten begleiten wir die Europawahl. Und wir laden Sie zum Mitdiskutieren ein.

www.bpb.de/eu-wahlblog



Christian Parth hat Philosophie und Germanistik studiert. Gemeinsam mit Tim Farin arbeitet er im Büro für Stilsicherheit, Köln. Als freier Journalist schreibt er für Magazine, Zeitungen und Online-Medien.

Bulgarien

In Bulgarien macht es die Politik den VoteMatch-Verantwortlichen nicht gerade einfach. Zu den Parlamentswahlen 2013 waren 42 Parteien zugelassen. „In unserem Land ein VoteMatch umzusetzen, ist eine echte Herausforderung und manchmal sehr frustrierend“, sagt Projektleiter Georgy Ganev vom „Centre for Liberal Strategies“ in Sofia, das das Tool erstmals 2005 zum Einsatz brachte. Auch bei der Europawahl bietet sich den Machern eine unübersichtliche Gemengelage. Neben den etablierten Parteien versuchen dubiose Oligarchen, anti-russische Bewegungen, Faschisten und diverse Splitterparteien einen Platz im EU-Parlament zu ergattern. Geeignete Thesen herauszuarbeiten ist für Garnev und seine vier Kollegen gar nicht so einfach. Reaktionen auf seine Anfragen gebe es kaum. „Das größte Problem aber ist, dass die Parteien eigentlich gar keine Programme haben. Der Wahlkampf wird rein emotional und populistisch geführt“, erklärt der Politikwissenschaftler. Ein zentrales Thema sei zweifelsohne die Zuwanderung aus dem Nahen Osten, insbesondere aus dem Bürgerkriegsland Syrien. Aber auch der EU-Beitritt der Türkei, die Bankenkontrolle und die Währungsunion werden auf nationaler Ebene vermutlich eine bedeutende Rolle spielen.

Spanien

Die Wirtschaftskrise innerhalb der EU hat Spanien besonders hart getroffen. Obwohl sich die Lage allmählich zu entspannen beginnt, leidet das Land noch immer unter einer gewaltigen Jugendarbeitslosigkeit. Viele Betroffene erhoffen sich anderswo eine bessere Zukunft und haben das Land verlassen. „Die Krise ist natürlich das beherrschende Thema bei der EU-Wahl“, sagt Cinthya Uribe, die im Auftrag der Organisation „elecciones.es“ den VoteMatch in Spanien federführend realisiert. „Wir haben hier weniger das Problem, dass sich die Menschen nicht für Europa interessieren“, sagt die Journalistin, die nebenbei ihre Doktorarbeit über das Wahlwerkzeug verfasst. „Ganz im Gegenteil. Die Spanier spüren die Entscheidungen, die in Brüssel gefällt werden, in ihrem täglichen Leben.“ Doch im Fokus stehen nicht nur die Bankenaufsicht und der europäische Fiskalpakt. Eine mögliche Unabhängigkeit Kataloniens, ein verschärftes Abtreibungsrecht, die Erhöhung des Rentenalters und

der Arbeitszeit sowie der Flüchtlingsstrom aus Afrika werden voraussichtlich ebenfalls im VoteMatch vorkommen. Um mehr Aufmerksamkeit zu erreichen, haben sich die Verantwortlichen für die Europawahl etwas Besonderes ausgedacht: „Wir haben beschlossen, das Tool optisch aufzuwerten. Es soll ähnlich wie ein Videospiel funktionieren“, sagt Projektleiterin Uribe. Skeptiker hielten das neue Erscheinungsbild zwar für unseriös, erzählt sie. „Aber damit können wir leben. Wichtig ist, dass wir politisches Interesse wecken.“

Großbritannien

Das Verhältnis zwischen Großbritannien und der EU ist bekanntermaßen schwierig. Immer wieder wird auf der Insel heftig über den Austritt aus dem Bündnis debattiert. „Eine Europawahl, bei der nicht über den Austritt geredet wird, ist bei uns eigentlich nicht denkbar“, sagt Alexandra Brunswick von „Unlock Democracy“, die sich um



„Viele Menschen wissen einfach nicht, welche relevanten Entscheidungen in Brüssel und Straßburg getroffen werden.“

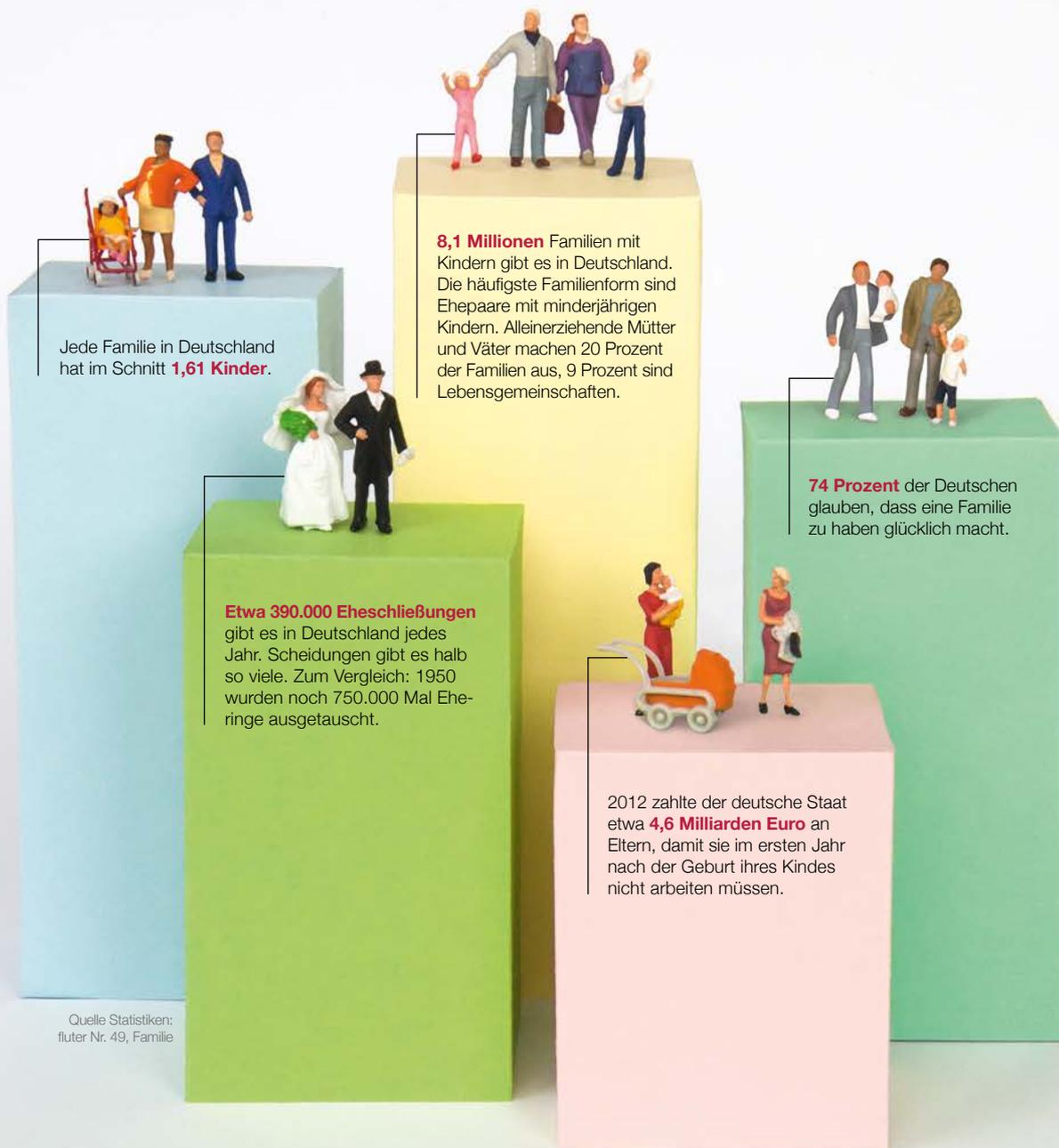
den britischen VoteMatch kümmert. „Es ist im Grunde unser zentrales Thema. Für die meisten Briten ist die EU ein bürokratisches Monstrum, das Unmengen Geld verschlingt, aber dem Land keine sichtbaren Vorteile verschafft.“

Mit insgesamt 30 Thesen werden Runswick und ihre beiden Kollegen den VoteMatch am Ende gefüttert haben. Anders als etwa in Bulgarien zeigen sich die Parteien durchaus kooperativ, „obwohl sie manchmal den Nutzen des Tools für ihre eigenen Interessen nicht sehen“. Wie in vielen anderen Ländern wird auch in Großbritannien bei der Europawahl die Zuwanderung ein großes Thema sein. Allerdings geht es hier nicht um Flüchtlinge aus Afrika oder Syrien, sondern um Einwanderer aus anderen EU-Staaten wie Rumänien, Polen und Bulgarien. Aber auch über die Positionen zur Gesundheits- und Bildungspolitik werden sich die britischen VoteMatch-Nutzer informieren können. „Und natürlich Hochwasserschutz“, betont Runswick. „Immerhin sind wir ein Flecken Erde, der vom Wasser umzingelt ist.“ –

„Kein Mensch weiß ja vorher, wie es ist, Kinder zu haben“

Die kreativen Eltern Anno und Susan Bagdach-Lauten haben fünf Kinder und sind dennoch gut organisiert. Die Patchworkfamilie lebt am Rand von Köln.

→ Text **Kira Hanser**



Quelle Statistiken:
fluter Nr. 49, Familie



Kira Hanser hat Geschichte und Amerikanistik studiert. Sie ist stellvertretende Ressortleiterin Reise & Motor bei der WELT-Gruppe und lebt in Berlin.

Damals im Herbst pflanzte der Großvater einen Walnussbaum im Garten und schnitzte später die Anfangsbuchstaben von sich, seiner Frau und den fünf Kindern in die Borke des Baumstammes. Das „S“ für Siegfried ist bis heute deutlich zu erkennen. Er hatte das Einfamilienhaus im Kölner Süden in den 1950er-Jahren solide gebaut, Stein auf Stein, mit geschwungener Holzterrasse, mit dicken Holzdielen und Holztüren, einem von außen begehbaren Keller und einem großen Spitzdachboden.

Heute leben im frisch hellgelb gestrichenen Haus Enkeltochter Susan mit Ehemann Anno und fünf Urenkeln, der älteste ist 17 Jahre, die jüngste gerade acht Monate alt. Es ist wieder Herbst, und die Walnüsse des mächtig gewordenen Baumes fallen zu Boden, kullern über Steinplatten, bleiben auf Terrassenstühlen und Tischen liegen. Ein paar Tage lang schleppen fleißige Eichhörnchen eine Nuss nach der anderen weg, um sie als Wintervorrat irgendwo zu verbuddeln. Erst am Wochenende hat die Familie Zeit für den Garten, um für sich ein paar Walnüsse zu sammeln oder einen vergessenen, regennassen Stuhlbezug mit Sonnenblumendekor ins Haus zu holen.

Susan und Anno Bagdach-Lauten arbeiten viel, um ihre Familie zu ernähren. Nur wenige Fahrradminuten vom Haus entfernt hat das Ehepaar eine gemeinsame Firma aufgebaut: Die Kölnerin Susan Bagdach-Lauten

(40), geborene Bagdach, leitet dort eine Praxis für systemische Familientherapie und Coaching – und außerdem eine Schule für orientalischen Tanz, denn ihr Vater stammt aus Syrien. Sie ist examinierte Krankenschwester und hat Psychologie studiert. Der Kölner Anno (45) ist Sänger, hat Opern- und Jazzgesang studiert, sich als Stimmtrainer, Buchautor und Coach selbständig gemacht und eine Stimm-Werkstatt aufgebaut.

Seit elf Jahren sind die beiden ein Paar und damit auch von einem Tag auf den anderen zur Patchworkfamilie geworden: Susan hat die drei Kinder Junis, Nura und Mila mit in die Ehe gebracht, dazugekommen sind die beiden gemeinsamen Töchter Daya und Hana. Auch Anno hat aus erster Ehe zwei Kinder, Julian (20) und Flora (16), die jedoch die meiste Zeit bei der Mutter leben. Dass Anno nicht der leibliche Vater aller Kinder ist, bemerken Außenstehende höchstens daran, das einige Kinder ihn „Papa“ rufen und die anderen ihn „Anno“ nennen. Anno spricht gern mit einem Augenzwinkern „von natürlichen und naturidentischen Kindern“.

Beide Elternteile arbeiten abwechselnd nach einem ausgeklügelten Wochenplan, damit immer einer von ihnen zu Hause ist. Bei fünf Kindern zwischen Abitur und Laufstall, zwischen Pubertät und Pampers – von Junis (17), Nura (16), Mila (13), Daya (9) bis Nachzüglerin Hana (8 Monate) – darf auch mal was liegen bleiben. Wie ein paar Walnüsse im Garten für die Eichhörnchen oder ein im Wind baumelndes Osterei.

Platzprobleme

Es ist nicht viel Platz da. Aber Mutter Susan kennt die sehr viel bedrückenderen Platzprobleme ihrer Familie in Syrien und bleibt gelassen. Manchmal zieht jemand im Haus um, mal von unten nach oben, mal von oben



Rocco Thiede (Hrsg.)

Kinderglück

Rund 300.000 Familien in Deutschland haben vier oder mehr Kinder. Das sind 3 Prozent aller Familien, die mit ihren Kindern zusammenwohnen. Die Eltern sind verheiratet oder nicht verheiratet, gegengeschlechtlich oder gleichgeschlechtlich, leben getrennt voneinander oder zusammen. Damit sind kinderreiche Familien in Deutschland – wie weltweit – eher selten.

Der Schriftenreihe-Band „Kinderglück“, der im Juni 2014 erscheint, widmet sich diesen „Exoten“ unter den Familien. Herausgeber Rocco Thiede hat elf Porträts von Großfamilien mit vier bis neun Kindern, mit unterschiedlichen Hintergründen und Herkunftsfamilien versammelt. Sie bieten lebhaft Einblicke in Alltag und besondere Momente mit einer großen Kinderschar – und räumen mit Vorurteilen auf, die kinderreichen Familien entgegengebracht werden. Im wissenschaftlich-historischen Nachwort „Kinderreiche Familien: Ein Weg durch die Zeiten“ zeichnet Bernd Eggen den Wandel der Familienformen und die Entwicklung der Kinderzahl nach.

nach unten oder von links nach rechts. Auf dem ausgebauten Dachboden leben derzeit die beiden ältesten Kinder in zwei gemütlichen Zimmern mit vielen Schrägen. Im Obergeschoss befinden sich das Elternschlafzimmer, wo auch die kleine Hana mit untergebracht ist, und die Zimmer von Mila und Daya sowie ein Dusch- und ein Wannenbad. Im Erdgeschoss gibt es ein großes Wohn-Ess-Zimmer, Küche und WC. Im Keller ist neben dem Wäscheraum und einem Vorratsraum auch noch Annos Arbeitszimmer untergebracht, das als Gästezimmer mitgenutzt wird. Dort wird Junis bald einziehen, und dann setzt sich die Umzugskarawane erneut in Gang: Nura übernimmt sein größeres Zimmer auf dem Dachboden, und Daya zieht hoch in Nuras Zimmer.



Datenreport 2013

Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland, herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Statistischen Bundesamt (Destatis) und dem Wissenschaftszentrum Berlin. 2013, Bestell-Nr. 3993, 4,50 €, online Download



01

Ohne Dienste geht es nicht

Im Hausflur steht ein Regal voll schwarzer Ordnungsboxen mit Ornamenten, eine für jedes Familienmitglied, mit goldenem Etikett in Herzform und Namen versehen. Es sind Kisten für Hausschuhe, Schals, Handschuhe und Mützen und all den ganzen Krims-krams, der rasch griffbereit sein sollte, wenn alle gleichzeitig morgens aus dem Haus wollen. Und es sind die Dinge, die sonst gern „unerklärlicherweise“ verschwinden oder an anderen Orten wieder auftauchen. Das Ordnungssystem zieht sich durch alle Etagen: Susan hat andere persönliche Körbchen, mit Namen versehen, im Bad und persönliche Wäschekisten in den Zimmern aufgestellt.

Im Flur hängt eine große Glas-Magnetwand, auf der die täglichen Dienste aufgeschrieben sind: „Guten Morgen!“ steht

da, „Junis: Müll raus, Nura: Kochen, Mila: Handtücher, Daya: Pflanzen gießen“. Ohne Dienste geht es in einer solchen Großfamilie nicht. Nur die Grundreinigung ist ausgelagert: Montags kommt eine „Putzperle“.

Am Kühlschrank hängen die Stundenpläne und eine wöchentliche Einkaufsliste mit Grundnahrungsmitteln („zwei Kilo Tomaten, zwei Kilo Äpfel, sechs Zitronen ...“). An einigen Stellen im Haus verteilt finden sich Annos Schilder, die helfen sollen, den Alltag gemeinsam zu bewältigen. Als freundliche, aber präzise Gedächtnisstütze – wie an der Geschirrspülmaschine, mit rotem wasserfestem Stift geschrieben: „Knopf nur leicht drücken.“ Eine Erinnerung am Messerblock: „Ich gehöre nicht in die Spülmaschine.“ Und ein Schild vor der Kellertreppe mahnt: „Kellertür bitte immer schließen und Licht aus. Macht's behaglicher und spart Strom und Heizkosten.“

Familienregeln

Ein besonderes Familienregelwerk hängt seit fünf Jahren im Flur, hinter Glas gerahmt und auf orangefarbenem Papier. Jeder in der Familie hat einen Regelsatz für das Zusammenleben geschrieben:

„Erstens: Wir vermeiden Streit und denken daran, dass wir uns alle lieben. Wir wollen noch lange zusammenleben.“

Zweitens: Wir nutzen und genießen die Zeit, die wir zusammen sind.

Drittens: Jede/r hat das Recht auf Rückzug und Konfliktklärung. Wer während eines Streits Rückzug braucht, muss nach 30 Minuten auf seinen/ihre Kontrahenten/in zugehen und Frieden und Klärung anbieten.

01 Anno (45): „Kein Mensch weiß ja vorher, wie es ist, Kinder zu haben.“ | **Susan (40):** „Ich bin einfach dazu gezwungen, konsequent zu sein.“ | **Daya (9):** „Manchmal nervt mich auch die Lautstärke, wenn alle durcheinanderreden.“ | **Mila (13):** „Jeder hier im Haus hat einen Job, den er zu tun hat.“ | **Nura (16):** „Manchmal ist es mit einer Großfamilie stressig.“ | **Junis (17):** „Im Vergleich zu anderen muss ich auf jeden Fall mehr machen im Haushalt.“

(von links nach rechts)

Viertens: Wir halten zusammen und können uns grundsätzlich vertrauen.

Fünftens: Wir unterstellen nur Gutes und versuchen, uns nicht angegriffen zu fühlen. Keine Schimpfwörter, keine Gewalt!“

Das Nesthäkchen

Hana, die acht Monate alte Tochter, gluckst, lacht und zieht sich langsam an den Stangen des Laufstalls im Wohnzimmer hoch. Sie ist der Mittelpunkt und bekommt viel Aufmerksamkeit. Sie wird von allen geknuddelt und geherzt. Schon kurz nach ihrer Geburt, hier im gelben Haus, gingen die Eltern wieder arbeiten. Hana ist immer dabei, damit Mama Susan sie stillen kann. Für die Eltern eine optimale Lösung, die Nähe zum Kind und die Arbeit zu verbinden. Hana bedeutet auf arabisch Glückseligkeit.

Neue Initialen im Familienbaum

Am Esstisch mit Blick auf die Terrasse unter dem Walnussbaum überlegt die Familie an diesem Sonntag, wann sie neue Namensinitialen in die Borke des Baumes ritzt. Sieben an der Zahl. –

Das Porträt in voller Länge und weitere Porträts kinderreicher Familien erscheinen im Juni 2014 im Schriftenreihe-Band „**Kinderglück**“, herausgegeben von Rocco Thiede.



Großfamilie oder alleinerziehend, Harmonie oder Stress pur, Verwandtschaft oder Freunde? Was ist für dich Familie? Auf fluter.de haben junge Menschen diese Frage beantwortet.



E. Niejahr/R. Thiede (Hrsg.)

Alles auf Anfang
Die Wahrheit über Patchwork

Patchwork-Konstellationen sind zerbrechlich und oft anstrengend.

Anhand erzählter Geschichten erlebter Patchwork-Erfahrungen versucht das Buch, der Wahrheit über Patchwork-Familien näherzukommen.

2012, Bestell-Nr. 1265
1 Euro

ccp Verband für politische Bildung

„Work-Life-Balance – wenn ich das schon höre“

Warum bekommen die Deutschen so wenige Kinder? Was ist davon zu halten, wenn die Eltern so jugendlich herumlaufen wie ihr Nachwuchs? Und weshalb sind andere Länder familienfreundlicher? Der Philosoph Dieter Thomä ist genau der Richtige für solche Fragen.

→ Interview **Oliver Gehrs**

Herr Thomä, was ist eine Familie?

Dieter Thomä: Familie ist der Kern der Gesellschaft, in dem etwas Besonderes passiert: Alte und Junge leben zusammen, die einen treten auf, die anderen treten ab. In dieser Keimzelle steckt eine ungeheure Dynamik.

Im Gegensatz zu den Freunden kann man sich seine Familie nicht aussuchen. Streiten sich Kinder deshalb so oft mit ihren Eltern?

Die Eltern kann man sich nicht backen. Aber dass man nicht alles selbst bestimmen kann, ist gar nicht so schlecht. In der Familie muss ich nicht dauernd einen unübersichtlichen Statuskrieg führen, nicht dauernd stark sein und mich ständig behaupten.

Augenblick mal. Jugendliche streiten sich doch ständig mit ihren Eltern über die Rollen in der Familie. Zum Beispiel darüber, ob man noch ein Kind ist, das sich alles sagen lassen muss.

Es gibt ja zwei Seiten der Medaille. Auf der einen Seite ist da ein tiefes Gefühl von Verbundenheit. Wenn es einem richtig dreckig geht – dann gibt es wenige Beziehungen, die so verlässlich sind wie die familiären. Aber gerade weil man so vorbehaltlos bejaht wird, gibt es dann auch wieder furchtbare Enttäuschungen. Weil man im Konfliktfall denkt: Gerade die müssten mich doch verstehen. Weil die emotionale Abhängigkeit so groß ist, ist auch die Verletzung viel größer. Das kennt man außerhalb der Familie nur bei Liebesgeschichten. Da ist man auch manchmal himmelhochjauchzend und dann wieder zu Tode betrübt.

Wie wichtig sind denn Reibereien in der Familie?

Reibung erzeugt Wärme – eben Reibungswärme. Wenn man in der Schule oder am Arbeitsplatz Zoff hat, wird es kalt um einen herum, ungemütlich. Wenn es in der Familie Streit gibt, ist das oft ein Zeichen, dass es keine Gleichgültigkeit gibt. Da macht sich also jemand Gedanken um einen.

Es gibt auch Familien, wo jeder macht, was er will. Die Eltern arbeiten den ganzen Tag, die Kinder backen sich eine Pizza auf.

Das ist heikel, weil die Familie ihren Sinn und Zweck verliert. Da schleicht sich in der Tat Kälte ein.

Kann man es nicht auch tolerant nennen? Jeder macht sein Ding.

Für mich ist das Toleranz aus Bequemlichkeit – dass man also den anderen machen lässt, sich aber auch gar nicht für ihn interessiert. Mir geht diese partnerschaftliche Lesart auf den Keks. Damit tun die Eltern so, als wären sie die Kumpel der Kinder. Nach dem Motto: Ich lebe mein Leben, du deins. Das mag okay sein, wenn die Kinder 30 sind, aber davor sollte man die Beziehung nicht zu einer unter vielen machen, die so ähnlich ist wie eine Freundschaft.

Sind nicht die meisten Kinder froh, wenn sie von den Eltern in Ruhe gelassen werden?

Das glaube ich nicht. Die vermissen manchmal klare Ansagen, auch wenn sie die im ersten Moment nicht verstehen. Ich bin absolut gegen so eine faule Entspannungspolitik in der Familie. Man kennt sich nicht, wenn man

fluter: Familie



Wenn es um Familie geht, können alle mitreden. Sie ist unsere erste soziale Erfahrungswelt, in vielem auch die grundlegende. Was hier passiert, hat weitreichende Auswirkungen. In dieser Ausgabe sieht sich der fluter einige spannende Familien-Geschichten an. fluter ist das Jugendmagazin der bpb. Es beleuchtet Hintergründe, liefert Argumente, präsentiert Menschen, die im Mittelpunkt stehen. fluter bietet Provokationen, aber eines nicht: Patentrezepte. Das Heft erscheint viermal im Jahr. Alle Ausgaben sind als PDF zum Herunterladen verfügbar. Täglich neu im Internet unter: www.fluter.de

2013, Bestell-Nr: 5849



Online-Dossier Familienpolitik



„Familie“ wird immer mehr Gegenstand des öffentlichen Interesses. Gestritten wird nicht nur über Betreuungsgeld, Ki-Ta-Ausbau und darüber, ob die 200 Milliarden Euro, die der Staat jedes Jahr für seine Familienpolitik ausgibt, gerecht verteilt werden. Es wird auch diskutiert über „Helikoptereltern“, überforderte Kleinkinder und immer ältere Mütter.

Die leidenschaftlich geführten Debatten um Familien sind ebenso wie die strukturellen Veränderungen, denen die deutsche Familienpolitik derzeit unterliegt, ein Ergebnis der tiefgreifenden gesellschaftlichen, ökonomischen und demografischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte.

Ab April 2014 veröffentlicht die bpb erste Teile des Online-Dossiers zur deutschen Familienpolitik. Es soll nicht nur die Akteure und gesetzlichen Rahmenbedingungen erklären und darstellen, welche Ziele der Staat mit den mehr als 150 familienpolitischen Leistungen verfolgt. Es soll auch zeigen, wie sich die Erwartungen an Väter, Mütter und auch Kinder verändert haben, wie vielfältig Familien heute (wieder) sind und weshalb 200 Milliarden Euro nicht unbedingt dazu führen, dass mehr Kinder geboren werden.

www.bpb.de/familienpolitik

nicht gemeinsam Konflikte durchsteht. Erst knifflige Situationen schweißen zusammen.

Es scheint so zu sein, dass die Jugendlichen viel weniger gegen ihre Eltern rebellieren als früher. Erlahmt der Widerstandsgeist?

Die momentane Stimmungslage ist verwirrend. Es gibt Befunde, dass das Band zwischen den Generationen lockerer wird. Dass sich Jugendliche an Gleichaltrigen orientieren und ihnen die Eltern egal sind. Auf der anderen Seite sagen viele Kinder, dass sie ein gutes Verhältnis zu ihren Eltern haben und gar nicht ausziehen wollen.

Trägt zu dieser Verwirrung auch bei, dass Eltern nicht erwachsen werden wollen und sich zum Beispiel wie Jugendliche anziehen?

Da fehlen natürlich Vorbilder, wenn die notwendigen Unterschiede zwischen den Generationen allmählich verschwinden. Als ich in der Pubertät war, fühlte ich mich zwar oft ganz toll, aber tief in mir drin wusste ich doch, dass mit mir nicht alles stimmte, dass ich noch unfertig war, mich noch entwickeln musste. Heute haben Jugendliche das Gefühl, dass sich eine Gesellschaft im Jugendwahn nach ihnen richtet. Das führt nicht nur zu einer Art Selbstgefälligkeit, sondern auch zu Enttäuschung. Ich vergleiche das immer mit einer Bergtour. Als Jugendlicher befindet man sich am Fuß des Berges und ist gespannt auf den Gipfel. Und dann kommen einem die Erwachsenen entgegen auf ihrem Rückweg vom Gipfel und erzählen, dass sich der Aufstieg nicht lohnt und sie lieber wieder dahin zurückkehren, wo die Jugendlichen sind. Das ist doch schlimm.

Viele Kinder haben schon die zweite Stiefmutter oder den dritten Stiefvater. Trotzdem wünschen sich die meisten Jugendlichen später selbst eine intakte Familie. Führen die vielen Scheidungen zur Sehnsucht nach einem fast kleinbürgerlichen Idyll?

Wenn die aus den Patchworkverhältnissen eine heile Familie wollen – bedeutet das dann, dass sich die anderen aus den heilen Familien nach dem wilden Durcheinander sehnen? Das halte ich für Unsinn. Wir träumen doch alle von der großen Liebe, vom familiären Frieden. Den kann es ja auch mit den Stiefeltern geben.

Bei den 68ern hieß es, dass auch die nach außen intakten Familien kleine Höllen sind. Dass hinter den Gardinen Gleichgültigkeit herrscht und grenzenloser Frust. Deswegen ist man ausgezogen, die Menschen davon zu befreien.

Und heute gibt es das große Durcheinander, es existieren ganz viele Lebensformen nebeneinander. Das halte ich aber nicht für problematisch. Das wird es nur, wenn es um die Familienpolitik geht: Welches Familienmodell will man eigentlich fördern?

Sagen Sie es uns.

Man kann ja nur eines mit Bestimmtheit sagen: Der Staat will, dass die Menschen mehr Kinder bekommen, schon aus wirtschaftlichen Gründen. Weil er sonst nicht weiß, wer für die Alten später mal die Rente zahlen soll. Für dieses Ziel gibt er irrsinnig viel Geld aus, mehrere Milliarden. Doch das Ergebnis ist gleich null. Seit Jahren ändert sich nichts. Die Deutschen bekommen nicht mehr Kinder.

Und weshalb?

Weil widersprüchliche Signale ausgesendet werden. Auf der einen Seite gibt es Unterstützung, wenn man zu Hause bleibt und sich um die Kinder kümmert, dann werden mehr Kitaplätze versprochen. Frauen, die arbeiten und Kinder bekommen wollen, werden noch viel zu wenig gefördert. Viele warten also lieber, bis sie beruflich so etabliert sind, dass sie keine Angst haben müssen, nach fünf Jahren Kinderpause wieder einen Job zu finden. Es ist doch sehr auffällig, dass in Frankreich und Skandinavien, wo Frauen mehr staatliche Unterstützung bei der Kindererziehung erhalten, die Geburtenrate viel höher ist. In Deutschland müssen Frauen nach wie vor ihre beruflichen Ambitionen zurückstellen.

Viele Paare trennen sich, wenn sie Kinder bekommen haben. Frisst der Alltag die Liebe?

Früher hat der Mann seine Frau irgendwann Mutti genannt, da wusste man: Es ist eigentlich vorbei, auch wenn man zusammenbleibt. Es gibt keine Gemeinsamkeit jenseits der Tatsache, dass man zusammen Kinder hat. Auch wenn sich die Paare heute nicht mehr Mutti und Vati nennen würden, wird man doch oft aufgesogen vom Alltag. Kinder sind vereinnahmend und zeitaufwendig, so dass sich manche Eltern irgendwann fragen,



Familie ... ist für jeden anders.

→ Großfamilie oder alleinerziehend? Wie sieht Familie heute aus? Was müsste sich ändern, damit wir mehr Kinder bekommen? Und welchen Einfluss hat die Politik darauf?

Kommentieren Sie unter: www.bpb.de/dialog/familie

wann sie eigentlich das letzte Mal zusammen im Bett waren. Dem Kinderhaben ist das Normale abhandengekommen. Ich kenne Eltern, die wochenlang darüber grübeln, in welche Schule sie die Kinder schicken. Das wird natürlich mühsam, zumal das ja nur eine Entscheidung unter vielen ist. Ich plädiere für mehr Gelassenheit und Konzentration auf das Wichtige. Sich um die Kinder kümmern heißt einfach: da sein, wenn sie einen brauchen, quatschen, Vorbild sein. Der Rest wird sich zeigen. Das Kind wird es schon schaffen.

Wie kommt es, dass Eltern immer älter werden?

Es gibt so eine Art Verschiebebahnhof der Wünsche: Der Großteil der Menschen will eine Familie, aber viele sagen auch, dass ihnen der Beruf wichtig ist. Dann arbeiten sie erst einmal, weil sie denken, dass sie ja immer noch eine Familie gründen können. Ich entscheide mich also nicht bewusst gegen die Familie, ich schieb's nur raus. Das ist sehr bequem, weil man sich nicht entscheiden muss. Wenn ich aber nur ein Kind bekommen will, wenn die Situation perfekt ist, bekomme ich vielleicht nie eins.

Vielleicht will man auch nicht, weil das Land nicht wirklich familienfreundlich ist. Die Menschen strahlen einen ja nicht gerade an, wenn man mit vier Kindern um die Ecke kommt. Und an manchen Spielplätzen stehen sogar Öffnungszeiten.

Stimmt. Da sind andere Länder familienfreundlicher. Zum Beispiel die USA, wo die Geburtenrate höher ist, obwohl für die staatliche Versorgung viel weniger Geld ausgegeben wird. Ich denke, dass man dort in Kindern eher neue Menschen sieht, die die Gesellschaft voranbringen. Die etwas ma-

chen, womit man noch nicht gerechnet hat. Das wird positiver aufgenommen als bei uns.

Halten wir mal fest: Früher war die Familie Erziehungsanstalt und ein Raum, der einem half, auch wirtschaftlich zu überleben. Heute scheint es eine Lebensform zu sein, in der sich die meisten zwei sehr emotionale Wünsche erfüllen wollen: Geborgenheit und Selbstverwirklichung. Klingt beides schwierig. Bereits im Bürgertum haben sich starke Hoffnungen auf die Familie gerichtet. Nur beim Adel war das anders: Da gab es die Ehefrau und die Mätresse, also die biologische Reproduktion und das Emotionale. Es gibt bis heute in vielen Kulturen eine Entkopplung. In der bürgerlichen Welt hat man versucht, das zusammenzubringen. Wenn es gelingt, ist es besonders gut, wahrscheinlich toller als alles andere. Wenn es schiefgeht, liegt eben alles in Scherben.

Wie bekommt man denn die richtige Work-Life-Balance hin?

Wenn ich das schon höre. Ich hasse dieses Wort. Es heißt ja, dass ich nicht lebe, wenn ich arbeite, und umgekehrt.

Okay, ich nehm's zurück. Wie bekommt man die Doppelbelastung in den Griff?

Ich würde viel lieber von Doppelerfüllung sprechen, denn die Konstellation Familie/Arbeit hätte durchaus das Zeug dazu. Zufriedenheit im Job führt zu Zufriedenheit in der Freizeit. Umgekehrt kann man in der Familie Kraft tanken. Das muss jeder Einzelne erkennen, und die Politik muss die Möglichkeiten für diese Erkenntnis schaffen. –

Das Interview ist zuerst im fluter Nr. 49 zum Thema Familie erschienen.

„Eltern, die so tun, als wären sie Kumpel, gehen mir auf den Keks.“



02

02 Dieter Thomä ist Philosophieprofessor an der Universität Sankt Gallen in der Schweiz und beschäftigt sich seit Jahren mit der Stellung der Familie in der Gesellschaft. Ergebnis dieser Forschung sind unter anderem seine Bücher „Eltern. Kleine Philosophie einer riskanten Lebensform“ und „Väter. Eine moderne Heldengeschichte“.

Erster Weltkrieg

1 www.bpb.de/ersterweltkrieg | **Online-Dossier** | Der Erste Weltkrieg zerstörte alle naiven Fortschrittshoffnungen am Beginn des 20. Jahrhunderts und offenbarte die Zerstörungspotenziale der industriellen Moderne. Die „Urkatastrophe“ (George F. Kennan) prägte den weiteren Verlauf der neueren Geschichte maßgeblich. Im Online-Dossier werden Verlauf und wichtige Aspekte des Krieges durch Überblickstexte und Karten, ausführliche Quellentexte, Fotos sowie zahlreiche Tondokumente dargestellt. | 2013 | **online**

2 **Hitlers erster Krieg. Der Gefreite Hitler im Weltkrieg – Mythos und Wahrheit** | **Schriftenreihe** | Es besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass der Erste Weltkrieg das Weltbild Adolf Hitlers geprägt hat. Dabei wurde die Wirkung dieses Ereignisses auf das Leben des späteren Diktators bislang kaum erforscht. Der Historiker Thomas Weber beleuchtet einen wichtigen Zeitraum im Leben Hitlers und revidiert dabei manchen Mythos. | 2012 | **Bestell-Nr. 1281** | **4,50 Euro**

3 **Der Erste Weltkrieg. Eine europäische Katastrophe** | **Schriftenreihe** | Im Ersten Weltkrieg wurden Millionen Menschen verwundet, zahllose, zumeist junge Freiwillige, Soldaten und Zivilisten verloren ihr Leben oder ihre Gesundheit. Aus einer internationalen Perspektive beleuchtet das reich illustrierte Buch eine europäische Katastrophe. | 2014 | **Bestell-Nr. 1300** | **7 Euro**

4 **Vorkrieg 1913** | **Aus Politik und Zeitgeschichte** | 1913 war das letzte Jahr vor dem Ersten Weltkrieg und wird in der Rückschau häufig als letztes „Normaljahr“ einer vermeintlich unbeschwerten Zeit und stabilen Ordnung verklärt. Doch Kriege auf dem Balkan ließen die nahende „Urkatastrophe Europas“ bereits erahnen. | 2013 | **Bestell-Nr. 7312** | **kostenlos**

5 **Weltkrieg und Revolution 1914–1918/19** | **Schriftenreihe** | Der Erste Weltkrieg hat die staatliche Ordnung Europas grundlegend verändert. Die Niederlage Deutschlands bedeutete schwerwiegende Folgen für Wirtschaft, Finanzen und Innenpolitik. Im Buch werden die Vorgeschichte des Krieges, sein Verlauf und das Schicksal Deutschlands bis zum Beginn der Weimarer Republik dargestellt. | 2011 | **Bestell-Nr. 1710** | **4,50 Euro**

6 **Geburt der Moderne. Politik, Gesellschaft und Kultur vor dem Ersten Weltkrieg** | **Schriftenreihe** | Verkrustet und kaiserdominiert – dieses Klischee Deutschlands vor dem Ersten Weltkrieg bedarf der Revision: Der Historiker Frank-Lothar Kroll zeichnet das Bild eines dynamischen Staates voller spannender Entwicklungen in Politik, Gesellschaft und Kultur an der Schwelle zum 20. Jahrhundert. | 2013 | **Bestell-Nr. 1340** | **4,50 Euro**

7 **Schönheit und Schrecken. Eine Geschichte des Ersten Weltkriegs, erzählt in neunzehn Schicksalen** | **Schriftenreihe** | Das Buch erzählt den Alltag im Ersten Weltkrieg als ein Stück „Anti-Geschichte“. Nicht die äußeren Faktoren des Krieges stehen im Vordergrund, sondern die betroffenen Menschen. Anhand einzelner Schicksale werden ihre Gedanken, Gefühle und Erlebnisse geschildert. | 2012 | **Bestell-Nr. 1218** | **7 Euro**

8 **Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1914–1949** | **Schriftenreihe** | „Zeitalter der Extreme“ nennt Hans-Ulrich Wehler diese Spanne deutscher Geschichte. Sie umfasst den Ersten Weltkrieg, die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus sowie die Folgen des Zweiten Weltkriegs. Analysiert werden Wirtschaft, Sozialstruktur, politische Herrschaft und Kultur als Prägekräfte der historischen Entwicklung. | 2009 | **Bestell-Nr. 1776** | **7 Euro**

Bestellen unter:
www.bpb.de/shop



Europa

1 Voll im Blick? Das Heft zur EU | Was geht? | In diesem Heft dreht sich alles um die EU. Finde heraus, wieviel Europa in Deinem Alltag steckt, z.B. wenn Du eine SMS aus dem Urlaub in Spanien nach Hause schickst! Außerdem gibt es Informationen zum Europäischen Freiwilligendienst, zum Euro-Rettungsschirm und vieles mehr. | 2013 | **Bestell-Nr. 9596** | **kostenlos**

2 Europa. Wo leben wir denn? | **fluter** | Europa ist mehr als nur ein Kontinent. Es ist ein schillernder Begriff, für Millionen Menschen alltägliche Erfahrung und ein permanentes historisches Großvorhaben. Der fluter begibt sich mit dieser Ausgabe auf europäische Pfade. | 2013 | **Bestell-Nr. 5847** | **kostenlos**

3 Die Europäische Union | Falter | Die Zeitleiste zeichnet die Geschichte der Europäischen Union von 1945 bis 2013 nach. Die verständlichen Erklärungen und die aufwändigen Illustrationen verschaffen einen einzigartigen Überblick und zeigen die EU als lebendige Gemeinschaft statt als kompliziertes Institutionengeflecht. | 2013 | **Bestell-Nr. 5433** | **kostenlos**

4 Zahlen und Fakten: Europa | CD-ROM | Die CD enthält rund 90 Grafiken zu den Themen Wirtschaft und Finanzen, Soziales, Bildung und Forschung sowie Energie. Sie liefern wichtige Hintergrundinformationen, um aktuelle Entwicklungen und Debatten in Europa zu verstehen. | 2012 | **Bestell-Nr. 1814** | **1,50 Euro**

5 Das europäische Geschichtsbuch. Von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert | Schriftenreihe | Nur wer seine Geschichte kennt, kann sich den zukünftigen Herausforderungen Europas stellen. Das Buch eröffnet ein Verständnis für die gemeinsame europäische Vergangenheit und Zivilisation, mit eindrucksvollen Bildern und erhellenden Karten. | 2012 | **Bestell-Nr. 1233** | **7 Euro**

6 Was, wenn Europa scheitert | Schriftenreihe | EU-Mitgliedstaaten am finanziellen Abgrund, stockende Reformen und verbreitete Europa-Skepsis geben Anlass zur Sorge, dass sich die Finanzkrise zur europäischen Krise ausweitet. Der überzeugte Europäer Geert Mak rufft dazu auf, den offenkundigen Umbruch nicht schreckstar auszusitzen, sondern ihn aktiv zu gestalten. | 2013 | **Bestell-Nr. 1313** | **4,50 Euro**

7 Wählen ist einfach: Die Europawahl | Broschüre in leichter Sprache | Am 25. Mai 2014 ist die Europawahl. Dann wählen wir das Europäische Parlament. In dem Heft zeigen wir Ihnen: Was die Europäische Union ist. Worum es bei der Europawahl geht. Wen Sie wählen können. Wie Sie wählen können. Warum Sie wählen sollten. Außerdem lernen Sie Europa ein bisschen kennen. | 2014 | **Bestell-Nr. 9422** | **kostenlos**

8 Die Nationalhymnen der 28 EU-Mitgliedstaaten | CD | Die Melodien der einzelnen Nationalhymnen können auf einer CD angehört und online heruntergeladen werden unter: www.bpb.de/hymnen | 2014 | **Bestell-Nr. 8336** | **kostenlos**

9 Zur Verfassung Europas. Ein Essay | Schriftenreihe | Der Essay des Philosophen Jürgen Habermas ist ein Plädoyer für die demokratische Selbstbestimmung der europäischen Bürgerinnen und Bürger und gegen eine sich ausbreitende Europaskepsis. Er wirbt für mehr Transparenz und transnationalen Meinungskampf. | 2012 | **Bestell-Nr. 1262** | **4,50 Euro**

10 Europäische Union | Informationen zur politischen Bildung | Das Heft beschreibt Geschichte, Struktur und Politikfelder der EU, in deren Mitgliedstaaten derzeit rund 500 Millionen Menschen leben. Die beiliegende „Info aktuell!“ blickt auf die Entwicklung des Euro zurück. | 2012 | **Bestell-Nr. 4279** | **kostenlos**





Der Geist von Gezi

So viel Solidarität gab es nie: Wie die Protestbewegung des letzten Sommers die türkische Zivilgesellschaft verändert hat und den politischen Diskurs öffnen kann.

→ Text **Hanna Mühlenhoff**, Fotos **Ozan Köse**



Hanna Mühlenhoff ist Politikwissenschaftlerin an der Universität Tübingen. Sie promoviert über die EU-Förderung der türkischen Zivilgesellschaft. Für ihre Forschung ist sie oft in der Türkei.



„Zwar schreckt die Polizeigewalt viele ab, weiter auf die Straße zu gehen, doch der Geist der Solidarität lebt weiter in zivilgesellschaftlichen Plattformen und NGOs.“

02

Als Anfang Februar das von Ministerpräsident Tayyip Recep Erdoğan initiierte Gesetz zur Kontrolle des Internets im türkischen Parlament verabschiedet wurde, gingen wieder Tausende Türken in Istanbul und Ankara auf die Straße. Es erinnerte an die landesweiten Demonstrationen Zehntausender im vergangenen Sommer. Erst im Dezember hatte der Korruptionsskandal der Regierung zu neuen Protesten geführt. Und immer wieder reagiert die Polizei mit Wasserwerfern und Tränengas.

Im Gezi-Park hatte alles begonnen. Der Park grenzt an den Taksim, den Platz im Herzen des modernen europäischen Zentrums Istanbuls, der seit einem Jahr autofrei ist, aber einer Betonwüste gleicht. Ende Mai 2013 sollte der Gezi-Park einem Einkaufszentrum im osmanischen Stil weichen. Einige Hundert Umweltschützer schlugen,

ähnlich wie die Occupy-Aktivistinnen in New York und anderen Städten der Welt, ihre Zelte im Park auf, um das Fällen der Bäume zu verhindern. Gökçe Gündoğdu, die in der Nähe des Taksim wohnt, mischte sich am 30. Mai unter die Demonstranten: „Die Stimmung war gut. Überall fanden kleine Konzerte statt.“ Als die Polizei nachts mit Wasserwerfern und Tränengas eingriff, war sie wieder zu Hause, doch die Nachrichten von der Brutalität der Ordnungskräfte trieben sie und Tausende anderer Istanbuler am nächsten Tag zum Taksim. „Da geriet ich das erste Mal in Ausschreitungen zwischen der Polizei und uns Demonstranten. Es gab so viele Verletzte. Die Gewalt der Polizei war vollkommen unangemessen“, berichtet sie.

Die 1989 geborene Gökçe ist in Istanbul aufgewachsen, hat westliche Literatur und Sprachen studiert und arbeitet als Über-

- 01** Zeichen gegen Gewalt: Ein Teilnehmer der Gezi-Proteste im Sommer 2013 macht das Peace-Zeichen.
- 02** Eine Teilnehmerin der Istanbuler Gay Pride 2013 trägt eine Fahne mit den Regenbogenfarben. Auf dem Schild im Hintergrund steht „Transsexuelle gibt es“. Zur Gay Pride kamen viele Menschen, die auch bei den Gezi-Protesten dabei waren.

- 03** Ein Demonstrant schläft auf einer Bank im Zeltcamp. Die Protestierenden hatten es Ende Mai und Anfang Juni 2013 im Gezi-Park aufgeschlagen, Mitte Juni räumte die Polizei das Camp mit Baggern, Wasserwerfern und Tränengas.
- 04** Viele junge Türken fühlen sich von den etablierten Parteien nicht vertreten. Protest mit Atemmaske, Bauhelm und Taucherbrille (zum Schutz vor Tränengas, Wasserwerfern und Wurfgeschossen).
- 05** Die Treppen Istanbuls in Regenbogenfarben: Ende August malte ein Mann die ersten Treppen im Istanbuler Stadtteil Cihangir bunt an. Was als Verschönerungsaktion begann, entwickelte sich zu einem neuen Symbol für die zivilgesellschaftliche Bewegung und weitete sich auf ganz Istanbul und andere türkische Großstädte aus.



03

setzerin und Lektorin. Sie bezeichnet sich als politisch links. Wie viele andere junge Türken kann sie sich mit keiner der im Parlament vertretenen politischen Parteien identifizieren. Die regierende Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (AKP) hat am Anfang ihrer Regierungszeit demokratische Reformen auf den Weg gebracht. In den letzten Jahren aber hat Ministerpräsident Erdoğan eine konservativ-islamische Politik verfolgt. Die republikanische Partei (CHP) dominiert die Opposition und vertritt eine nationalistische Politik, die sich an den Lehren des Republikgründers Atatürk orientiert. Beide Parteien haben den öffentlichen Diskurs lange Zeit bestimmt. Die Gezi-Bewegung machte zum ersten Mal wieder eine Alternative sichtbar.

Es waren junge Menschen aus einem gebildeten linksliberalen Milieu, die sich zunächst der umweltfeindlichen Stadtpolitik der AKP entgegenstellten. Dann solidarisierten sich Bürgerinnen und Bürger aus allen politischen und sozialen Lagern mit den Aktivisten, unter ihnen Kurden, Gewerkschaftler, ehemalige AKP-Anhänger, die sogenannten antikapitalistischen Muslime, die Homosexuellen-Bewegung und Anhänger

der CHP: „Es war so berührend, Menschen in Solidarität mit vollständig unbekanntem Leuten zu sehen“, erinnert sich Gökçe.

So wurde der Gezi-Park zum Symbol einer zivilgesellschaftlichen Protestbewegung, die noch den ganzen Juni andauerte und bis heute nachwirkt. Gökçe erzählt: „Gezi hat in mir die Hoffnung erzeugt, dass sich alles mit der Macht der Solidarität zwischen Menschen ändern kann.“ Die Hoffnung hält sich, wie die immer wieder stattfindenden Proteste zeigen. Im Spätsommer wehrten sich Studierende an der bekannten Middle East Technical University in Ankara gegen den Bau einer Schnellstraße durch ihren Campus. Zur gleichen Zeit wurde der studentische Stadtteil Kadıköy auf der asiatischen Seite Istanbuls zum neuen Zentrum der Demonstrationen. Im Winter trieben der Korruptionsskandal und die Internetsensur die Menschen wieder auf die Straße. Allerdings bleiben viele, die einst bei den Gezi-Protesten dabei waren, heute aus Angst vor Polizeigewalt zu Hause. Es kommen nur noch die Furchtlosen oder die, die selbst gewaltbereit sind. So ist Gökçe nicht mehr oft dabei.

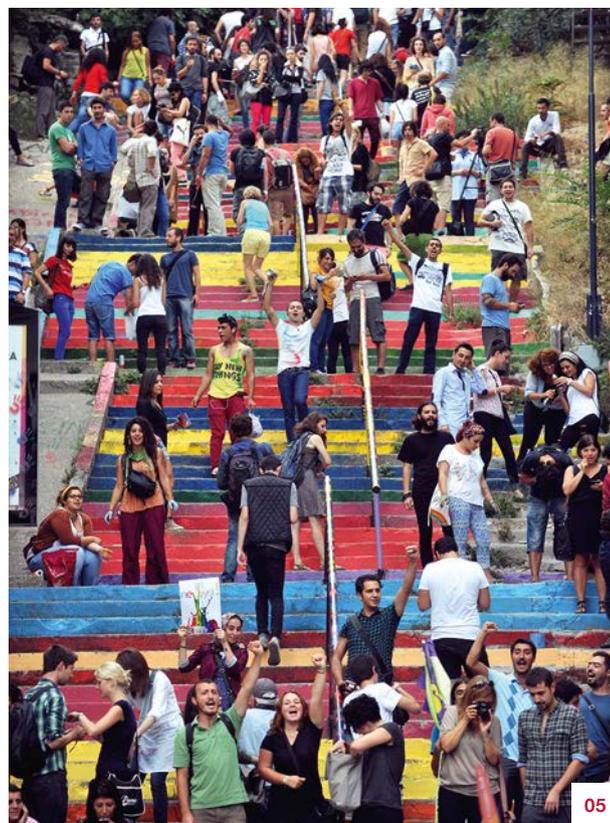
Aber der Geist von Gezi wirkt auch auf andere Formen zivilgesellschaftlichen Engage-

ments. Aus der Bewegung ist zum Beispiel die Plattform Yeldeğirmeni Dayanışması (deutsch: Windmühlensolidarität) hervorgegangen. Die offene Gruppe trifft sich jede Woche. Sie organisiert kulturelle und politische Events und informiert über Facebook und Twitter über politische Entwicklungen und neue Protestaktionen. Besonders profitierte die Homo- und Transsexuellen-Bewegung (LGBT) von den Demonstrationen. Murat Köylü von der ältesten türkischen LGBT-Organisation KAOS-GL meint: „Für die LGBT-Bewegung war es das erste Mal, dass sie für viele andere soziale Gruppen auf der Straße sichtbar war.“ Zur Istanbuler Gay Pride, der größten Parade Homo- und Transsexueller in Südosteuropa, kamen Ende Juni 100.000 Besucher, 60.000 mehr als im Vorjahr.

Viele LGBT-Organisationen schlossen sich der Taksim-Solidaritäts-Plattform an, die über 100 Mitgliedsorganisationen hat, darunter Berufskammern, Gewerkschaften, Kulturstiftungen und auch die Kurdische Partei für Frieden und Demokratie (BDP). Die großen türkischen Menschenrechtsorganisationen sind nicht dabei, obwohl sie sich auch engagierten. Viele ihrer Mitarbeiter



04



05

waren privat unter den Protestierenden. Die NGOs legten im Zeltcamp ihre Broschüren und Flyer aus und öffneten ihre Büros als Zufluchtsorte. Acht Menschenrechtsorganisationen, darunter auch eine muslimische NGO, forderten in einem gemeinsamen Statement ein Ende der Polizeigewalt und die Einhaltung der Menschenrechte. Gleichzeitig aber betonten sie, politisch neutral zu sein, und konzentrierten sich darauf, die Gewalt der Polizei und auch die der Demonstrierenden, soweit diese vorkam, zu dokumentieren.

Politische „Neutralität“ ist wichtig für die NGOs, um vor Geldgebern, der Politik und der Gesellschaft ihre Glaubwürdigkeit zu wahren. Die Organisationen sind auf externe finanzielle Förderung angewiesen. Die meisten Gelder kommen von der Europäischen Union, ausländischen politischen Stiftungen, Agenturen und Botschaften. Die NGOs müssen aufgrund der Vorgaben der Geldgeber meistens in Projektzyklen arbeiten, in denen sie Berichte und Broschüren produzieren, Zielgruppen trainieren und Workshops mit sogenannten Stakeholdern veranstalten. Gleichzeitig bieten viele Organisationen Opfern von Gewalt oder Dis-

kriminierung rechtliche, medizinische und psychologische Hilfe an. Die Menschenrechtsstiftung (TIHV) in Ankara, seit 1990 Anlaufstelle für Folteropfer, kümmerte sich auch um die Verletzten während der Proteste im vergangenen Jahr und dokumentierte ihre Erfahrungen. Die ersten Organisationen im Bereich Menschenrechte gründeten sich in der Türkei Ende der 1980er-Jahre – zur Zeit der Frauenbewegung und starker staatlicher Repressionen gegenüber politisch Andersdenkenden. Seitdem sind die NGOs sichtbar geworden, wozu auch der Protest auf der Straße beigetragen hat. Zwar schreckt die Polizeigewalt viele ab, weiter auf die Straße zu gehen, doch der Geist der Solidarität lebt weiter, in den zivilgesellschaftlichen Plattformen wie der Windmühlen-Bewegung wie auch in der Arbeit der Menschenrechtsorganisationen. Dadurch kann jeder Einzelne motiviert werden, sich politisch zu engagieren. Gökçe fühlt sich jedenfalls darin bestärkt, sich mehr für ihre Überzeugungen einzusetzen, „weil ich Leute gesehen habe, die ähnlich denken. Und weil die Bewegung uns unsere Würde, unseren Respekt für uns selbst und für andere zurückgegeben hat.“ –



Online-Dossier Türkei www.bpb.de/tuerkei

Knapp drei Millionen Menschen türkischer Herkunft leben in der Bundesrepublik Deutschland und an die vier Millionen Deutsche bereisen jährlich die Türkei. Auch wirtschaftlich sind beide Länder stark miteinander verbunden, 2011 war Deutschland sogar wichtigster Handelspartner der Türkei weltweit. Alles zusammen eigentlich mehr als genug Gründe, um mehr übereinander zu erfahren. 2014 könnte für die Türkei ein richtungweisendes Jahr werden: Ende März finden Kommunalwahlen statt, voraussichtlich im Juli wird der türkische Präsident erstmalig direkt vom Volk gewählt. Zu diesem Anlass veröffentlicht die bpb im Sommer auf www.bpb.de ein neues Dossier zur Türkei: Textbeiträge, Kartenmaterial und eine Vielzahl an Grafiken sollen einen fundierten Einblick in Geschichte, Politik, Kultur und Gesellschaft der Türkei ermöglichen.



Informationen 313



Informationen zur politischen Bildung Türkei

Verlässlicher, westlich orientierter Partner oder autoritäres Staatswesen mit islamistischen Neigungen? Eine Analyse der Türkei.

2012, Bestell-Nr. 4313, kostenlos

Leseprobe

Über die Türkei gibt es viele Meinungen und Vorurteile. Im Länderbericht Türkei wird das Land jenseits von Klischees und Urlaubseindrücken beschrieben: seine Geschichte, die Grundlagen des politischen Lebens und wirtschaftliche Entwicklungen. Lesen Sie hier Auszüge:

Das politische Leben: Institutionen, Organisationen und politische Kultur

Historisch gesehen ist die türkische Parteienlandschaft vor allem seit den 1970er Jahren von einer hohen Instabilität gekennzeichnet. Zum einen war das politische System mit einer Serie von Abspaltungen, Neugründungen und Verboten von Parteien konfrontiert; im Parlament selbst kam es immer wieder zu Mehrheitsverschiebungen aufgrund von Parteiübertritten, wobei einzelne Abgeordnete ihre Parteizugehörigkeit während der Legislaturperiode sogar mehrmals wechselten. Zum anderen fand diese Instabilität der Parteien ihren Niederschlag im Wählerverhalten. Die persönliche Identifikation mit einer Partei sowie der Rückhalt für die Parteien in der Bevölkerung nahmen kontinuierlich ab und Parteipolitik wurde zunehmend mit Korruption identifiziert. Wenn in Meinungsumfragen das Militär als der vertrauenswürdigste staatliche Akteur bezeichnet wird, spiegelt sich darin nicht zuletzt dieses negative Ansehen der politischen Parteien wider.

Die demokratischen Defizite der türkischen Parteien müssen vor dem sozialen und historischen Hintergrund ihrer Entstehungsgeschichte verstanden werden. Trotz der Zersplitterung des Parteiensystems finden sich die ideologischen Wurzeln der wichtigsten politischen Gruppierungen in den beiden Strömungen, welche die türkische Nationalbewegung zur Zeit der Gründung der Republik charakterisierten. Schon die erste parlamentarische Versammlung in Ankara (1920–1923) war in zwei Fraktionen gespalten: auf der einen Seite die radikalen Republikaner um Atatürk, die eine elitäre und auf einen straff organisierten Zentralstaat gerichtete Politik verfolgten, sie wandten sich scharf gegen die Symbole und Institutionen des Osmanischen Reiches; auf der anderen Seite eine Gruppe von Konservativen und Liberalen, die gegen die Abschaffung des osmanischen Sultanats (1922) waren und sich für die Errichtung einer konstitutionellen Monarchie aussprachen.

Türkische Literatur und die Öffnung nach Westen

Im Rückblick fällt auf, dass die kulturellen und sozialen Umwälzungen der frühen Republikzeit kaum junge Talente zu großen literarischen Werken inspirierten. Die alte Garde der klassischen Moderne produzierte bis in die 1950er Jahre und darüber hinaus lesenswerte Romane. Sie sorgten für Kontinuität, als nach der Einführung des lateinischen Alphabets 1928 und einer rigiden Sprachreform der Zugang zur osmanischen Tradition, d. h. auch zur spätosmanischen



Udo Steinbach (Hrsg.)

Länderbericht Türkei

Meinungen und Vorurteile über die Türkei gibt es viele. Zum einen prägen die türkeistämmigen Migrantinnen und Migranten in Deutschland hierzulande das Bild der Türkei. Zum anderen ist das Land ein beliebtes Urlaubsziel der Deutschen. Aber kennen wir deshalb die Türkei? Sind Einschätzungen, die auf solchen Eindrücken basieren, nicht zwangsläufig verzerrt und oberflächlich? Der Länderbericht stellt die Türkei umfassend vor. Er erzählt ihre Geschichte und schildert darauf aufbauend die Grundlagen und Probleme des politischen Lebens sowie die Entwicklung der Wirtschaft. Ebenso beschreibt der Länderbericht die Grundstrukturen der Gesellschaft und gibt einen Einblick in das kulturelle Leben. Ein Kapitel über die Perspektiven und Probleme türkischer Migranten in Deutschland vervollständigt das Buch.

2012 | Bestell-Nr. 1282 | 4,50 Euro

und jungtürkischen literarischen Moderne, für die junge Generation abgebrochen war. Obwohl viele dieser Autoren die kemalistischen Reformen, die einen Anschluss an die westliche Kultur beförderten, bejahten und Posten in Ankaraner Behörden übernahmen, blieb das literarische Zentrum in Istanbul. Die Annäherung an Anatolien gelang nur zögernd. Yakup Kadri beschrieb in seinen Romanen *Yaban* (1932; dt. *Der Fremdling*, 1939) und *Ankara* (1934) beklemmend, wie tief die Kluft zwischen den Intellektuellen, die offiziell den türkischen Nationalismus verkündeten, und den einfachen Anatoliern war. Das brennende Thema blieb lange die Suche des Individuums nach einer türkischen Identität, die das orientalische Erbe mit der westlichen Zivilisation in Einklang bringen sollte.

Tausendundeine Spezialität – Das Frühstück

Das deutsche Sprichwort „speise morgens wie ein Kaiser, mittags wie ein König und abends wie ein Bettler“ kann man in der Türkei getrost umdrehen.

Das Frühstück hat den in südlichen Ländern üblichen Stellenwert und fällt im Vergleich zum Mittag- und Abendessen eher karg aus. Schwarzer Tee, der in kleinen Gläsern serviert wird, und etwas Weißbrot mit Honig, Reçel (sirupartige Marmelade mit zumeist ganzen Früchten), Pekmez (dicker Sirup meistens aus Trauben) gemischt mit Tahin (Sesamöl) und Schafskäse ist üblich. Zum Schafskäse isst man häufig noch ein paar Oliven sowie Tomaten, Gurken und milde Peperoni.

In den Metropolen wie Istanbul, Izmir und Ankara ist aber auch die to-go-Generation nicht zu übersehen. Die weltweit bekannten Kaffeehausketten, die Kaffee- und andere Getränkearten wie Espresso, Cappuccino, Frappée, Smoothie, Tee und Trinkschokolade auch in to-go-Bechern (Pappbecher) anbieten, gehören mittlerweile sowohl morgens als auch zu anderen Tageszeiten zum Stadtbild. Die wohl bekannteste unter ihnen ist die amerikanische Kaffeehauskette Starbucks, die allein in Istanbul über 60 Filialen bedient. —

10 Fragen an: Kenan Kolat

Seit 19 Jahren setzt sich die Türkische Gemeinde Deutschland (TGD) für die Belange der in Deutschland lebenden Türken ein. Die TGD ist eine von bundesweit rund 260 Einrichtungen, Nicht-regierungsorganisationen, Stiftungen und Vereinen der politischen Bildung, die von der bpb als anerkannter Bildungsträger unterstützt werden (www.bpb.de/partner).

→ Interview **Theresa Kramer**



Kenan Kolat ist seit 2005 Bundesvorsitzender der Türkischen Gemeinde (TGD) in Deutschland. Er ist deutscher und türkischer Staatsbürger und lebt seit 1980 in Berlin.

1. Seit 19 Jahren setzt sich die Türkische Gemeinde Deutschland (TGD) für die in Deutschland lebenden Türken ein. Wie viele Türken leben denn aktuell in Deutschland? Es leben rund drei Millionen Menschen in Deutschland, die einen Bezug zur Türkei haben. Über eine Million davon sind in Deutschland geboren. Etwa 1,5 Millionen haben nur die türkische Staatsangehörigkeit.

2. Können Sie in zwei Sätzen erklären, was die Türkische Gemeinde macht? Die TGD ist eine Interessenvertretung der Menschen aus der Türkei, die sich für gleiche Rechte und gegen Rassismus in Deutschland einsetzt. Sie tritt für eine volle Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund in der hiesigen Gesellschaft ein.

3. Wen wollen Sie erreichen? Wir vertreten alle Schichten der türkischen Bevölkerung, die sich für das Leben in Deutschland entschieden haben. Darüber hinaus wollen wir auch deutsche Politiker, Verbände und Institutionen erreichen, um gemeinsam mit ihnen die Zukunft Deutschlands zu gestalten.

4. Ihr aktuelles Lieblingsprojekt? Das Freiwillige Soziale Jahr: Wir sind der erste Träger unter den Migrantorganisationen, bei dem man ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren kann. Darauf bin ich sehr stolz.

5. Ein „legendäres“ Projekt, an das man sich bei der TGD bis heute erinnert? Das war das Interkulturelle Praktikum in der Türkei: ein zweiwöchiges Praktikum von Jugendlichen türkischer und deutscher Herkunft in der Türkei, wobei die deutschen Jugendlichen aus eher rechtsgesinnten Familienstrukturen stammten. Mit diesem Projekt konnten wir ein neues Verständnis untereinander fördern.

6. Wie kann die TGD einen Beitrag dazu leisten, die Partizipationsmöglichkeiten für die in Deutschland lebenden Türken zu erhöhen? Wir haben ein Rahmengesetz vorbereitet, das die Teilhabe fördern soll, und es den Parlamentariern unterbreitet. Mit diesem Gesetz könnten die Partizipationsmöglichkeiten in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens erhöht werden.

7. Was schätzen die Deutsch-Türken und die Deutschen ohne Migrationshintergrund an der Arbeit der TGD? Die Deutsch-Türken schätzen an unserer Arbeit, dass wir uns hartnäckig für ihre Rechte einsetzen. Deutsche ohne Migrationshintergrund kennen uns vor allem als Institution, die vor gesellschaftlichen Problemen mahnt.

8. Wie sind Sie persönlich zur politischen Bildung gekommen? Politische Bildung ist die Grundlage allen politischen Handelns.

TGD

Die Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD) mit Sitz in Berlin ist die Vertretung der in Deutschland lebenden Türken und führt Projekte zu politischen, historischen und kulturellen Themen durch. Im Mittelpunkt aller Projekte steht die Gleichstellung und Gleichbehandlung von Migrantinnen und Migranten in Deutschland.

www.tgd.de

Das wusste ich schon, bevor ich politische Ämter übernommen hatte. Aus diesem Grund war es mir wichtig, dass die TGD Träger in der politischen Bildung wird.

9. Welche Veranstaltung der politischen Bildung würden Sie gerne einmal als Teilnehmer besuchen? Ich besuche schon jetzt viele Veranstaltungen. Zurzeit interessiert mich die Rolle des Islam in der europäischen Aufklärung.

10. Was schätzen Sie an der bpb? Die bpb hat sich in den letzten Jahren auch unserer Zielgruppe geöffnet. Das war kein leichter Weg dahin. Aus diesem Grund bedanke ich mich bei den Verantwortlichen, die diesen Weg nicht gescheut haben. _



„Wo lebte mein Schnitzel?“

Der neue Standort der bpb in Berlin ist in sein drittes Jahr gestartet. In den Räumen an der Friedrichstraße wird über Reis im Hochhaus gestritten, draußen in der Stadt über das Internet nach dem Internet, das Leben im Schatten der Mauer oder Homophobie in der Politik. Immer gilt: Es darf experimentiert werden.

→ Text **Jeannette Goddar**



Jeannette Goddar lebt seit dem Tag der Deutschen Einheit, dem 3. Oktober 1990, in Berlin. Sie ist Journalistin, mit Blick auf Bildung und Wissenschaft, Migration und Interkulturelles.



01



02

In manchen Wochen kommt in Berlin einfach alles zusammen: Grüne Woche, Welternährungsgipfel, Demonstration gegen Gentechnik und für artgerechte Tierhaltung. Blitzeis. Und mittendrin – der „Checkpoint bpb“; mehr als 70 Gäste, fast alle in der ersten Lebenshälfte, sind in die Friedrichstraße geschlittert. Ebenso vier Podiumsteilnehmer: ein Agrarwissenschaftler, ein Urban-Gardening-Aktivist, ein Vertreter des Bauernverbandes, ein Mitglied des Aufsichtsrats des Weltagrarberichts. Zwei Stunden lang wollen sie unter dem Titel „Salat aus der Maschine, Reis vom Fließband“ Einblicke in all die Fragen geben, die sich unter dem hohen Dach der Agrardebatte eben auch verbergen. Darf Gemüse in Fabriken oder auf Häuserdächern wachsen? Wo lebte das Schnitzel, ehe es auf meinem Teller lag? Und wer ist für wessen Hunger verantwortlich?

Tatsächlich hören die Zuschauerinnen und Zuschauer nicht nur kontroverse Positionen über den Zustand der Welternährung an sich: also ob und, wenn ja, welche Agrarsubventionen nützen oder schaden, ob es einen Mangel an Nahrung oder nur an ihrer Verteilung gibt, wie moderne Technologie den Kleinbauern in Burkina Faso errei-

chen soll, ob Entwicklungszusammenarbeit in Afrika hilft und nicht allein ein Ende des Landgrabblings hilfreicher wäre. Vor allem lebt der – von der Dramaturgin Dunja Funke beachtlich munter moderierte – „Checkpoint“ von so anschaulichen Disputen wie dem zwischen dem Agronomen Joachim Sauerborn und dem Prinzessinnengärten-Aktivisten Marco Clausen. Professor Sauerborn aus Hohenheim, ein leidenschaftlicher Kämpfer für seine Idee, hat die Lösung der Welternährungskrise nämlich im Prinzip schon gefunden: „Sky-Rice“, Reis im Hochhaus. 600 Tonnen Reis pro Hektar ließen sich dort im Jahr produzieren – gegenüber fünf bis zehn Tonnen, auf die ein indischer oder chinesischer Reisbauer so kommt. Die Verwendung von Erde ist nicht vorgesehen, Pestizide ebenso wenig, stattdessen sterile Produktionsbedingungen mit Hilfe von Fließbändern und die Benetzung der in der Luft hängenden Pflanzen mit einer Nährlösung. In bis zu 50 Stockwerke hohen Gebäuden, schwärmt Sauerborn, ließen sich nicht nur sämtliche Ernährungsprobleme lösen. Der Reis sei auch nah bei den Menschen, und draußen bleibe die Biodiversität erhalten. Nur Marco Clausen, der mitten in Berlin-Kreuzberg auf einer ehemaligen Brache, auf der früher nicht

01 Forum Demokratie: „Architekten der Wende“ mit dem Künstler Yadegar Asisi

02 Checkpoint bpb in Berlin: Jugendliche diskutieren zu den Themen Welternährung, Gentechnik und Urban-Gardening.

einmal ein Flohmarkt überlebte, das wohl berühmteste Urban-Gardening-Projekt der Welt gegründet hat, guckt entsetzt: Ob es angesichts der Tatsache, dass es mancherorts „gar keine Nahrung, sondern nur noch Kalorien“ gebe, nicht eher geboten sei, die Menschen wieder in Kontakt mit ihrem Planeten zu bringen: „Der Anbau von Obst und Gemüse ist auch ein soziales und ökologisches Ereignis.“ Applaus.

Alle zwei Monate montags widmet sich der „Checkpoint bpb“ Themen aus Politik, Kultur und Gesellschaft, in einem Format zwischen Gespräch, Kontroverse, Einblick in den Alltag und Interaktion. Politische Bildung – ein Begriff, bei dem zunächst nicht gleich die ganze Republik „Hurra“ ruft – soll „über Kreuz mit anderen Fragestellungen gebracht werden, interdisziplinär oder interaktiv. Am besten beides.“ So sagt es Thomas Krüger, der Präsident der bpb, der den Standortvorteil, den Berlin bietet, offen benennt: „Wir wollen den Verstärkereffekt im Dunstkreis von Entscheidungsprozessen und Öffentlichkeit nutzen. Wir wollen wahrgenommen werden.“ Und das nicht nur alle zwei Monate, sondern in einem umfangreichen Programm.

Nur ein paar Tage vor der Ernährungsdiskussion war dieser Verstärkereffekt noch offensichtlicher, das Thema brachte es mit sich: Netzkultur. Die bpb hatte zusammen mit dem und ins Haus der Berliner Festspiele geladen. „Gleich geht’s los“ zwischerte die Netzgemeinde schon vor dem Start und lieferte auch die Teilnehmerliste: Wikileaks-Aktivist Joseph Farrell, Internetaktivistin Allegra Searle-LeBel, Regisseurin Angela Richter, Professor Geert Lovink. Es folgte, just an dem Abend, an dem zuvor Barack Obama seine Rede zur NSA-Reform gehalten hatte, etwas, was ein Twitterer später als „relevant und klug und relevant und toll und klug und relevant“ beschrieb. Es ging um die Frage, ob das von den Diskutanten maßgeblich mitgeprägte Medium in Zeiten von Überwachung überhaupt und, wenn ja, wie weiterhin genutzt werden kann. Das „Internet nach dem Internet“ werde, so viel wurde deutlich, nicht länger Paradies der Freiheit sein, sondern fragmentiert, dezentral und verschlüsselt, mit „technisch alphabetisierten“ Nutzern, die sich ihrer Verantwortung bewusst sind. „Die Zukunft“, konstatierte der Amsterdamer Professor Lovink, „liegt in der organisierten Vernetzung mit ausgewählten Leuten.“

Das Haus der Berliner Festspiele ist nicht der einzige bpb-Partner in der „Kulturhauptstadt“ Berlin: In der Schaubühne am Lehniner Platz eröffnet Carolin Emcke, die man wohl als eine der klügsten Journalistinnen der Republik bezeichnen kann, regelmäßig ihren Streitraum zur „Politik der Gefühle“ – in dem es zuletzt um Homophobie in der Politik ging. Ein paar Kilometer östlich, am Checkpoint Charlie, hat der Künstler Yadegar Asisi die Mauer mit virtuellen Mitteln zurückgeholt. Im 25. Jahr nach dem Mauerfall diskutieren vor der Kulisse seines Panoramabildes im „Forum Demokratie“ – das nächste Mal am 28. März – Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport über das Leben in der geteilten Stadt und die neue gemeinsame Republik. Es überträgt der Fernsehsender Phoenix. Direkt nebenan wird sich ab August das bpb-Freiluftkino auf „Charlies Beach“ dem Leben mit der Mauer widmen.

Vom Checkpoint Charlie sind es nur wenige Meter zum Standort der bpb in Berlin – mit dem Medienzentrum, in dem die Publikationen der bpb angeschaut und auch gleich mitgenommen werden können; und mit Veranstaltungsräumen im vierten Stock, in denen jährlich rund 180 Besuchergruppen begrüßt werden. Von hier startet auch die „Videobustour“ für Gruppen, deren Teilnehmende zumeist aus den Wahlkreisen der Bundestagsabgeordneten anreisen oder Gäste des Goethe-Instituts beziehungsweise Schulklassen sind. Auf der Busfahrt werden ihnen „Orte der Demokratie“ nahegebracht, an denen es zu anderen Zeiten wenig demokratisch zugeht. Während sie das Berlin von heute sehen, wird ihnen auf dem Bildschirm die Vergangenheit vorgespielt.

Insgesamt gilt: Es darf experimentiert werden – mit Formaten und Schauplätzen, aber auch in der Frage, wie sich eine so divergente Stadt in der Breite beackern lässt. Milena Mushak, die die Veranstaltungen in Berlin koordiniert, ist zufrieden: „Das Berliner Publikum zu erschließen, ist eine immense Herausforderung. Und es glückt uns immer besser.“ Und wenn man mal ehrlich ist, müssen sich ja auch die Berlinerinnen und Berliner einander immer wieder erschließen. So wird es auch nach der Agrardebatte noch ein langer Umtrunk – Biobrezel inklusive. –



03 Videobustour „Orte der Demokratie“ für Besuchergruppen in Berlin

04 Das Medienzentrum der bpb in Berlin am Checkpoint Charlie



Die bpb in Berlin

Medien- und Kommunikationszentrum Berlin

Krausenstraße 4
Ecke Friedrichstraße
10117 Berlin

Dienststz Berlin

Friedrichstraße 50/Checkpoint Charlie
10117 Berlin

Weitere Informationen unter:
www.bpb.de/kontakt

Veranstaltungsreihen

Forum Demokratie im Asisi-Panometer:
28.03., 19.06., 04.09.

Checkpoint bpb – die Montagsgespräche:
07.04., 02.06., 06.10.

Streitraum: 23.03., 27.04.

Die neue Weltbühne: Mai

METRO: 19.06.

HistoryCampusBerlin 14114: 07.–11.05.

Themenzeit: ab August

Veranstaltungen März bis Oktober 2014

März

- bis 04.04.** Seminar
Kinoseminare (zu Rechtsextremismus, Erster Weltkrieg u. a.)
auf Anfrage in BB, BW, BY, HB, HE, NI, NRW, SN
www.bpb.de/veranstaltungen
katrin.willmann@bpb.de **1 6 8**
-
- bis 01.08.** Projekt
Weimar
(auf persönliche Einladung)
Ambivalenz der Moderne
www.bpb.de/veranstaltungen
sabine.dengel@bpb.de **1 6**
-
- 17. – 18.03.** Tagung
Europa auf der Kippe? Rechtspopulismus und Rechtsextremismus im Vorfeld der Europawahlen
www.bpb.de/veranstaltungen
hanne.wurzel@bpb.de **4 5 8 9 10 11 12**
-
- 23.03.** Podium
Streitraum: „Die große Verführung – oder Gefühle in der Werbung“
www.bpb.de/veranstaltungen
milena.mushak@bpb.de **3 4 5 8 9**
-
- 27.03.** Medienpädagogischer Grundlagenworkshop
Computerspiele selbst erleben!
www.spielbar.de
spielbar-fortbildungen@bpb.de **6 7 8**
-
- 28.03.** Podium
Forum Demokratie: „Sport im geteilten Deutschland“
www.bpb.de/forum-demokratie
milena.mushak@bpb.de **3 4 6 8**
-
- 28. – 30.03.** Ausbildungsworkshop
Young European Professionals (YEPs)
www.bpb.de/yeps
yep@bpb.de **1 2 3**

April

- Einsendeschluss 01.04.** Wettbewerb
Jugenddemokratiepreis
europaweit
www.bpb.de/jugenddemokratiepreis
svetlana.alenitskaya@bpb.de **1 2 3**

- 07.04.** Themenabend
Checkpoint bpb: „Flucht und Asyl“
www.bpb.de/veranstaltungen
lothar.kopp@bpb.de **3 4 5 8 9**

- 11. – 13.04.** Ausbildungsworkshop
teamGLOBAL „Ressourcenverteilung und Ressourcengerechtigkeit“
Jugendbildungsstätte Hütten, Thüringen
www.bpb.de/teamglobal
svetlana.alenitskaya@bpb.de **1 2 3**

- 25. – 27.04.** Schulungsreihe
Professionalisierung im Ehrenamt
www.buendnis-toleranz.de
buendnis@bpb.de **2 3 10**

- 27.04.** Podium
Streitraum
www.bpb.de/veranstaltungen
milena.mushak@bpb.de **3 4 5 8 9**

- 29.04.** Medienpädagogischer Grundlagenworkshop
Computerspiele selbst erleben!
www.spielbar.de
spielbar-fortbildungen@bpb.de **6 7 8**

- Einsendeschluss 30.04.** Wettbewerb, Förderung
„Meine Stimme. Deine Wahl!“
bundesweit
www.bpb.de/meinestimme
svetlana.alenitskaya@bpb.de **1 2 3**

Mai

- 02. – 18.05.** Theaterfestival, Podium
Stückemarkt des Berliner Theatertreffens 2014
www.berlinerfestspiele.de/stueckemarkt
milena.mushak@bpb.de **3 4 8**

- 05. – 23.05.** Kampagne
Aktionstage politische Bildung 2014
www.aktionstage-politische-bildung.net
sabine.dengel@bpb.de **1 2 3 4 5 6 8 12**

- 06.05. – 06.06.** Open Campus, Rahmenprogramm
Europe 14|14
www.europe1414.de
nina.schillings@bpb.de **1 2 3 4 5 6 8 9**

- 07. – 11.05.** Europäischer Geschichtscampus
Europe 14|14 HistoryCampus Berlin
Berlin
(Anmeldefrist bereits vorbei)
www.europe1414.de
nina.schillings@bpb.de **2 3**

Zielgruppen**1** Schüler/-innen**2** Jugendliche, junge Erwachsene**3** Studierende**4** Fachbesucher/-innen**5** Journalist(inn)en**6** Lehrer/-innen**7** Medienpädagog(inn)en**8** Multiplikator(inn)en**9** Wissenschaftler/-innen**10** Ehrenamtliche aus Vereinen und Verbänden**11** Hauptamtliche aus Vereinen und Verbänden**12** Vertreter/-innen von Politik und Verwaltung

07.–11.05. Präsentation Projektwettbewerb
Erster Weltkrieg! – Was hat das mit mir zu tun?

Berlin

www.europe1414.de/projektwettbewerb
andrea.roegner-francke@bpb.de

1 2 3

11.–17.05. Kinder-Medien-Festival
22. Kinder-Medien-Festival GOLDENER SPATZ, Förderung der Kinder-Jury

Gera, Erfurt

www.goldenerspatz.de
info@goldenerspatz.de

1 6 8

19.–24.05. Veranstaltungsreihe
Kinder- und Jugendprogramm der phil:COLOGNE 2014

Köln

www.philcologne.de
sabine.dengel@bpb.de

1 6

19.–23.05. Modellseminar
Die neue DNA des Lokaljournalismus – Rezepte für die erfolgreiche Zukunft

Irsee, Bayern

www.bpb.de/veranstaltungen
berthold.floeper@bpb.de

5 8

20.–24.05. Kongress
Jugendkongress – Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT)

Berlin

www.jugendkongress-berlin.de
buendnis@bpb.de

1 2 3

20.–31.05. Performance, Podium
Japan Syndrome – Kunst und Politik nach Fukushima

Berlin

www.hebbel-am-ufer.de
milena.mushak@bpb.de

3 4 8

26.–28.05. Redaktionskonferenz
Rechtsextremismus

München

www.bpb.de/veranstaltungen
berthold.floeper@bpb.de

5**Juni**

02.06. Themenabend
Checkpoint bpb: „Optimierung des menschlichen Körpers“

bpb Berlin

www.bpb.de/veranstaltungen
lothar.kopp@bpb.de

3 4 5 8 9

02.–03.06. Tagung
Occupy Museum? – Revisited 2014

Wolfenbüttel,
Bundesakademie für kulturelle Bildung

www.bpb.de/veranstaltungen
sabine.dengel@bpb.de

8 9 12

03.–06.06. Theaterperformance
„X Firmen“ im Rahmen des Festivals Theater der Welt 2014

Mannheim

www.theaterderwelt.de
milena.mushak@bpb.de

3 4 6 8

10.–14.06. Ausbildungsworkshop
teamGLOBAL – Sommerschool

Insel Vilm

www.bpb.de/teamglobal
svetlana.alenitskaya@bpb.de

1 2 3

16.–25.06. MOE-Studienreise
Studienreise nach Albanien (Tirana und Shkodra)

Albanien

www.bpb.de/studienreise
moe-studienreisen@bpb.de

5 8

19.06. Podium
Forum Demokratie: „Kultur als verbindendes Element zwischen Ost und West“

Berlin

www.bpb.de/forum-demokratie
milena.mushak@bpb.de

3 4 6 8

19.06. Tagung
bpb-METRO: Rio – Berlin

Berlin

www.bpb.de/veranstaltungen
andrea.roegner-francke@bpb.de

3 4 5 8 9

20.–22.06. Schulungsreihe
Professionalisierung im Ehrenamt

Wesseling,
Schloss Eichholz

www.buendnis-toleranz.de
buendnis@bpb.de

2 3 10

23.–27.06. Modellseminar
Und ewig grüßt der Landrat – Wie Journalisten der lokalpolitischen Tristesse entkommen

Gummersbach

www.bpb.de/veranstaltungen
berthold.floeper@bpb.de

5

30.06.–01.07. Tagung
Salafismus als Herausforderung für Demokratie und politische Bildung

Bonn

www.bpb.de/veranstaltungen
hanne.wurzel@bpb.de

4 5 6 8 9 10 11 12

Juli

Juli–August Filmretrospektive
Der Erste Weltkrieg im Film
 www.bpb.de/veranstaltungen
 Berlin katrin.willmann@bpb.de 1 2 3 6 7

10.–12.07. Workshop
 Leicester, Großbritannien
 (auf persönliche Einladung)
NECE Fokusgruppe: „Hard to Reach Learners and Youth in Europe“
 www.nece.eu
 petra.gruene@bpb.de 3 4 5 6 8 9

August

ab August Open-Air-Kino am Checkpoint Charlie
Mauer Stories – 25 Jahre Fall der Berliner Mauer
 www.bpb.de/veranstaltungen
 Berlin andrea.roegner-francke@bpb.de 2 3 8

September

04.09. Podium
Forum Demokratie: „Musik als relevanter Faktor für das Zusammenwachsen von Ost und West“
 www.bpb.de/forum-demokratie
 Berlin milena.mushak@bpb.de 3 4 6 8

06.–18.09. Israel-Studienreise
Junge Gesellschaft in Israel
 www.bpb.de/studienreisen
 Israel israel-studienreisen@bpb.de 8

12.–14.09. Zukunftsforum
IX. Zukunftsforum ISLAM: „Identitäten und Identitätspolitik in der Einwanderungsgesellschaft“
 Brühl, FH Bund
 (auf persönliche Einladung)
 www.bpb.de/veranstaltungen
 christoph.mueller-hofstede@bpb.de 3 8

September Jugendkongress
Neues Narrativ Europa
 www.bpb.de/veranstaltungen
 Bonn svetlana.alenitskaya@bpb.de 1 2 3

Oktober

01.–02.10. Tagung
Netzwerktreffen Bürgerhaushalt
 www.buergerhaushalt.org
 Darmstadt svetlana.alenitskaya@bpb.de 8 12

03.–06.10. Sommerakademie
Sommerakademie der Dialog macht Schule gGmbH
 Joachimsthal, Brandenburg
 (auf persönliche Einladung)
 www.dialogmachtschule.de
 christoph.mueller-hofstede@bpb.de 2 3 8

06.10. Themenabend
Checkpoint bpb
 www.bpb.de/veranstaltungen
 bpb Berlin lothar.kopp@bpb.de 3 4 5 8 9

16.10. Medienpädagogischer Grundlagenworkshop
Computerspiele selbst erleben!

Magdeburg www.spielbar.de
 spielbar-fortbildungen@bpb.de 6 7 8

18.–30.10. Israel-Studienreise
Schmelztiegel Israel? – Identitäten in Israels multikultureller Gesellschaft

Israel www.bpb.de/studienreisen
 israel-studienreisen@bpb.de 8

31.10.–02.11. Schulungsreihe
Professionalisierung im Ehrenamt

Wesseling, Schloss Eichholz www.buendnis-toleranz.de
 buendnis@bpb.de 2 3 10



Vorschau

06.11. Medienpädagogischer Grundlagenworkshop
Computerspiele selbst erleben!

Essen www.spielbar.de
 spielbar-fortbildungen@bpb.de 6 7 8

08.–20.11. Israel-Studienreise
Einwanderungsland Israel

Israel www.bpb.de/studienreisen
 israel-studienreisen@bpb.de 8

13.–23.11. Theaterfestival
9. Festival „Politik im Freien Theater“

Freiburg/Breisgau www.bpb.de/politikimfreientheater
 milena.mushak@bpb.de 1 2 3 4 6 8

Wanderausstellung

Kassel: Ausstellung
22.02.–21.04. Deutschland für Anfänger

Aachen: www.bpb.de/ausstellung
28.04.–27.06. ausstellungen@bpb.de 1 3 5 6 8

Weiteres

ganzjährig Besucherprogramm
Besuchen Sie mit einer Gruppe die bpb Berlin

Berlin www.bpb.de/besucherprogramm
 simone.hartwich@bpb.de 1 3 4 6 8 9

ganzjährig **Bürgerhaushalt**

bundesweit www.buergerhaushalt.org
 svetlana.alenitskaya@bpb.de 8 12

auf Anfrage Seminar
Eltern-LAN – Zusammen.Spiele.Erleben

bundesweit www.eltern-lan.info
 wolfram.hilpert@bpb.de 6 7 8

Veranstaltungsvorschau

→ **Aktionstage politische Bildung 2014** **Die Kampagne von und für die politische Bildung**

Was sind die zentralen Themen der politischen Bildung 2014, welches Profil hat sie in Deutschland heute? Vom 5. bis 23. Mai finden die 10. Aktionstage politische Bildung statt. Die bundes- und europaweite Kampagne präsentiert die Vielfalt der Akteure, Zielgruppen und Aktionen der politischen Bildung und macht öffentlich auf deren breites Angebot aufmerksam.

Während der Aktionstage wird es zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten geben, bei denen die Institutionen und Akteure der politischen Bildung gemeinsam auftreten, um die gesellschaftspolitische Bedeutung ihrer Arbeit zu unterstreichen. Die Aktions-

tage politische Bildung sind eine gemeinsame Initiative der Bundeszentrale und der Landeszentralen für politische Bildung, des Bundesausschusses Politische Bildung (bap) und der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung e. V. (DVPB).

Neben Deutschland finden die Aktionstage auch in Belgien, Südtirol und Österreich statt.

Informationen und Anmeldung für die Veranstalter unter:
www.aktionstage-politische-bildung.net

05.–23. Mai 2014
Deutschland, Belgien, Österreich
und Südtirol



→ **NECE-Konferenz 2014** **100 Jahre nach dem Ersten Weltkrieg: Europäische Chancen, Europäische Konflikte – Wie kann politische Bildung intervenieren?**

NECE 2014 nimmt den Beginn des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren zum Anlass, um nach seiner Bedeutung für die politische Bildung in Europa zu fragen. Dabei sollen die Interventionen politischer Bildung in Krisen und Konflikte auf unterschiedlichen Ebenen thematisiert werden.

Die Europäische Union ist ein weltweit einmaliger Staatenverbund, der viele Chancen und Möglichkeiten eröffnet. Dem gegenüber stehen zahlreiche aktuelle Krisen in den Mitgliedstaaten der EU und den angrenzenden Regionen. Populistische und nationalistische Ressentiments bedrohen die demokratische Verfasstheit Europas, die es gerade vor dem Hintergrund der Geschichte Europas und des Ersten Weltkriegs zu bewahren gilt.

Kann politische Bildung heute Denkmuster, Diskurse und ganz praktische Ins-

trumente bereitstellen und zur Lösung und Bewältigung der vielen lokalen, nationalen, aber auch transnationalen Konflikte und Krisen angemessen beitragen? Auf der NECE-Konferenz in Wien sollen diese Fragen erörtert und gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Initiativen entsprechende theoretische und praktische Impulse gesetzt werden.

Informationen zum Programm unter:
www.nece.eu

Eine Vorabregistrierung ist möglich unter:
nece-wien2014@lab-concepts.de
Die Plätze sind begrenzt.

Konferenzsprache: **Englisch**

16.–18. Oktober 2014
Wien, Österreich




Online-Dossiers

Geschichte

- **Der Aufstand des 17. Juni 1953** **NEU**
www.bpb.de/17Juni
- **Der Erste Weltkrieg** **NEU**
www.bpb.de/ErsterWeltkrieg
- **Geheimsache Ghettofilm** **NEU**
www.bpb.de/Ghettofilm
- **Das Deutsche Kaiserreich**
www.bpb.de/Kaiserreich
- **Geschichte im Fluss**
www.bpb.de/Geschichte-im-Fluss
- **Geschichte und Erinnerung**
www.bpb.de/Geschichte-und-Erinnerung
- **Lange Wege der Deutschen Einheit**
www.bpb.de/Transformation

Gesellschaft

- **Hochwasserschutz** **NEU**
www.bpb.de/Hochwasserschutz
- **Deutsche Fernsehgeschichte in Ost und West** **NEU**
www.bpb.de/Fernsehgeschichte
- **Zukunft Bildung**
www.bpb.de/ZukunftBildung
- **Bioethik** **erweitert**
www.bpb.de/Bioethik
- **Computerspiele**
www.bpb.de/Computerspiele
- **Die Politik des Suchens**
www.bpb.de/Politik-des-Suchens
- **Film und Politik**
www.bpb.de/Filmundpolitik
- **Frauen in Deutschland**
www.bpb.de/Frauen
- **Frauenbewegung**
www.bpb.de/Frauenbewegung
- **Gender Mainstreaming**
www.bpb.de/Gender-Mainstreaming
- **Homosexualität**
www.bpb.de/Homosexualität
- **Lokaljournalismus**
www.bpb.de/Lokaljournalismus
- **Migration**
www.bpb.de/Migration
- **Open Data**
www.bpb.de/Opendata
- **Open Source**
www.bpb.de/OpenSource

- **Umwelt**
www.bpb.de/Umwelt
- **Urheberrecht**
www.bpb.de/Urheberrecht
- **Wikipedia**
www.bpb.de/Wikipedia

Internationales

- **Afghanistan – das zweite Gesicht**
www.bpb.de/Afghanistan-das-zweite-gesicht
- **Arabischer Frühling**
www.bpb.de/Arabischer-Fruehling
- **Die Europäische Union**
www.bpb.de/EU
- **Europa kontrovers**
www.bpb.de/Europakontrovers
- **Frankreich**
www.bpb.de/Frankreich
- **Innerstaatliche Konflikte** **erweitert**
www.bpb.de/Innerstaatliche-Konflikte
- **Israel**
www.bpb.de/Israel
- **Polen**
www.bpb.de/Polen
- **Russland**
www.bpb.de/Russland
- **USA**
www.bpb.de/USA

Lernen

- **Filmbildung**
www.bpb.de/Filmbildung
- **Geschichte begreifen**
www.bpb.de/Geschichte-begreifen
- **Nationalsozialismus**
www.bpb.de/Nationalsozialismus

Politik

- **Bundestagswahlen**
www.bpb.de/Bundestagswahlen
- **Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde**
www.bpb.de/Sozialkunde
- **Energiepolitik**
www.bpb.de/Energiepolitik
- **Finanzmärkte**
www.bpb.de/Finanzmaerkte
- **Gesundheitspolitik**
www.bpb.de/Gesundheitspolitik
- **Innere Sicherheit**
www.bpb.de/Innere-Sicherheit

- **Islamismus**
www.bpb.de/Islamismus
- **Linksextremismus**
www.bpb.de/Linksextremismus
- **Parteien in Deutschland**
www.bpb.de/Parteien
- **Rechtsextremismus** **erweitert**
www.bpb.de/Rechtsextremismus
- **Rentenpolitik**
www.bpb.de/Rentenpolitik
- **Sprache und Politik**
www.bpb.de/Sprache


Weitere Online-Angebote

- **Bau und Fall der Berliner Mauer**
www.chronik-der-mauer.de
- **Das Onlineportal für Filmbildung**
www.kinofenster.de
- **Deutschlandarchiv Online**
www.bpb.de/Deutschlandarchiv
- **Dialog – Diskutieren Sie mit!**
www.bpb.de/dialog
- **Digitale Bildung in der Praxis**
http://werkstatt.bpb.de
- **Erinnerungsorte für NS-Opfer**
www.bpb.de/Erinnerungsorte
- **Europäische Presseschau**
www.eurotopics.de
- **Infofilm: Wie ein Gesetz entsteht.**
www.bpb.de/Wie-ein-Gesetz-entsteht
- **Informationsportal Krieg und Frieden**
http://sicherheitspolitik.bpb.de
- **Jugendmagazin online**
www.fluter.de
- **Jugendopposition in der DDR**
www.jugendopposition.de
- **Lebenswege einer jüdischen Familie**
www.chotzen.de
- **Lokaljournalismus**
www.drehscheibe.org
- **Mediathek**
www.bpb.de/mediathek
- **Plattform für Computerspiele**
www.spielbar.de
- **Politik für Kinder**
www.hanisauland.de
- **Sicherheitspolitische Presseschau**
www.bpb.de/sicherheitspolitische-presseschau

Multimedia-Highlights



www.bpb.de/bildung



www.bpb.de/NPD-Verbot-Test



DVD | Bestell-Nr. 1968 | 7 Euro

App „Grundgesetz“:
www.bpb.de/mobil

- **Wahltool**
www.wahl-o-mat.de
- **Web 2.0 in der politischen Bildung**
http://pb21.de
- **Wer steht zur Wahl?**
www.werstehtzurwahl.de

DVDs

- **Geheimsache Ghettofilm** **NEU**
DVD-Video/ROM | Bestell-Nr. 1958 | 7 Euro
- **Kurzfilm macht Schule – 18 Filme mit Arbeitsmaterialien** **NEU**
DVD-Video/ROM | Bestell-Nr. 1954 | 7 Euro
- **Die Brücke (1959) von Bernhard Wicki** **NEU**
Filmkanon-DVD | Bestell-Nr. 1950 | 7 Euro
- **Das Weimarer Dreieck des zeitgenössischen Jazz. Berlin – Warschau – Paris** **NEU**
CD/DVD | Bestell-Nr. 3992 | 4 Euro
- **Lebt wohl, Genossen!**
DVD-Video (DVD 1+2) DVD-ROM (DVD 3) |
Bestell-Nr. 1955 | 15 Euro
- **Kämpfe ums Kanzleramt**
DVD-ROM | Bestell-Nr. 1946 | 4,50 Euro
- **Panzerkreuzer Potemkin**
Filmkanon-DVD | Bestell-Nr. 1948 | 7 Euro
- **Sechzig mal Deutschland. Die Jahresschau. 1949 bis 2008**
6 DVD-Video | Bestell-Nr. 1916 | 15 Euro
- **Tele-Visionen – Deutsche Fernsehgeschichte**
DVD-ROM | Bestell-Nr. 1947 | 7 Euro
- **Zahlen und Fakten: Europa**
CD-ROM | Bestell-Nr. 1814 | 1,50 Euro
- **Zeugen der Shoah. Fliehen – Überleben – Widerstehen – Weiterleben**
4 DVD-ROM + 4 DVD-Video | Bestell-Nr. 1952 | 4,50 Euro

Info- und Themengrafiken

- **Europäische Union**
www.bpb.de/EU-Infografiken
- **Parteien in Deutschland: Zahlen und Fakten**
www.bpb.de/Parteien/Zahlen-und-Fakten
- **Vereinte Nationen**
www.bpb.de/UN
- **24 x Deutschland**
www.bpb.de/24xDeutschland
- **Zahlen und Fakten: Die soziale Situation in Deutschland**
www.bpb.de/Zahlen-und-Fakten/Soziale-Situation-in-Deutschland
- **Zahlen und Fakten 3D**
www.bpb.de/3D
- **Zahlen und Fakten: Europa**
www.bpb.de/Zahlen-und-Fakten/Europa
- **Zahlen und Fakten: Globalisierung**
www.bpb.de/Zahlen-und-Fakten/Globalisierung
- **Zahlen und Fakten: Top 15**
www.bpb.de/Zahlen-und-Fakten/Top-15

Apps – www.bpb.de/mobil

- **Politische Begriffe** **NEU**
- **Die Berliner Mauer**
- **Erinnerungsorte**
- **Grundgesetz**
- **Wahl-O-Mat**

bpb'ler empfehlen

Jutta Spoden, Referentin im Fachbereich
Veranstaltungen und Vorsitzende
des Gesamtpersonalrats,
über den Schriftenreihe-Band
**Lampedusa. Begegnungen
am Rande Europas** von
Gilles Reckinger



Die Bilder, die den meisten Menschen zu Lampedusa einfallen, sind: Boote, Flüchtlinge, Sicherheitskräfte und aufgebrachte Einheimische. Es sind Bilder der Krise, und damit sind sie typisch für den gesamten Migrationsdiskurs. Dabei ist die Realität sehr viel differenzierter und vielschichtiger. Das möchte der Autor Gilles Reckinger mit seinem Buch deutlich machen.

Reckinger ist Ethnologe. Für seine Studie über Lampedusa hat er die Insel innerhalb von drei Jahren mehrfach besucht. Er gibt in seinem Buch wieder, was er sieht und wahrnimmt und was ihm die Menschen erzählen. Er schildert die Geschichte Lampedusas und seine Mythen, er beschreibt das Alltagsleben auf der Insel und auch, wie sich die Flüchtlingsströme auf diesen Alltag auswirken. Manche Lampedusani befürchten, dass die Flüchtlinge dem Tourismus schaden, andere setzen sich für sie und ihre Rechte ein, wieder andere verdrängen diesen Teil der Realität. Dabei verbindet die meisten Lampedusani das Gefühl, dass ihre eigene Geschichte eine von Migrationen ist, von Randständigkeit und Vernachlässigung durch die Politik, weshalb eine solidarische Grundhaltung mit den Flüchtlingen weit verbreitet ist.

Reckinger wendet sich mit seinem Buch gegen das „Containerdenken“: Gegen die Angewohnheit, Dinge, die man von fern beobachtet, in mentale Kisten zu packen und eindeutig zu beschriften: Lampedusa – Flüchtlingsansturm – Chaos. Denn diese einfachen Bilder würden benutzt, so der Vorwurf Reckingers, um politische Entscheidungen wie die Abschottung Europas zu rechtfertigen. Das einseitige Bild, das Migration als „unkontrollierbaren und unerhörten Andrang von außen“ begreift, mache Angst und trage zum Abschottungsreflex bei. Der ständige Krisendiskurs verschleierte dabei, dass es Migration schon immer gegeben habe und immer geben werde, unabhängig davon, wie sich Europa verhalte.

Eine fundiertere Auseinandersetzung mit dem Thema Migration tut Not, lautet der Appell des Autors.



Gilles Reckinger
Lampedusa
Begegnungen am Rande Europas

Das Inselchen Lampedusa ist zum Inbegriff einer Flüchtlingspolitik geworden, die zu oft weder europäischen Rechtsnormen noch den Geboten der Menschlichkeit entspricht.

2013, Bestell-Nr. 1393
4,50 Euro

Schriftenreihe

Afrika

- Dominic Johnson | **Afrika vor dem großen Sprung** (2013) | Bestell-Nr. 1365 | 1,50 Euro
- Asfa-Wossen Asserate | **Afrika. Die 101 wichtigsten Fragen und Antworten** (2010) | Bestell-Nr. 1075 | 4,50 Euro

Bildung/Politische Bildung

- Ingo Juchler (Hrsg.) | **Projekte in der politischen Bildung** (2014) | Bestell-Nr. 1363 | 4,50 Euro
- Michael Felten | **Schluss mit dem Bildungsgerede! Eine Anstiftung zu pädagogischem Eigensinn** (2012) | Bestell-Nr. 1239 | 1,50 Euro
- Wiebke Kohl/Anne Seibring (Hrsg.) | **„Unsichtbares“ Politikprogramm? Themenwelten und politisches Interesse von „bildungsfernen“ Jugendlichen** (2012) | Bestell-Nr. 1138 | 1,50 Euro
- Dagmar Richter | **Politische Bildung von Anfang an. Demokratie-Lernen in der Grundschule** (2007) | Bestell-Nr. 1570 | 4,50 Euro

China/Fernost

- Yu Hua | **China in zehn Wörtern. Eine Einführung** (2013) | Bestell-Nr. 1369 | 4,50 Euro
- Andreas Lorenz | **Die asiatische Revolution. Wie der „Neue Osten“ die Welt verändert** (2012) | Bestell-Nr. 1231 | 4,50 Euro

DDR

- Susanne Buddenberg/Thomas Henseler | **Berlin – Geteilte Stadt. Zeitgeschichten** (2014) | Bestell-Nr. 1321 | 4,50 Euro
- Ilko-Sascha Kowalczyk | **17. Juni 1953. Geschichte eines Aufstands** (2013) | Bestell-Nr. 1335 | 4,50 Euro
- Ilko-Sascha Kowalczyk | **Stasi konkret. Überwachung und Repression in der DDR** (2013) | Bestell-Nr. 1342 | 4,50 Euro
- Klaus Behnke/Jürgen Wolf (Hrsg.) | **Stasi auf dem Schulhof. Der Missbrauch von Kindern und Jugendlichen durch das Ministerium für Staatssicherheit** (2012) | Bestell-Nr. 1162 | 4,50 Euro
- Michael Hacker u. a. (Hrsg.) | **Dritte Generation Ost. Wer wir sind, was wir wollen** (2012) | Bestell-Nr. 1285 | 4,50 Euro
- Ulli Blobel (Hrsg.) | **Woodstock am Karpfenteich. Die Jazzwerkstatt Peitz** (2011) | Bestell-Nr. 1136 | 4,50 Euro
- Frederick Kempe | **Berlin 1961. Kennedy, Chruschtschow und der gefährlichste Ort der Welt** (2011) | Bestell-Nr. 1185 | 7 Euro

- Stefan Wolle | **Aufbruch nach Utopia. Alltag und Herrschaft in der DDR 1961–1971** (2011) | Bestell-Nr. 1137 | 7 Euro

Demografischer Wandel

- H. Bude/T. Medicus/A. Willisch (Hrsg.) | **ÜberLeben im Umbruch. Am Beispiel Wittenberge: Ansichten einer fragmentierten Gesellschaft** (2013) | Bestell-Nr. 1310 | 7 Euro
- Generali Zukunftsfonds/Institut für Demoskopie Allensbach (Hrsg.) | **Generali Altersstudie 2013. Wie ältere Menschen leben, denken und sich engagieren** (2013) | Bestell-Nr. 1348 | 4,50 Euro
- Holger Hinte/Klaus F. Zimmermann (Hrsg.) | **Zeitenwende auf dem Arbeitsmarkt. Wie der demografische Wandel die Erwerbsgesellschaft verändert** (2013) | Bestell-Nr. 1292 | 4,50 Euro
- J. Kersten/C. Neu/B. Vogel | **Demografie und Demokratie. Zur Politisierung des Wohlfahrtsstaates** (2013) | Bestell-Nr. 1317 | 1,50 Euro
- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) | **Die demografische Lage der Nation. Was freiwilliges Engagement für die Regionen leistet** (2011) | Bestell-Nr. 1148 | 4,50 Euro

Demokratie

- Peter Graf Kielmansegg | **Die Grammatik der Freiheit. Acht Versuche über den demokratischen Verfassungsstaat** (2013) | Bestell-Nr. 1376 | 4,50 Euro
- Christian Rath | **Der Schiedsrichterstaat. Die Macht des Bundesverfassungsgerichts** (2013) | Bestell-Nr. 1345 | 1,50 Euro
- Pierre Rosanvallon | **Demokratische Legitimität. Unparteilichkeit – Reflexivität – Nähe** (2013) | Bestell-Nr. 1379 | 4,50 Euro
- Gerd Schneider/Christiane Toyka-Seid | **Das junge Politik-Lexikon** (2010) | Bestell-Nr. 1423 | 7 Euro

Deutsche Geschichte

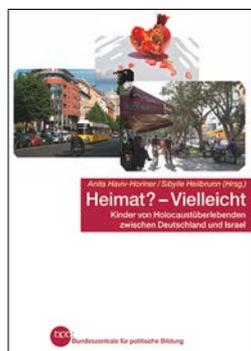
- bpb (Hrsg.) | **Deutschland Archiv 2013** (2013) | Bestell-Nr. 1387 | 1,50 Euro | kostenlos als E-Book
- Alexander Emmerich u. a. | **Deutsche Geschichte. Menschen, Ereignisse, Epochen** (2013) | Bestell-Nr. 1302 | 1,50 Euro
- Frank-Lothar Kroll | **Geburt der Moderne. Politik, Gesellschaft und Kultur vor dem Ersten Weltkrieg** (2013) | Bestell-Nr. 1340 | 4,50 Euro
- Günther Rüter | **Literatur und Politik. Ein deutsches Verhängnis?** (2013) | Bestell-Nr. 1336 | 4,50 Euro
- Dietmar Willoweit | **Reich und Staat. Eine deutsche Verfassungsgeschichte** (2013) | Bestell-Nr. 1334 | 4,50 Euro

- Thomas Weber | **Hitlers erster Krieg. Der Gefreite Hitler im Weltkrieg – Mythos und Wahrheit** (2012) | Bestell-Nr. 1281 | 4,50 Euro
- Wolfgang Martynkewicz | **Salon Deutschland. Geist und Macht 1900–1945** (2011) | Bestell-Nr. 1181 | 4,50 Euro
- Albert Funk | **Föderalismus in Deutschland. Vom Fürstenbund zur Bundesrepublik** (2010) | Bestell-Nr. 1097 | 7 Euro
- Karin Hartewig | **Wir sind im Bilde. Eine Geschichte der Deutschen in Fotos vom Kriegsende bis zur Entspannungspolitik** (2010) | Bestell-Nr. 1070 | 7 Euro
- Michael Brenner | **Kleine jüdische Geschichte** (2009) | Bestell-Nr. 1732 | 1 Euro
- Ursula Büttner | **Weimar. Die überforderte Republik 1918–1933** (2009) | Bestell-Nr. 1729 | 7 Euro
- Hans-Ulrich Wehler | **Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1914–1949** (2009) | Bestell-Nr. 1776 | 7 Euro
- Hans-Ulrich Wehler | **Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1949–1990** (2009) | Bestell-Nr. 1777 | 7 Euro
- Arno Herzig/Cay Rademacher (Hrsg.) | **Die Geschichte der Juden in Deutschland** (2008) | Bestell-Nr. 1692 | 4,50 Euro

Deutsche Nachkriegszeit

- Josef Foschepoth | **Überwachtes Deutschland. Post- und Telefonüberwachung in der alten Bundesrepublik** (2013) | Bestell-Nr. 1415 | 4,50 Euro
- Manfred Görtemaker/Christoph Safferling (Hrsg.) | **Die Rosenberg. Justiz und NS-Vergangenheit – eine Bestandsaufnahme** (2013) | Bestell-Nr. 1357 | 4,50 Euro
- Anita Haviv-Horiner/Sibylle Heilbrunn | **Heimat? – Vielleicht. Kinder von Holocaustüberlebenden zwischen Deutschland und Israel** (2013) | Bestell-Nr. 1371 | 4,50 Euro
- Helga Hirsch | **Endlich wieder leben. Die Fünfzigerjahre im Rückblick von Frauen** (2013) | Bestell-Nr. 1314 | 4,50 Euro
- Werner Abelschäuser | **Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Von 1945 bis zur Gegenwart** (2012) | Bestell-Nr. 1204 | 4,50 Euro
- Hartmut Kaelble | **Kalter Krieg und Wohlfahrtsstaat. Europa 1945–1989** (2012) | Bestell-Nr. 1207 | 4,50 Euro
- Alexander von Plato/Almut Leh | **Ein unglaublicher Frühling. Erfahrene Geschichte im Nachkriegsdeutschland 1945–1949** (2011) | Bestell-Nr. 1104 | 4,50 Euro
- Katja Thimm | **Vatertage. Eine deutsche Geschichte** (2011) | Bestell-Nr. 1189 | 1,50 Euro

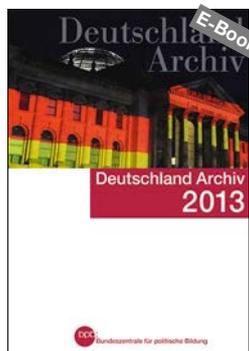
Neuerscheinungen



Bestell-Nr. 1371 | 4,50 Euro



Bestell-Nr. 1382 | 4,50 Euro



Bestell-Nr. 1387 | 1,50 Euro



Bestell-Nr. 1386 | 4,50 Euro



Bestell-Nr. 1384 | 4,50 Euro

→ Norbert Frei | **Jugendrevolte und globaler Protest 1968** (2008) | Bestell-Nr. 1699 | 4,50 Euro

Erinnerung/Aufarbeitung

→ **Wegweiser zur Erinnerung. Informationen für Jugendprojekte in Gedenkstätten der NS-Verfolgung in Deutschland, Polen und Tschechien** (2013) | Bestell-Nr. 1326 | 4,50 Euro

→ Christoph Dieckmann | **Freiheit, die ich meine. Unbeherrschte Geschichten** (2012) | Bestell-Nr. 1320 | 1 Euro

→ Michael Hacker u. a. | **Dritte Generation Ost. Wer wir sind, was wir wollen** (2012) | Bestell-Nr. 1285 | 4,50 Euro

→ Ulrike Jureit/Christian Schneider | **Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung** (2011) | Bestell-Nr. 1102 | 4,50 Euro

→ Martin Sabrow (Hrsg.) | **Erinnerungsorte der DDR** (2011) | Bestell-Nr. 1116 | 4,50 Euro

→ Agnes Arp/Annette Leo (Hrsg.) | **Mein Land verschwand so schnell ... 16 Lebensgeschichten und die Wende 1989/90** (2009) | Bestell-Nr. 1775 | 4,50 Euro

Europäische Geschichte

→ Bruno Cabanes/Anne Duménil | **Der Erste Weltkrieg. Eine europäische Katastrophe** (2014) | Bestell-Nr. 1300 | 7 Euro

→ Rudolf Jaworski/Florian Peters | **Alltagsperspektiven im besetzten Warschau/Perspektywy codziennej w okupowanej Warszawie. Fotografien eines deutschen Postbeamten (1939–1944)/Fotografie niemieckiego urzędnika pocztowego (1939–1944)** (2014) | Bestell-Nr. 1421 | 4,50 Euro

→ Karl Schlögel | **Grenzland Europa. Unterwegs auf einem neuen Kontinent** (2014) | Bestell-Nr. 1398 | 4,50 Euro

→ Geert Mak | **Geschichte der Niederlande. Ein historisches Portrait** (2013) | Bestell-Nr. 1352 | 4,50 Euro

→ Frédéric Delouche | **Das europäische Geschichtsbuch. Von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert** (2012) | Bestell-Nr. 1233 | 7 Euro

→ Peter Englund | **Schönheit und Schrecken. Eine Geschichte des Ersten Weltkriegs, erzählt in 19 Schicksalen** (2012) | Bestell-Nr. 1218 | 7 Euro

→ Manfred Geier | **Aufklärung. Das europäische Projekt** (2012) | Bestell-Nr. 1276 | 4,50 Euro

→ Andreas Wirsching | **Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit** (2012) | Bestell-Nr. 1256 | 4,50 Euro

→ Klaus-Michael Bogdal | **Europa erfindet die Zigeuner. Eine Geschichte von Faszination und Verachtung** (2011) | Bestell-Nr. 1232 | 7 Euro

→ A. Grobbongardt/N. Klüßmann/F. Pötzl (Hrsg.) | **Die Deutschen im Osten Europas. Eroberer, Siedler, Vertriebene** (2011) | Bestell-Nr. 1160 | 1 Euro

→ Sönke Neitzel | **Weltkrieg und Revolution 1914–1918/19** (2011) | Bestell-Nr. 1710 | 4,50 Euro

→ Norman M. Naimark | **Flammender Hass. Ethnische Säuberungen im 20. Jahrhundert** (2009) | Bestell-Nr. 1781 | 1 Euro

Europäische Länderkunde

→ Rasso Knoller | **Norwegen. Ein Länderporträt** (2013) | Bestell-Nr. 1354 | 4,50 Euro

→ Gilles Reckinger | **Lampedusa. Begegnungen am Rande Europas** (2013) | Bestell-Nr. 1393 | 4,50 Euro

→ Adolf Kimmel/Henrik Uterwedde (Hrsg.) | **Länderbericht Frankreich** (2012) | Bestell-Nr. 1264 | 4,50 Euro

→ Rasso Knoller | **Finnland. Ein Länderporträt** (2012) | Bestell-Nr. 1217 | 4,50 Euro

→ J. Mecke/H. Pöppel/R. Junkerjürgen | **Deutsche und Spanier – ein Kulturvergleich** (2012) | Bestell-Nr. 1267 | 4,50 Euro

→ C. Röhrig/U. Glassmann/S. Köppel (Hrsg.) | **Länderbericht Italien** (2012) | Bestell-Nr. 1240 | 4,50 Euro

→ Udo Steinbach | **Länderbericht Türkei** (2012) | Bestell-Nr. 1282 | 4,50 Euro

→ Reinhold Vetter | **Ungarn. Ein Länderporträt** (2012) | Bestell-Nr. 1278 | 4,50 Euro

→ Holger Ehling | **England, glorious England. Annäherung an eigenwillige Verwandte** (2010) | Bestell-Nr. 1065 | 4,50 Euro

→ Manfred Sapper/Volker Weichsel (Hrsg.) | **Die Ukraine im Wandel. Stabile Instabilität in einem Zwischenland** (2010) | Bestell-Nr. 1061 | 1 Euro

→ Dieter Bingen/Krzysztof Ruchniewicz (Hrsg.) | **Länderbericht Polen** (2009) | Bestell-Nr. 1735 | 4,50 Euro

→ Norbert Mappes-Niediek | **Kroatien. Das Land hinter der Adria-Kulisse** (2009) | Bestell-Nr. 1791 | 4,50 Euro

→ Susann Sitzler | **Grüezi und Willkommen. Die Schweiz für Deutsche** (2009) | Bestell-Nr. 1789 | 4,50 Euro

Europapolitik

→ Martin Große Hüttmann/Hans-Georg Wehling (Hrsg.) | **Das Europalexikon. Begriffe, Namen, Institutionen** (2013) | Bestell-Nr. 1362 | 4,50 Euro

→ Geert Mak | **Was, wenn Europa scheitert** (2013) | Bestell-Nr. 1313 | 4,50 Euro

→ Jürgen Habermas | **Zur Verfassung Europas. Ein Essay** (2012) | Bestell-Nr. 1262 | 4,50 Euro

→ Frank Decker (Hrsg.) | **Populismus in Europa** (2006) | Bestell-Nr. 1547 | 4,50 Euro

Extremismus/Gewalt

→ Rauf Ceylan/Michael Kiefer | **Salafismus. Fundamentalistische Strömungen und Radikalisierungsprävention** (2014) | Bestell-Nr. 1407 | 4,50 Euro

→ Stefan Glaser/Thomas Pfeiffer | **Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergründe – Methoden – Praxis der Prävention** (2013) | Bestell-Nr. 1381 | 4,50 Euro

→ Andrea Röpke/Andreas Speit | **Blut und Ehre. Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland** (2013) | Bestell-Nr. 1341 | 4,50 Euro

→ S. Bundschuh/A. Drücker/T. Scholle (Hrsg.) | **Wegweiser Jugendarbeit gegen Rechtsextremismus. Motive, Praxisbeispiele, Handlungsperspektiven** (2012) | Bestell-Nr. 1245 | 4,50 Euro

→ Wolf Schmidt | **Jung, deutsch, Taliban** (2012) | Bestell-Nr. 1279 | 1 Euro

→ Ulrich Dovermann (Hrsg.) | **Linksextremismus in der Bundesrepublik Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 1135 | 4,50 Euro

Flucht und Vertreibung

→ Grzegorz Hryciuk u. a. | **Umsiedlungen, Vertreibungen und Fluchtbewegungen 1939–1959. Atlas zur Geschichte Ostmitteleuropas** (2013) | Bestell-Nr. 1324 | 4,50 Euro

→ Philipp Ther | **Die dunkle Seite der Nationalstaaten. „Ethnische Säuberungen“ im modernen Europa** (2012) | Bestell-Nr. 1325 | 4,50 Euro

Gesellschaft

→ Andreas Huckele (alias Jürgen Dehmers) | **Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch** (2014) | Bestell-Nr. 1414 | 4,50 Euro

→ Hartmut Rosa | **Beschleunigung und Entfremdung. Auf dem Weg zu einer kritischen Theorie spätmoderner Zeitlichkeit** (2014) | Bestell-Nr. 1409 | 4,50 Euro

→ Jürgen Wiebicke | **Dürfen wir so bleiben, wie wir sind? Gegen die Perfektionierung des Menschen – eine philosophische Intervention** (2014) | Bestell-Nr. 1403 | 4,50 Euro

→ Nina Apin | **Das Ende der Ego-Gesellschaft. Wie die Engagierten unser Land retten** (2013) | Bestell-Nr. 1368 | 4,50 Euro

→ Carolin Emcke | **Wie wir begehren** (2013) | Bestell-Nr. 1370 | 4,50 Euro

→ Olaf Fritsche | **Die neue Schöpfung. Wie Ingenieure unser Leben revolutionieren** (2013) | Bestell-Nr. 1361 | 4,50 Euro

→ Steffen Mau | **Lebenschancen. Wohin driftet die Mittelschicht?** (2013) | Bestell-Nr. 1303 | 4,50 Euro

Die monatlichen bpb-Bestseller unter www.bpb.de/bestseller



Bestell-Nr. 1389 | 4,50 Euro



Bestell-Nr. 1300 | 7 Euro



Bestell-Nr. 1321 | 4,50 Euro



Bestell-Nr. 1368 | 4,50 Euro



Bestell-Nr. 1372 | 4,50 Euro

- Johano Strasser | **Gesellschaft in Angst. Zwischen Sicherheitswahn und Freiheit** (2013) | Bestell-Nr. 1378 | 4,50 Euro
- Christoph Bartmann | **Leben im Büro. Die schöne neue Welt der Angestellten** (2012) | Bestell-Nr. 1269 | 4,50 Euro
- Wolfgang Behringer | **Kulturgeschichte des Sports. Vom antiken Olympia bis zur Gegenwart** (2012) | Bestell-Nr. 1277 | 7 Euro
- Lydia Cacho | **Sklaverei. Im Inneren des Milliardengeschäfts Menschenhandel** (2012) | Bestell-Nr. 1224 | 4,50 Euro
- Susanne Gaschke | **Die verkaufte Kindheit. Wie Kinderwünsche vermarktet werden und was Eltern dagegen tun können** (2012) | Bestell-Nr. 1223 | 4,50 Euro
- Stefan Hradil (Hrsg.) | **Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde** (2012) | Bestell-Nr. 1260 | 4,50 Euro
- Maren Lorenz | **Vandalismus als Alltagsphänomen** (2012) | Bestell-Nr. 1244 | 1,50 Euro
- Elisabeth Niejahr/Rocco Thiede (Hrsg.) | **Alles auf Anfang. Die Wahrheit über Patchwork** (2012) | Bestell-Nr. 1265 | 1 Euro
- Jan-Hinrik Schmidt/Thilo Weichert (Hrsg.) | **Datenschutz. Grundlagen, Entwicklungen und Kontroversen** (2012) | Bestell-Nr. 1190 | 4,50 Euro

Globalisierung

- Jochen Oltmer | **Globale Migration. Geschichte und Gegenwart** (2013) | Bestell-Nr. 1309 | 4,50 Euro
- L. Weingärtner/C. Trentmann/Deutsche Welthungerhilfe e. V. (Hrsg.) | **Handbuch Welternährung** (2011) | Bestell-Nr. 1153 | 7 Euro

Integration

- A. Bota / K. Pham / Ö. Topcu | **Wir neuen Deutschen. Warum das Land Menschen wie uns braucht, aber nicht immer will** (2013) | Bestell-Nr. 1295 | 4,50 Euro
- Matthias Deiß/Jo Goll | **Im Namen der Ehre? Ein deutsches Schicksal** (2013) | Bestell-Nr. 1297 | 4,50 Euro
- Lamya Kaddor | **Muslimisch-weiblich-deutsch! Mein Weg zu einem zeitgemäßen Islam** (2011) | Bestell-Nr. 1111 | 4,50 Euro
- Mark Terkessidis | **Interkultur** (2010) | Bestell-Nr. 1074 | 4,50 Euro

Internationale Geschichte

- Cornelsen Verlag (Hrsg.) | **Historischer Weltatlas** (2013) | Bestell-Nr. 1322 | 7 Euro

- Jim al-Khalili | **Im Haus der Weisheit. Die arabischen Wissenschaften als Fundament unserer Kultur** (2012) | Bestell-Nr. 1184 | 4,50 Euro
- Steven Pinker | **Gewalt. Eine neue Geschichte der Menschheit** (2012) | Bestell-Nr. 1225 | 7 Euro
- Floris Cohen | **Die zweite Erschaffung der Welt. Wie die moderne Naturwissenschaft entstand** (2011) | Bestell-Nr. 1121 | 1 Euro
- David S. Landes | **Wohlstand und Armut der Nationen. Warum die einen reich und die anderen arm sind** (2010) | Bestell-Nr. 1077 | 7 Euro

Internationale Politik und Wirtschaft

- Heribert Dieter | **Deutschland in der Weltwirtschaft. Ein Modell mit Zukunft?** (2013) | Bestell-Nr. 1382 | 4,50 Euro
- Hartmut Ihne/Jürgen Wilhelm (Hrsg.) | **Einführung in die Entwicklungspolitik** (2013) | Bestell-Nr. 1338 | 7 Euro
- Robert J. Shiller | **Märkte für Menschen. So schaffen wir ein besseres Finanzsystem** (2013) | Bestell-Nr. 1318 | 4,50 Euro
- Bettina Biedermann/Heribert Dieter (Hrsg.) | **Länderbericht Australien** (2012) | Bestell-Nr. 1175 | 4,50 Euro
- Wichard Woyke (Hrsg.) | **Handwörterbuch Internationale Politik** (2011) | Bestell-Nr. 1126 | 4,50 Euro

Klima/Ressourcen

- Ugo Bardi | **Der geplünderte Planet. Die Zukunft des Menschen im Zeitalter schwindender Ressourcen** (2013) | Bestell-Nr. 1373 | 4,50 Euro
- Olaf Fritsche | **Die neue Schöpfung. Wie Gen-Ingenieure unser Leben revolutionieren** (2013) | Bestell-Nr. 1361 | 4,50 Euro
- James Smith | **Biotreibstoff. Eine Idee wird zum Bumerang** (2013) | Bestell-Nr. 1311 | 1,50 Euro
- Terje Tvedt | **Wasser. Eine Reise in die Zukunft** (2013) | Bestell-Nr. 1372 | 4,50 Euro
- bpb (Hrsg.) | **Ende des Atomzeitalters? Von Fukushima in die Energiewende** (2012) | Bestell-Nr. 1247 | 1,50 Euro
- Tim Jackson | **Wohlstand ohne Wachstum. Leben und Wirtschaften in einer endlichen Welt** (2012) | Bestell-Nr. 1280 | 4,50 Euro
- Sven Plöger | **Gute Aussichten für morgen. Wie wir den Klimawandel bewältigen und die Energiewende schaffen können** (2012) | Bestell-Nr. 1296 | 4,50 Euro
- Johannes Winterhagen | **Abgeschaltet. Was mit der Energiewende auf uns zukommt** (2012) | Bestell-Nr. 1293 | 4,50 Euro

- Joachim Radkau | **Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte** (2011) | Bestell-Nr. 1090 | 1 Euro
- Josef H. Reichholf | **Der Tanz um das goldene Kalb. Der Ökologismus Europas** (2011) | Bestell-Nr. 1152 | 4,50 Euro
- Jeanne Rubner | **Das Energiedilemma. Warum wir über Atomkraft neu nachdenken müssen** (2008) | Bestell-Nr. 1661 | 4,50 Euro

Kultur

- Alfred Holighaus | **Der Filmkanon. 35 Filme, die Sie kennen müssen** (2013) | Bestell-Nr. 1388 | 2 Euro
- Carsten Kretschmann | **Zwischen Spaltung und Gemeinsamkeit. Kultur im geteilten Deutschland** (2013) | Bestell-Nr. 1306 | 1 Euro
- Anja Besand (Hrsg.) | **Politik trifft Kunst. Zum Verhältnis von politischer und kultureller Bildung** (2012) | Bestell-Nr. 1242 | 4,50 Euro
- Andreas Dörner/Ludgera Vogt (Hrsg.) | **Unterhaltungsrepublik Deutschland. Medien, Politik und Entertainment** (2012) | Bestell-Nr. 1258 | 4,50 Euro
- Frank-Olaf Radtke | **Kulturen sprechen nicht. Die Politik grenzüberschreitender Dialoge** (2012) | Bestell-Nr. 1246 | 1,50 Euro
- Susanne Stemmler (Hrsg.) | **Multikultur 2.0. Willkommen im Einwanderungsland Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 1170 | 4,50 Euro
- Axel Schildt/Detlef Siegfried | **Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik – 1945 bis zur Gegenwart** (2009) | Bestell-Nr. 1011 | 7 Euro

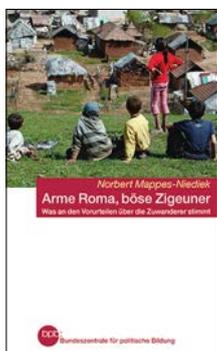
Lateinamerika

- Peter Burghard | **Gebrauchsanweisung für Brasilien** (2013) | Bestell-Nr. 1367 | 4,50 Euro
- Sebastian Schoepp | **Das Ende der Einsamkeit. Was die Welt von Lateinamerika lernen kann** (2012) | Bestell-Nr. 1171 | 4,50 Euro
- Alexander Busch | **Wirtschaftsmacht Brasilien. Der grüne Riese erwacht** (2010) | Bestell-Nr. 1040 | 1 Euro
- Hans-Joachim König | **Kleine Geschichte Lateinamerikas** (2007) | Bestell-Nr. 1583 | 1 Euro

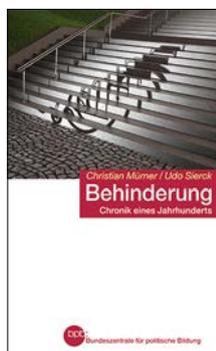
Medien

- M. Lünenborg/K. Fritsche/A. Bach | **Migrantinnen in den Medien. Darstellungen in der Presse und ihre Rezeption** (2013) | Bestell-Nr. 1266 | 1 Euro
- Andreas Dörner/Ludgera Vogt | **Unterhaltungsrepublik Deutschland. Medien, Politik und Entertainment** (2012) | Bestell-Nr. 1258 | 4,50 Euro
- M. Emmer/G. Vowe/J. Wolling | **Bürger online. Die Entwicklung der politischen Online-Kommunikation in Deutschland** (2012) | Bestell-Nr. 1209 | 1 Euro

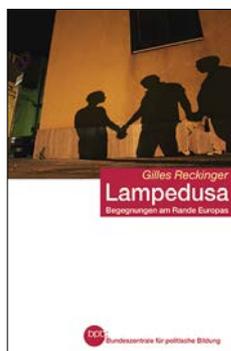
Neuerscheinungen



Bestell-Nr. 1385 | 4,50 Euro



Bestell-Nr. 1391 | 4,50 Euro



Bestell-Nr. 1393 | 4,50 Euro



Bestell-Nr. 1397 | 4,50 Euro



Bestell-Nr. 1398 | 4,50 Euro

- Klaus Kreimeier | **Traum und Exzess. Die Kulturgeschichte des frühen Kinos** (2012) | Bestell-Nr. 1220 | 1 Euro
- Christian Stöcker | **Nerd Attack! Eine Geschichte der digitalen Welt vom C64 bis zu Twitter und Facebook** (2012) | Bestell-Nr. 1215 | 4,50 Euro

Migration

- Karlheinz Gaertner/Fadi Saad | **Kampfzone Straße. Vom Umgang mit jugendlichen Gewalttätern** (2014) | Bestell-Nr. 1384 | 4,50 Euro
- Dorte Huneke (Hrsg.) | **Ziemlich deutsch. Betrachtungen aus dem Einwanderungsland Deutschland** (2014) | Bestell-Nr. 1386 | 4,50 Euro | kostenlos als E-Book
- Norbert Mappes-Niediek | **Arme Roma, böse Zigeuner. Was an den Vorurteilen über die Zuwanderer stimmt** (2014) | Bestell-Nr. 1385 | 4,50 Euro
- Karl-Heinz Meier-Braun | **Migration und Integration in Deutschland. Begriffe – Fakten – Kontroversen** (2014) | Bestell-Nr. 1389 | 4,50 Euro

Militär

- Sabine Würich/Ulrike Scheffer | **Operation Heimkehr. Bundeswehrsoldaten über ihr Leben nach dem Auslandseinsatz** (2014) | Bestell-Nr. 1429 | 7 Euro
- Felix Römer | **Kameraden. Die Wehrmacht von innen** (2013) | Bestell-Nr. 1323 | 4,50 Euro
- Andreas Timmermann-Levanas/Andrea Richter | **Die reden – Wir sterben. Wie unsere Soldaten zu Opfern der deutschen Politik werden** (2011) | Bestell-Nr. 1119 | 4,50 Euro

Mittlerer Osten

- Ahmed Rashid | **Am Abgrund. Pakistan, Afghanistan und der Westen** (2013) | Bestell-Nr. 1328 | 4,50 Euro
- Muriel Asseburg (Hrsg.) | **Moderate Islamisten als Reformakteure?** (2008) | Bestell-Nr. 1716 | 1 Euro

Naher Osten

- Judith Seitz/Itay Lotem | **Israel – Nah im Osten** (2014) | Bestell-Nr. 1358 | 4,50 Euro
- Jörg Armbruster | **Brennpunkt Nahost. Die Zerstörung Syriens und das Versagen des Westens** (2013) | Bestell-Nr. 1400 | 4,50 Euro
- Daniel Gerlach/Christian Meier (Hrsg.) | **Der Nahe Osten in hundert Köpfen. Biografische Skizzen zu Zeitgeschichte und Gegenwart** (2012) | Bestell-Nr. 1287 | 4,50 Euro
- Annette Großbongardt/Norbert F. Pözl (Hrsg.) | **Die neue arabische Welt. Geschichte und politischer Aufbruch** (2011) | Bestell-Nr. 1186 | 7 Euro

- Kinan Jaeger/Rolf Tophoven (Hrsg.) | **Der Nahost-Konflikt. Dokumente, Kommentare, Meinungen** (2011) | Bestell-Nr. 1144 | 4,50 Euro
- Sibylle Thelen | **Die Armenierfrage in der Türkei** (2011) | Bestell-Nr. 1130 | 1,50 Euro

Nationalsozialismus

- Anne-Frank-Fonds (Hrsg.) | **Anne Frank – Gesamtausgabe** (2014) | Bestell-Nr. 1404 | 7 Euro
- Konrad Heiden | **Eine Nacht im November 1938. Ein zeitgenössischer Bericht** (2013) | Bestell-Nr. 1374 | 4,50 Euro
- Antje Vollmer/Lars-Broder Keil | **Stauffenbergs Gefährten. Das Schicksal der unbekanntesten Verschwörer** (2013) | Bestell-Nr. 1347 | 4,50 Euro
- Christian Ingrao | **Hitlers Elite. Die Wegbereiter des nationalsozialistischen Massenmords** (2012) | Bestell-Nr. 1257 | 7 Euro
- Avraham Migram/Robert Rozett (Hrsg.) | **Der Holocaust. FAQs – Häufig gestellte Fragen Deutsch/Englisch** (2012) | Bestell-Nr. 1235 | 4,50 Euro
- Saul Friedländer/Orna Kenan | **Das Dritte Reich und die Juden 1933–1945** (2011) | Bestell-Nr. 1089 | 7 Euro
- Christoph Strohm | **Die Kirchen im Dritten Reich** (2011) | Bestell-Nr. 1205 | 4,50 Euro
- Dietmar Süß | **Tod aus der Luft. Kriegsgesellschaft und Luftkrieg in Deutschland und England** (2011) | Bestell-Nr. 1151 | 1 Euro
- Werner Treß (Hrsg.) | **Verbrannte Bücher 1933** (2009) | Bestell-Nr. 1003 | 4,50 Euro
- Wolfgang Benz | **Geschichte des Dritten Reiches** (2000) | Bestell-Nr. 1377 | 4,50 Euro

Osteuropa/Sowjetunion

- Svetlana Alexijewitsch | **Secondhand-Zeit. Leben auf den Trümmern des Sozialismus** (2014) | Bestell-Nr. 1397 | 4,50 Euro
- Günter Heydemann/Karel Vodička (Hrsg.) | **Vom Ostblock zur EU. Systemtransformation in den Jahren 1990–2010 – vergleichende Perspektiven** (2013) | Bestell-Nr. 1353 | 4,50 Euro
- Thomas Kunze/Thomas Vogel | **Von der Sowjetunion in die Unabhängigkeit. Eine Reise durch die 15 früheren Sowjetrepubliken** (2012) | Bestell-Nr. 1216 | 4,50 Euro
- T. Diedrich/W. Heinemann/Ch. F. Ostermann (Hrsg.) | **Der Warschauer Pakt. Von der Gründung bis zum Zusammenbruch 1955–1991** (2009) | Bestell-Nr. 1782 | 7 Euro
- Dieter Segert | **Prager Frühling. Gespräche über eine europäische Erfahrung** (2008) | Bestell-Nr. 1722 | 7 Euro

Partizipation

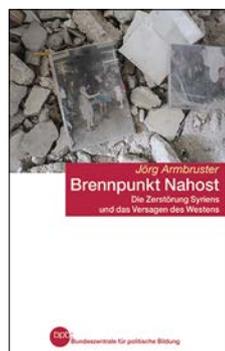
- Christian Mürmer/Udo Sierck | **Behinderung. Chronik eines Jahrhunderterts** (2014) | Bestell-Nr. 1391 | 4,50 Euro
- Julia Hasse/Gregor Rosenthal (Hrsg.) | **Wider die Gleichgültigkeit. Aktiv gegen Rechtsextremismus: Perspektiven, Projekte, Tipps** (2013) | Bestell-Nr. 1396 | 2 Euro
- Stine Marg u. a. (Hrsg.) | **Die neue Macht der Bürger. Was motiviert die Protestbewegungen?** (2013) | Bestell-Nr. 1332 | 4,50 Euro
- R. Hansen/R. Knauer/B. Sturzenhecker | **Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern** (2012) | Bestell-Nr. 1168 | 4,50 Euro
- Patrizia Nanz/Miriam Fritsche | **Handbuch Bürgerbeteiligung. Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen** (2012) | E-Book | kostenlos
- Roland Roth | **Bürgermacht. Eine Streitschrift für mehr Partizipation** (2012) | Bestell-Nr. 1229 | 4,50 Euro
- Eva Leipprand | **Politik zum Selbermachen. Eine Gebrauchsanweisung** (2011) | Bestell-Nr. 1179 | 4,50 Euro
- Georg Weißeno (Hrsg.) | **Bürgerrolle heute. Migrationshintergrund und politisches Lernen** (2010) | Bestell-Nr. 1050 | kostenlos

Politik/Politische Grundfragen

- Jörg Bogumil/Lars Holtkamp | **Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung. Eine praxisorientierte Einführung** (2013) | E-Book kostenlos
- Frank Decker/Viola Neu (Hrsg.) | **Handbuch der deutschen Parteien** (2013) | Bestell-Nr. 1331 | 4,50 Euro
- Joachim Detjen | **Verfassungswerte. Welche Werte bestimmen das Grundgesetz?** (2012) | Bestell-Nr. 1294 | 1 Euro
- Everhard Holtmann | **Der Parteienstaat in Deutschland. Erklärungen, Entwicklungen, Erscheinungsbilder** (2012) | Bestell-Nr. 1289 | 4,50 Euro
- A. Vierecke/B. Mayerhofer/F. Kohout | **Atlas Politik** (2012) | Bestell-Nr. 1182 | 4,50 Euro
- Manfred G. Schmidt | **Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder** (2011) | Bestell-Nr. 1150 | 4,50 Euro
- Chantal Mouffe | **Über das Politische. Wider die kosmopolitische Illusion** (2010) | Bestell-Nr. 1039 | 4,50 Euro

Recht und Gesetz

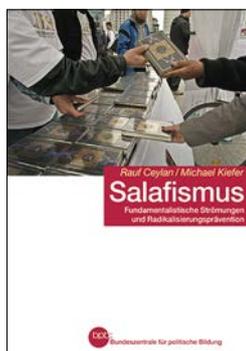
- Andreas Fischer-Lescano/Kolja Möller | **Der Kampf um globale soziale Rechte. Zart wäre das Größte** (2013) | Bestell-Nr. 1308 | 1,50 Euro



Bestell-Nr. 1400 | 4,50 Euro



Bestell-Nr. 1404 | 7 Euro



Bestell-Nr. 1407 | 4,50 Euro



Bestell-Nr. 1409 | 4,50 Euro



Bestell-Nr. 1414 | 4,50 Euro

- Gret Haller | **Menschenrechte ohne Demokratie? Der Weg der Versöhnung von Freiheit und Gleichheit** (2013) | Bestell-Nr. 1319 | 4,50 Euro
- Wolfgang Kaleck | **Mit zweierlei Maß. Der Westen und das Völkerstrafrecht** (2013) | Bestell-Nr. 1312 | 1,50 Euro
- Nicola Lindner | **Recht, verständlich. Eine etwas andere Einführung** (2013) | Bestell-Nr. 1337 | 1,50 Euro
- Christian Rath | **Der Schiedsrichterstaat. Die Macht des Bundesverfassungsgerichts** (2013) | Bestell-Nr. 1345 | 1,50 Euro
- Jan Philipp Reemtsma | **Folter im Rechtsstaat?** (2013) | Bestell-Nr. 1316 | 1,50 Euro
- **Recht A-Z. Fachlexikon für Studium und Beruf** (2010) | Bestell-Nr. 1054 | 7 Euro

Religion

- Thomas Großbötling | **Der verlorene Himmel. Glaube in Deutschland seit 1945** (2013) | Bestell-Nr. 1327 | 4,50 Euro
- Katharina Kunter | **500 Jahre Protestantismus. Eine Reise von den Anfängen bis in die Gegenwart** (2012) | Bestell-Nr. 1236 | 7 Euro
- Olivier Roy | **Heilige Einfalt. Über die politischen Gefahren entwurzelter Religionen** (2011) | Bestell-Nr. 1118 | 4,50 Euro

Sozialstaat

- Felix Berth | **Die Verschwendung der Kindheit. Wie Deutschland seinen Wohlstand verschleudert** (2012) | Bestell-Nr. 1253 | 4,50 Euro
- Thomas Ebert | **Soziale Gerechtigkeit in der Krise** (2012) | Bestell-Nr. 1291 | 4,50 Euro
- Hans Günter Hockerts | **Der deutsche Sozialstaat. Entfaltung und Gefährdung seit 1945** (2012) | Bestell-Nr. 1250 | 4,50 Euro
- Stefan Huster | **Soziale Gesundheitsgerechtigkeit. Sparen, umverteilen, vorsorgen?** (2012) | Bestell-Nr. 1249 | 1,50 Euro
- Lothar F. Neumann/Klaus Schaper | **Die Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland** (2010) | Bestell-Nr. 1058 | 7 Euro
- Frank Pilz unter Mitarbeit von Małgorzata Waniak | **Der Sozialstaat. Ausbau – Kontroversen – Umbau** (2009) | Bestell-Nr. 1761 | 4,50 Euro

USA

- Josef Braml | **Der amerikanische Patient. Was der drohende Kollaps der USA für die Welt bedeutet** (2012) | Bestell-Nr. 1237 | 1 Euro
- Peter Lösche/Anja Ostermann (Hrsg.) | **Die Ära Obama. Erste Amtszeit** (2012) | Bestell-Nr. 1290 | 4,50 Euro

Wirtschaft

- Holger Hinte/Klaus Zimmermann (Hrsg.) | **Zeitenwende auf dem Arbeitsmarkt. Wie der demografische Wandel die Erwerbsgesellschaft verändert** (2013) | Bestell-Nr. 1292 | 4,50 Euro
- Wolfgang Streeck | **Gekaufte Zeit. Die vertagte Krise des demokratischen Kapitalismus** (2013) | Bestell-Nr. 1339 | 4,50 Euro
- Jeremy Rifkin | **Die dritte industrielle Revolution. Die Zukunft der Wirtschaft nach dem Atomzeitalter** (2012) | Bestell-Nr. 1214 | 1 Euro
- Niall Ferguson | **Der Aufstieg des Geldes. Die Währung der Geschichte** (2011) | Bestell-Nr. 1163 | 4,50 Euro
- Gerhard Schröder | **Fleißig, billig, schutzlos. Leiharbeiter in Deutschland** (2010) | Bestell-Nr. 1027 | 4,50 Euro

Zeitbilder

- Karl-Rudolf Korte | **Wahlen in Deutschland** (2013) | Bestell-Nr. 3902 | 3 Euro
- Gerhard Paul/Ralph Schock (Hrsg.) | **Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne, Stimmen 1889 bis heute** (2013) | Bestell-Nr. 3970 | 7 Euro
- Statistisches Bundesamt/Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung | **Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland** (2013) | Bestell-Nr. 3993 | 4,50 Euro
- Dietrich Jörn Weder | **Umwelt: Bedrohung und Bewahrung** (2012) | Bestell-Nr. 3959 | 3 Euro
- Hans-Hermann Hertle | **Die Berliner Mauer/The Berlin Wall. Monument des Kalten Krieges/ Monument of the Cold War** (2007) | Bestell-Nr. 3968 | 3 Euro
- Axel Schildt | **Rebellion und Reform. Die Bundesrepublik der Sechzigerjahre** (2005) | Bestell-Nr. 3962 | 3 Euro
- Jörg Roesler | **Ostdeutsche Wirtschaft im Umbruch. 1970–2000** (2003) | Bestell-Nr. 3957 | kostenlos

Pocket

- Gisela Dachs | **Israel kurzgefasst** (2013) | Bestell-Nr. 2048 | 1,50 Euro
- Eckart Thurich | **Pocket Politik. Demokratie in Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 2551 | 1 Euro
- Claudia Baumann | **Pocket Recht. Juristische Grundbegriffe** (2009) | Bestell-Nr. 2557 | 1 Euro
- Wolfgang Schneider/Doreen Götzky | **Pocket Kultur. Kunst und Gesellschaft von A bis Z** (2008) | Bestell-Nr. 2556 | kostenlos

- Gerhard Wilke | **Pocket Wirtschaft. Ökonomische Grundbegriffe** (2006) | Bestell-Nr. 2552 | 1 Euro
- Uli Jäger | **Pocket Global. Globalisierung in Stichworten** (2004) | Bestell-Nr. 2553 | 1 Euro

Informationen zur politischen Bildung (kostenlos)

- **Politisches System der USA** (320/2013) | Bestell-Nr. 4320
- **Energie und Umwelt** (Nr. 319/2013) | Bestell-Nr. 4319
- **Föderalismus in Deutschland** (Nr. 318/2013) | Bestell-Nr. 4318
- **Naher Osten. Nachbarregion im Wandel** (Nr. 317/2013) | Bestell-Nr. 4317
- **Nationalsozialismus: Krieg und Holocaust** (Nr. 316/2012) | Bestell-Nr. 4316
- **Das 19. Jahrhundert** (Nr. 315/2012) | Bestell-Nr. 4315
- **Nationalsozialismus: Aufstieg und Herrschaft** (Nr. 314/2012) | Bestell-Nr. 4314
- **Türkei** (Nr. 313/2011) | Bestell-Nr. 4313
- **Geschichte der DDR** (Nr. 312/2011) | Bestell-Nr. 4312
- **Polen** (Nr. 311/2011) | Bestell-Nr. 4311
- **Vereinte Nationen** (Nr. 310/2011) | Bestell-Nr. 4310
- **Massenmedien** (Nr. 309/2011) | Bestell-Nr. 4309
- **Haushalt – Markt – Konsum** (Nr. 308/2010) | Bestell-Nr. 4308
- **Jüdisches Leben in Deutschland** (Nr. 307/2010) | Bestell-Nr. 4307
- **Kriminalität und Strafrecht** (Nr. 306/2010) | Bestell-Nr. 4306
- **Grundrechte** (Nr. 305/2013) | Bestell-Nr. 4305
- **Deutsche Außenpolitik** (Nr. 304/2009) | Bestell-Nr. 4304
- **Afrika – Schwerpunktthemen** (Nr. 303/2009) | Bestell-Nr. 4303
- **Lateinamerika** (Nr. 300/2008) | Bestell-Nr. 4300
- **Menschenrechte** (Nr. 297/2008) | Bestell-Nr. 4297
- **Unternehmen und Produktion** (Nr. 293/2007) | Bestell-Nr. 4293
- **Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland** (Nr. 292/2013) | Bestell-Nr. 4292
- **Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert** (Nr. 291/2006) | Bestell-Nr. 4291
- **Steuern und Finanzen** (Nr. 288/2012) | Bestell-Nr. 4288
- **Entwicklung und Entwicklungspolitik** (Nr. 286/2005) | Bestell-Nr. 4286
- **Demokratie** (Nr. 284/2013) | Bestell-Nr. 4284

Neuerscheinungen



Bestell-Nr. 3970 | 7 Euro



Bestell-Nr. 2048 | 1,50 Euro



Bestell-Nr. 4320 | kostenlos



Bestell-Nr. 4268 | kostenlos



Bestell-Nr. 7409 | kostenlos

- **Europäische Union mit Euro-Beihefter** (Nr. 279/2012) | Bestell-Nr. 4279
- **Israel** (Nr. 278/2008) | Bestell-Nr. 4278
- **Vorurteile** (Nr. 271/2005) | Bestell-Nr. 4271
- **Deutschland in den 70er/80er Jahren** (Nr. 270/2001) | Bestell-Nr. 4270
- **USA – Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft** (Nr. 268/2013) | Bestell-Nr. 4268
- **Revolution von 1848** (Nr. 265/2010) | Bestell-Nr. 4265
- **Weimarer Republik** (Nr. 261/2011) | Bestell-Nr. 4261
- **Deutschland 1945–1949** (Nr. 259/2005) | Bestell-Nr. 4259
- **Zeiten des Wandels** (Nr. 258/1998) | Bestell-Nr. 4258
- **Deutschland in den fünfziger Jahren** (Nr. 256/2012) | Bestell-Nr. 4256
- **Der Weg zur Einheit** (Nr. 250/2009) | Bestell-Nr. 4250
- **Internationale Beziehungen I** (Nr. 245/2003) | Bestell-Nr. 4245



Informationen zur politischen Bildung aktuell (kostenlos)

- **Bundestagswahl 2013** (2013) | Bestell-Nr. 4024
- **27. Januar – Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus** (2012) | Bestell-Nr. 4023
- **Kirche in Deutschland** (2009) | Bestell-Nr. 4021
- **Schritte gegen Gewalt** (2000) | Bestell-Nr. 4007



Aus Politik und Zeitgeschichte (kostenlos)

- **Leichte und Einfache Sprache** (Nr. 9–11/2014) | Bestell-Nr. 7409
- **Sexismus** (Nr. 8/2014) | Bestell-Nr. 7408
- **Technik, Folgen, Abschätzung** (Nr. 6–7/2014) | Bestell-Nr. 7406
- **Grenzen** (Nr. 4–5/2014) | Bestell-Nr. 7404
- **Welthandel** (Nr. 1–3/2014) | Bestell-Nr. 7401
- **Monster** (Nr. 52/2013) | Bestell-Nr. 7352
- **BRICS** (Nr. 50–51/2013) | Bestell-Nr. 7350
- **Bundestagswahl 2013** (Nr. 48–49/2013) | Bestell-Nr. 7348
- **Europas Grenzen** (Nr. 47–48/2013) | Bestell-Nr. 7347
- **Attentate** (Nr. 45–46/2013) | Bestell-Nr. 7345
- **Bundeswehr** (Nr. 44/2013) | Bestell-Nr. 7344
- **Geschichte als Instrument** (Nr. 42/2013) | Bestell-Nr. 7342

- **Arbeiterbewegung** (Nr. 40–41/2013) | Bestell-Nr. 7340
- **Organisierte Kriminalität** (Nr. 38–39/2013) | Bestell-Nr. 7338
- **Internationale Sicherheit** (Nr. 37/2013) | Bestell-Nr. 7337
- **Politische Grundwerte** (Nr. 34–36/2013) | Bestell-Nr. 7334
- **Emotionen und Politik** (Nr. 32–33/2013) | Bestell-Nr. 7332
- **Deradikalisierung** (Nr. 29–31/2013) | Bestell-Nr. 7329
- **50 Jahre Fußball-Bundesliga** (Nr. 27–28/2013) | Bestell-Nr. 7327
- **Wiedergutmachung und Gerechtigkeit** (Nr. 25–26/2013) | Bestell-Nr. 7325
- **Religion und Moderne** (Nr. 24/2013) | Bestell-Nr. 7324
- **Richard Wagner** (Nr. 21–23/2013) | Bestell-Nr. 7321
- **Wissen** (Nr. 18–20/2013) | Bestell-Nr. 7318
- **Kroatien** (Nr. 17/2013) | Bestell-Nr. 7317
- **Transparenz und Privatsphäre** (Nr. 15–16/2013) | Bestell-Nr. 7315
- **Gesellschaftliche Zusammenhänge** (Nr. 13–14/2013) | Bestell-Nr. 7313
- **Vorkrieg 1913** (Nr. 12/2013) | Bestell-Nr. 7312
- **Steuerpolitik** (Nr. 10–11/2013) | Bestell-Nr. 7310
- **Prostitution** (Nr. 9/2013) | Bestell-Nr. 7309
- **Syrien** (Nr. 8/2013) | online
- **Weltuntergang** (Nr. 51–52/2012) | Bestell-Nr. 7251
- **Sozialisation** (Nr. 49–50/2012) | Bestell-Nr. 7249
- **Piraterie** (Nr. 48/2012) | Bestell-Nr. 7248
- **Politische Bildung** (Nr. 46–47/2012) | Bestell-Nr. 7246
- **Kolonialismus** (Nr. 44–45/2012) | Bestell-Nr. 7244
- **Kinderarbeit** (Nr. 43/2012) | Bestell-Nr. 7243
- **Zukunft des Publizierens** (Nr. 41–42/2012) | Bestell-Nr. 7241
- **Griechenland** (Nr. 35–37/2012) | Bestell-Nr. 7235



fluter (kostenlos)

- **Familie** (Nr. 49/2013) | Bestell-Nr. 5849
- **Demokratie** (Nr. 48/2013) | Bestell-Nr. 5848
- **Europa** (Nr. 47/2013) | Bestell-Nr. 5847
- **Internet** (Nr. 46/2013) | Bestell-Nr. 5846
- **Armut** (Nr. 45/2012) | Bestell-Nr. 5845
- **Sex** (Nr. 44/2012) | Bestell-Nr. 5844
- **Bildung** (Nr. 43/2012) | Bestell-Nr. 5843



drehscheibe

Das Lokaljournalistenmagazin ist nur im Abo erhältlich. Einzelne Ausgaben sind für 10 Euro nachbestellbar auf www.drehscheibe.org.

- **Land unter** (Nr. 03/2014) | 10 Euro
- **100 Jahre Erster Weltkrieg** (Nr. 02/2014) | 10 Euro
- **Kommunalwahlen** (Nr. 01/2014) | 10 Euro
- **Blick aufs Alter** (Nr. 14/2013) | 10 Euro
- **Weihnachten** (Nr. 13/2013) | 10 Euro
- **Soziale Netzwerke nutzen** (Nr. 12/2013) | 10 Euro
- **Vielfalt statt Einfalt** (Nr. 11/2013) | 10 Euro
- **Kriminalität** (Nr. 10/2013) | 10 Euro
- **Sucht** (Nr. 9/2013) | 10 Euro
- **Theater, Theater!** (Nr. 8/2013) | 10 Euro
- **Zukunft der Stadt** (Nr. 7/2013) | 10 Euro
- **17. Juni 1953** (Nr. 6/2013) | 10 Euro
- **Europa** (Nr. 5/2013) | 10 Euro
- **Billig einkaufen** (Nr. 4/2013) | 10 Euro
- **Frischer Wind** (Nr. 3/2013) | 10 Euro



Themenblätter im Unterricht (kostenlos)

- **Frieden und Sicherheit** (Nr. 101/2013) | Bestell-Nr. 5994
- **Bildungsgerechtigkeit** (Nr. 100/2013) | Bestell-Nr. 5993
- **Bevölkerungsentwicklung und Renten** (Nr. 99/2013) | Bestell-Nr. 5992
- **Was denken Nazis?** (Nr. 98/2013) | Bestell-Nr. 5991
- **Mobbing in der Schule** (Nr. 97/2013) | Bestell-Nr. 5990
- **Gerechter Klimaschutz** (Nr. 96/2013) | Bestell-Nr. 5989
- **Medien und Politik** (Nr. 95/2012) | Bestell-Nr. 5988
- **Lust auf Lernen?** (Nr. 94/2012) | Bestell-Nr. 5987
- **Wachstum ohne Ende?** (Nr. 92/2012) | Bestell-Nr. 5985
- **Sprache und Politik** (Nr. 91/2011) | Bestell-Nr. 5984
- **Vorurteile** (Nr. 90/2011) | Bestell-Nr. 5983
- **Mitte der Gesellschaft** (Nr. 89/2011) | Bestell-Nr. 5982
- **Konjunktur** (Nr. 86/2010) | Bestell-Nr. 5979
- **Zusammengewachsen?** (Nr. 85/2010) | Bestell-Nr. 5978
- **Afghanistan kontrovers** (Nr. 84/2010) | Bestell-Nr. 5977



Bestell-Nr. 5849 | kostenlos



Nr. 03/2014 | 10 Euro | www.drehscheibe.org



Bestell-Nr. 5994 | kostenlos



Bestell-Nr. 2468 | 7 Euro



Bestell-Nr. 5339 | kostenlos

- **Meilensteine der deutschen Einheit** (Nr. 83/2010) | Bestell-Nr. 5976
- **Demokratie – was ist das?** (Nr. 81/2009) | Bestell-Nr. 5974
- **Herbst '89 in der DDR** (Nr. 79/2009) | Bestell-Nr. 5972
- **Armut – hier und weltweit** (Nr. 77/2009) | Bestell-Nr. 5970
- **Wasser für alle!?** (Nr. 76/2009) | Bestell-Nr. 5969

Themenblätter für die Grundschule (kostenlos)

- **Grundwissen Wirtschaft: Super-, Floh- und andere Märkte** (Nr. 5/2010) | Bestell-Nr. 5346
- **Grundrechte: Grundsätzlich gemeinsam, friedlich und gerecht** (Nr. 4/2008) | Bestell-Nr. 5347
- **Allerlei Familienbande** (Nr. 3/2006) | Bestell-Nr. 5348

Thema im Unterricht/Extra (kostenlos)

- **Logbuch Politik** (2013) | Bestell-Nr. 5339
- **Zeitgeschichte für Einsteiger** (2013) | Bestell-Nr. 5338
- **Methoden-Kiste** (2012) | Bestell-Nr. 5340
- **Was heißt hier Demokratie?** (2012) | Bestell-Nr. 5399
- **Wirtschaft für Einsteiger** (2011) | Bestell-Nr. 5336
- **Wahlen für Einsteiger** (2011) | Bestell-Nr. 5307
- **Europa für Einsteiger** (2011) | Bestell-Nr. 5306

Themen und Materialien

- **Konzepte des Grundgesetzes – Die verfassungsmäßige Ordnung der Bundesrepublik** (2013) | Bestell-Nr. 2468 | 7 Euro
- **Globale Herausforderungen 3** (2013) | Bestell-Nr. 2439 | 7 Euro
- **Saubere Leistung? – Grenzen akzeptieren** (2013) | Bestell-Nr. 2486 | 7 Euro
- **Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft** (2013) | Bestell-Nr. 2485 | 7 Euro
- **Wahlen in der Demokratie** (2013) | Bestell-Nr. 2423 | 7 Euro
- **„Nicht durch formale Schranken gehemmt“ – Die deutsche Polizei im Nationalsozialismus** (2012) | Bestell-Nr. 2435 | 7 Euro
- **Auch das Berufliche ist politisch** (2012) | Bestell-Nr. 2434 | 7 Euro
- **Der 9. November – Schicksalstag der Deutschen** (2011) | Bestell-Nr. 2471 | 7 Euro
- **Theater probieren. Politik entdecken** (2011) | Bestell-Nr. 2469 | 7 Euro

- **Globale Herausforderungen Band 1–3** | Band 1 (2011) Bestell-Nr. 2437 | Band 2 (2011) Bestell-Nr. 2438 | Band 3 (2013) Bestell-Nr. 2439 | je 7 Euro
- **Lateinamerika verstehen lernen** (2011) | Bestell-Nr. 2433 | 7 Euro
- **Praxisbuch Demokratiepädagogik** (2009) | Bestell-Nr. 2427 | 4,50 Euro
- **China verstehen lernen Band 1–2** | Band 1 (2009) Bestell-Nr. 2425 | Band 2 (2009) Bestell-Nr. 2426 | je 7 Euro
- **Die Europäische Union Band 1–2** | Band 1 (2008) Bestell-Nr. 2447 | Band 2 (2009) Bestell-Nr. 2448 | je 7 Euro
- **Afrika verstehen lernen** (2007) | Bestell-Nr. 2406 | 7 Euro

Filmhefte

- **Panzerkreuzer Potemkin. Filmkanon-Filmheft** | Bestell-Nr. 3142 | 1 Euro
- **Die Fremde** | Bestell-Nr. 3141 | 1 Euro
- **Das weiße Band** | Bestell-Nr. 3145 | 1 Euro
- **Die Klasse** | Bestell-Nr. 3146 | 1 Euro

Kartenspiele

- **machtprobe** | Bestell-Nr. 1928 | 1,50 Euro
- **max 5** | Bestell-Nr. 1925 | 1,50 Euro
- **jetzt mal ehrlich** | Bestell-Nr. 1924 | 1,50 Euro
- **irre genug** | Bestell-Nr. 1923 | 1,50 Euro
- **wahlzeit! warum wählen?** | Bestell-Nr. 1922 | 1,50 Euro
- **früher oder später** | Bestell-Nr. 1921 | 1,50 Euro

Falter Zeitgeschichte (kostenlos)

- **Zeitleiste 3: Wahlrecht in Deutschland** | Bestell-Nr. 5434
- **Zeitleiste 2: Die Europäische Union** (englisch und deutsch) | Bestell-Nr. 5433
- **Zeitleiste 1: Deutsche Geschichte 1914–1990** (englisch und deutsch) | Bestell-Nr. 5431

Was geht? (kostenlos)

- **Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Wahlen** | Bestell-Nr. 9599
- **Qual der Wahl. Das Heft über Mitbestimmung** | Bestell-Nr. 9598
- **Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Europa** | Bestell-Nr. 9597
- **Voll im Blick? Das Heft zur EU** | Bestell-Nr. 9596
- **Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Rassismus und Rechtsextremismus** | Bestell-Nr. 9595
- **Es reicht! Das Heft gegen Rassismus und Rechtsextremismus** | Bestell-Nr. 9594

Entscheidung im Unterricht

- **Was tun gegen Rechtsextremismus?** (Nr. 2/2013) | Bestell-Nr. 2482 | 1,50 Euro
- **Cybermobbing. Ignorieren oder anzeigen?** (Nr. 1/2013) | Bestell-Nr. 2483 | 1,50 Euro
- **Salafismus in der Demokratie** (Nr. 2/2012) | Bestell-Nr. 2480 | 1,50 Euro
- **Schon wieder pleite?** (Nr. 1/2012) | Bestell-Nr. 2479 | 1,50 Euro
- **Respekt. Eine Frage der Ehre?** (Nr. 2/2011) | Bestell-Nr. 2478 | 1,50 Euro
- **Coming-out im Klassenzimmer** (Nr. 1/2011) | Bestell-Nr. 2477 | 1,50 Euro
- **Privates im Netz?** (Nr. 1/2010) | Bestell-Nr. 2475 | 1,50 Euro

HanisauLand

- **Bundtagswahlen – jetzt versteh ich das!** (Comic, Sonderheft) | Bestell-Nr. 2542 | 3 Euro
- **Im Bann der blauen Pilze** (Comic, Band 7) | Bestell-Nr. 2536 | 3 Euro
- **Faustrecht im Parlament** (Comic, Band 6) | Bestell-Nr. 2535 | 3 Euro
- **Im Schatten des Vulkans** (Comic, Band 5) | Bestell-Nr. 2534 | 3 Euro
- **Das Nilsteiner Orakel** (Comic, Band 4) | Bestell-Nr. 2533 | 3 Euro
- **Der König ohne Mütze** (Comic, Band 3) | Bestell-Nr. 2532 | 3 Euro
- **Die Reise nach Speckonien** (Comic, Band 2) | Bestell-Nr. 2531 | 3 Euro
- **Möhrenverschwörung in HanisauLand** (Comic, Band 1) | Bestell-Nr. 2530 | 3 Euro
- **Die Friedenssuppe** (CD-ROM/CD/DVD) | Bestell-Nr. 1817 | 4,50 Euro
- **10 Internet-Tipps für dich** (Plakat) | Bestell-Nr. 9912 | kostenlos
- **Wie entsteht ein Gesetz?** (Plakat) | Bestell-Nr. 9445 | kostenlos
- **Die Europäische Union** (Plakat) | Bestell-Nr. 5656 | kostenlos
- **Wie werde ich Bundeskanzlerin?** (Plakat) | Bestell-Nr. 5602 | kostenlos

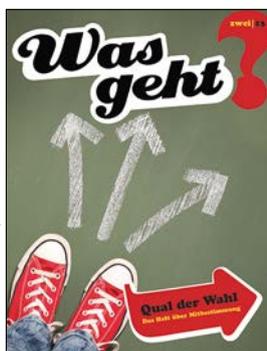
Timer

- **Jedes Jahr im Juni neu – ab März vorbestellen** www.bpb.de/timer

Neuerscheinungen



Bestell-Nr. 5434 | kostenlos



Bestell-Nr. 9598 | kostenlos



Bestell-Nr. 2482 | 1,50 Euro



Bestell-Nr. 2542 | 3 Euro



Jedes Jahr im Juni neu: Der Timer www.bpb.de/timer

Nur noch kurze Zeit bestellbar



- Jutta Allmendinger | **Verschenkte Potenziale? Lebensläufe nicht erwerbstätiger Frauen** (2011) | Bestell-Nr. 1120
- Jutta Allmendinger | **Frauen auf dem Sprung. Wie junge Frauen heute leben wollen** (2010) | Bestell-Nr. 1024
- Muriel Asseburg (Hrsg.) | **Moderate Islamisten als Reformakteure** (2008) | Bestell-Nr. 1716
- B. Bahro/J. Braun/H. J. Teichler (Hrsg.) | **Vergessene Rekorde. Jüdische Leichtathletinnen vor und nach 1933** (2010) | Bestell-Nr. 1084
- M. Baumann/M. Langeder/M. Much/B. Obermayer/F. Storz (Hrsg.) | **Feldpost. Briefe deutscher Soldaten aus Afghanistan** (2011) | Bestell-Nr. 1143
- Josef Braml | **Der amerikanische Patient. Was der drohende Kollaps der USA für die Welt bedeutet** (2012) | Bestell-Nr. 1237
- Michael Brenner | **Kleine jüdische Geschichte** (2009) | Bestell-Nr. 1732
- H. Burk/E. Fehse/M. Krauss/S. Spröber/G. Wolter (Hrsg.) | **Fremde Heimat. Das Schicksal der Vertriebenen nach 1945** (2011) | Bestell-Nr. 1164
- Alexander Busch | **Wirtschaftsmacht Brasilien. Der grüne Riese erwacht** (2010) | Bestell-Nr. 1040
- Rauf Ceylan | **Der Prediger des Islam. Imame – wer sie sind und was sie wirklich wollen** (2010) | Bestell-Nr. 1071
- Floris Cohen | **Die zweite Erschaffung der Welt. Wie die moderne Naturwissenschaft entstand** (2011) | Bestell-Nr. 1121
- György Dalos | **Lebt wohl, Genossen! Der Untergang des sowjetischen Imperiums** (2012) | Bestell-Nr. 1208
- Der Fischer Weltalmanach | **Chronik Deutschland 1949–2009** (2009) | Bestell-Nr. 1747
- Joachim Detjen | **Verfassungswerte. Welche Werte bestimmen das Grundgesetz?** (2012) | Bestell-Nr. 1294
- Christoph Dieckmann | **Freiheit, die ich meine. Unbeherrschte Geschichten** (2012) | Bestell-Nr. 1320
- Petra Dobner | **Bald Phoenix – bald Asche. Ambivalenzen des Staates** (2010) | Bestell-Nr. 1053
- M. Emmer/G. Vowel/J. Wolling | **Bürger online. Die Entwicklung der politischen Online-Kommunikation in Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 1209
- Holm Friebe/Thomas Ramge | **Marke Eigenbau. Der Aufstand der Massen gegen die Massenproduktion** (2009) | Bestell-Nr. 1788
- Eckhart Gillen | **Feindliche Brüder? Der Kalte Krieg und die deutsche Kunst 1945–1990** (2009) | Bestell-Nr. 1012
- Jeannette Goddar/Dorte Huneke (Hrsg.) | **Auf Zeit. Für immer. Zuwanderer aus der Türkei erinnern sich** (2011) | Bestell-Nr. 1183
- Manfred Görtemaker | **Die Berliner Republik. Wiedervereinigung und Neuorientierung** (2009) | Bestell-Nr. 1794
- Christof Gramm/Stefan Pieper | **Grundgesetz. Bürgerkommentar** (2010) | Bestell-Nr. 1057
- Bettina Greiner | **Verdrängter Terror. Geschichte und Wahrnehmung sowjetischer Speziallager in Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 1082
- B. Greiner/C. Th. Müller/C. Weber (Hrsg.) | **Ökonomie im Kalten Krieg** (2010) | Bestell-Nr. 1095
- Thomas Großbötting (Hrsg.) | **Friedensstaat, Leseland, Sportnation? DDR-Legenden auf dem Prüfstand** (2010) | Bestell-Nr. 1029
- A. Großbongardt/U. Klußmann/N. F. Pötzl | **Die Deutschen im Osten Europas. Eroberer, Siedler, Vertriebene** (2011) | Bestell-Nr. 1160
- Friederike Hausmann | **Kleine Geschichte Italiens von 1943 bis heute** (2010) | Bestell-Nr. 1031
- Lutz Heuser | **Heinz' Life. Kleine Geschichte vom Kommen und Gehen des Computers** (2010) | Bestell-Nr. 1067
- Günther Heydemann/Jan Gülzau (Hrsg.) | **Konsens, Krise und Konflikt. Die deutsch-amerikanischen Beziehungen im Zeichen von Terror und Irak-Krieg** (2010) | Bestell-Nr. 1094
- Gunter Hofmann | **Polen und Deutsche. Der Weg zur europäischen Revolution 1989/90** (2012) | Bestell-Nr. 1192
- Mark Juergensmeyer | **Die Globalisierung religiöser Gewalt. Von christlichen Milizen bis al-Qaida** (2010) | Bestell-Nr. 1020
- Brian Keeley | **Humankapital. Wie Wissen unser Leben bestimmt** (2010) | Bestell-Nr. 1014
- Hans-Joachim König | **Kleine Geschichte Lateinamerikas** (2010) | Bestell-Nr. 1583
- Gudrun Krämer | **Demokratie im Islam. Der Kampf für Toleranz und Freiheit in der arabischen Welt** (2012) | Bestell-Nr. 1203
- Klaus Kreimeier | **Traum und Exzess. Die Kulturgeschichte des frühen Kinos** (2012) | Bestell-Nr. 1220
- Carsten Kretschmann | **Zwischen Spaltung und Gemeinsamkeit. Kultur im geteilten Deutschland** (2012) | Bestell-Nr. 1306
- Nicholas D. Kristof/Sheryl WuDunn | **Die Hälfte des Himmels. Wie Frauen weltweit für eine bessere Zukunft kämpfen** (2011) | Bestell-Nr. 1109
- Rolf Lamprecht | **Das Bundesverfassungsgericht. Geschichte und Entwicklung** (2011) | Bestell-Nr. 1155
- Claus Leggewie | **Der Kampf um die europäische Erinnerung. Ein Schlachtfeld wird besichtigt** (2011) | Bestell-Nr. 1221
- Claus Leggewie/Harald Welzer | **Das Ende der Welt, wie wir sie kannten. Klima, Zukunft und die Chancen der Demokratie** (2010) | Bestell-Nr. 1042
- Bernd Lindner | **Die demokratische Revolution in der DDR 1989/90** (2010) | Bestell-Nr. 3950
- Dietrich Löffler | **Buch und Lesen in der DDR. Ein literatursoziologischer Rückblick** (2011) | Bestell-Nr. 1234
- Peter Lösche (Hrsg.) | **Länderbericht USA** (2009) | Bestell-Nr. 1690
- M. Lünenborg/K. Fritsche/A. Bach | **Migrantinnen in den Medien. Darstellungen in der Presse und ihre Rezeption** (2012) | Bestell-Nr. 1266
- Andreas Malycha/Peter Jochen Winters | **Geschichte der SED. Von der Gründung bis zur Linkspartei** (2009) | Bestell-Nr. 1010
- Wolfgang Münchau | **Flächenbrand. Krise im Finanzsystem** (2009) | Bestell-Nr. 1746
- Klaus Naumann | **Einsatz ohne Ziel? Die Politikbedürftigkeit des Militärischen** (2010) | Bestell-Nr. 1037
- Elisabeth Niejahr/Rocco Thiede | **Alles auf Anfang. Die Wahrheit über Patchwork** (2012) | Bestell-Nr. 1265
- Barbara Nolte/Jan Heidtmann | **Die da oben. Innenansichten aus deutschen Chefetagen** (2010) | Bestell-Nr. 1038
- Michael Paul | **Atomare Abrüstung. Probleme, Prozesse, Perspektiven** (2012) | Bestell-Nr. 1248
- Volker Perthes | **Iran. Eine politische Herausforderung** (2009) | Bestell-Nr. 1754
- Heiko Pleines/Hans-Henning Schröder (Hrsg.) | **Länderbericht Russland** (2010) | Bestell-Nr. 1066
- Andrew I. Port | **Die rätselhafte Stabilität der DDR. Arbeit und Alltag im sozialistischen Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 1105
- Joachim Radkau | **Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte** (2011) | Bestell-Nr. 1090
- Jeremy Rifkin | **Die dritte industrielle Revolution. Die Zukunft der Wirtschaft nach dem Atomzeitalter** (2012) | Bestell-Nr. 1214
- Andreas Rödder | **Deutschland einig Vaterland. Die Geschichte der Wiedervereinigung** (2010) | Bestell-Nr. 1047
- Wolfgang Sander/Annette Scheunpflug (Hrsg.) | **Politische Bildung in der Weltgesellschaft** (2012) | Bestell-Nr. 1201
- Eberhard Sandschneider | **Der erfolgreiche Abstieg Europas. Heute Macht abgeben, um morgen zu gewinnen** (2011) | Bestell-Nr. 1166
- Karl Schlögel | **Terror und Traum. Moskau 1937** (2009) | Bestell-Nr. 1733
- Wolf Schmidt | **Jung, deutsch, Taliban** (2012) | Bestell-Nr. 1279
- Hans-Peter Schwarz (Hrsg.) | **Die Fraktion als Machtfaktor. CDU/CSU im Deutschen Bundestag 1949 bis heute** (2010) | Bestell-Nr. 1078
- James J. Sheehan | **Kontinent der Gewalt. Europas langer Weg zum Frieden** (2009) | Bestell-Nr. 1736
- Winfried Speitkamp | **Kleine Geschichte Afrikas** (2010) | Bestell-Nr. 1774
- Dietmar Süß | **Tod aus der Luft. Kriegsgesellschaft und Luftkrieg in Deutschland und England** (2011) | Bestell-Nr. 1151
- Thomas Urban | **Schwarze Adler, weiße Adler. Deutsche und polnische Fußballer im Räderwerk der Politik** (2012) | Bestell-Nr. 1259
- Georg Weißeno/Hubertus Buchstein (Hrsg.) | **Politisch Handeln. Modelle, Möglichkeiten, Kompetenzen** (2011) | Bestell-Nr. 1191
- G. Weißeno/J. Detjen/I. Juchler/P. Massing/D. Richter | **Konzepte der Politik – ein Kompetenzmodell** (2010) | Bestell-Nr. 1016
- Stefan Wölle | **Der Traum von der Revolte. Die DDR 1968** (2010) | Bestell-Nr. 1728
- Hans Woller | **Geschichte Italiens im 20. Jahrhundert** (2011) | Bestell-Nr. 1180

Allgemeine Geschäftsbedingungen der bpb

Zuletzt aktualisiert am 07. Oktober 2013

Bestellhinweise und -bedingungen

Für alle Vereinbarungen, Angebote und Lieferungen gelten ausschließlich die nachfolgenden Bestimmungen. Sie sind Bestandteil einer jeden zwischen uns und unseren Kunden abgeschlossenen Vereinbarung. Mit Abgabe Ihrer Bestellung gelten diese Bedingungen als angenommen.

Unsere Angebote sind freibleibend und unverbindlich.

Online-Shop: Ihre Bestellung geben Sie bitte soweit möglich in unserem Online-Shop unter www.bpb.de/shop auf.

Individuelle Bestellschreiben (Brief/Fax/E-Mail) können nur entgegengenommen werden, wenn sich der Absender/die Absenderin schriftlich mit den AGB der bpb einverstanden erklärt. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Anschrift mitzuteilen.

Schriftliche Bestellungen und Anfragen zum Versandstatus richten Sie bitte an:

Publikationsversand der Bundeszentrale
für politische Bildung/bpb
Postfach 501055
18155 Rostock
Tel. +49 (0)1806 000158
Fax +49 (0)38204 66-273
E-Mail: bestellungen@shop.bpb.de

Telefonische Bestellungen können **nicht** angenommen werden.

Sammelbestellungen sind grundsätzlich möglich.

Beratung zum Medienangebot erhalten Sie montags bis donnerstags zwischen 8.00 und 16.00 Uhr, freitags zwischen 8.00 und 15.00 Uhr unter Tel. +49 (0)228 99515-115 und info@bpb.de. An Feiertagen gibt es keine Beratung.

Die Medien der bpb sind ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt. Eine gewerbliche Nutzung ist nicht zulässig.

Untersagt ist eine Nutzung oder Weitergabe zu Zwecken der Wahlwerbung.

Bibliotheksbestellung
Eine kostenlose Belieferung von Bibliotheken ist nicht möglich.

Die **Nutzungsbedingungen** des jeweiligen Artikels sind zu beachten.

Besteller und Bestellerinnen erklären sich damit einverstanden, eine der Bestellmenge entsprechende **Bereitstellungspauschale** (siehe Auszeichnung beim jeweiligen Bestellartikel) und für die Lieferung eine **Versandkostenpauschale** zu zahlen.

Versand

Die **Versandkostenpauschale** ist wie folgt gestaffelt: Bis 999 Gramm Versandgewicht versandkostenfrei. Gewicht ist das Gesamtgewicht der Lieferung (Medien und Verpackungsmaterialien).

Bei Bestellungen im Online-Shop ist die beim Bestellvorgang genannte Versandkostenpauschale bindend.

	Inland	Ausland Zone 1	Ausland Zone 2
1 bis 20 kg	4,60 €	14,00 €	20,00 €
Je weitere 20 kg	4,60 €	14,00 €	20,00 €

	Ausland Zone 3	Ausland Zone 4
1 bis 20 kg	30,00 €	40,00 €
Je weitere 20 kg	30,00 €	40,00 €

Zone 1 gilt für:
Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Färöer, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grönland (Dänemark), Großbritannien (einschl. Isle of Man, Guernsey, Jersey), Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Monaco, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal (einschl. Azoren und Madeira), Rumänien, San Marino, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien (einschl. Balearn und Kanaren), Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

Zone 2 gilt für:
Andorra, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz, Vatikanstadt.

Zone 3 gilt für:
Bosnien-Herzegowina, Georgien, Gibraltar, Island, Kasachstan, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Republik Moldau, Russische Föderation, Serbien (einschl. Kosovo), Türkei, Ukraine, Weißrussland.

Zone 4 gilt für:
alle anderen Länder.

Bei **Überschreiten eines Bestellgewichtes von 100 kg** ist eine Online-Bestellung nicht mehr möglich. Bitte bestellen Sie per E-Mail, Fax etc. **Sendungen ab 100 kg** können per Spedition ausgeliefert werden. Diese Kosten fallen dann anstelle der Versandkostenpauschale an.

Der Besteller/die Bestellerin trägt Sorge dafür, dass die Annahme der Lieferung auch während der Abwesenheit innerhalb der Postlagerfrist (7 Werktage) gewährleistet ist.

Schuladressen beliefern wir auch in Ferienzeiten! Bei abweichenden Wünschen wenden Sie sich bitte schriftlich an unseren Publikationsversand. Kontaktdaten: siehe oben

Die Adressierung an DHL-Packstationen oder Postfilialen ist möglich.

Wir behalten uns vor, Sendungen zusammenzufassen. Die bpb ist zur Vornahme von Teillieferungen berechtigt.

Zahlungsweise

Überweisung nach Rechnung
Zahlung ist nur per Überweisung möglich! Bitte legen Sie Ihren schriftlichen Bestellungen kein Geld, keine Schecks und keine Briefmarken bei. Diese können nicht verbucht werden.

Die Rechnung/der Lieferschein wird der Sendung beigelegt. Haben Sie Medien mit einem Gesamtgewicht über 20 kg bestellt, so wird die Lieferung auf mehrere DHL-Pakete aufgeteilt. In diesem Fall enthält eines der Pakete die Rechnung/den Lieferschein für die gesamte Lieferung.

Kontoverbindung
Zahlungen nehmen Sie bitte auf folgende Bankverbindung vor:

Begünstigte: IBRo Versandservice GmbH c/o bpb
Bank: Deutsche Bank AG
BLZ: 130 700 00
Konto: 130 37 00 00
BIC: DEUTDE33
IBAN: DE 05 1307 0000 0130 3700 00
Verwendungszweck: (Ihre Rechnungsnummer)
500xxxxxx

Bei **Auslandsüberweisungen** sind alle Bankentgelte von Ihnen zu übernehmen (sogenannte OUR-Überweisung). Innerhalb des „einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraumes (SEPA)“ wird eine kostengünstige SEPA-Überweisung in der Währung EURO empfohlen.

Entstehende **Bankgebühren** und eventuelle **Steuern** und **Zölle** gehen zu Lasten des Kunden.

Verzug

Alle Rechnungen, auch solche über Teillieferungen, sind innerhalb von 19 Tagen nach Rechnungsdatum ohne Ab-

zug zahlbar. Die Fälligkeit der Zahlung ist auf der Rechnung vermerkt. Der Besteller/die Bestellerin kommt bei Nichtzahlung nach Ablauf des genannten Datums in Verzug.

Erfolgt 30 Tage nach der 2. Mahnung kein Zahlungseingang, kann die bpb weitere Bestellungen nicht berücksichtigen.

Sofern uns Umstände bekannt werden, die die Kreditwürdigkeit des Bestellers/der Bestellerin infrage stellen, insbesondere wenn der Besteller/die Bestellerin seine/ihre Zahlungen einstellt, sind wir berechtigt, bei zukünftigen Bestellungen Vorauszahlungen zu verlangen.

Kostentragungsvereinbarung

Machen Sie von Ihrem Widerrufsrecht Gebrauch, haben Sie die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei.

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder – wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gem. Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Abs. 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312 g Abs. 1 S 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

IBRo Versandservice GmbH
bpb-Widerruf
Verbindungsstr. 1
18184 Roggentin
E-Mail: bestellungen@shop.bpb.de

Bitte fügen Sie bei Rücksendung der Ware die Rechnung oder eine Information zur Rechnungsnummer bei.

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren, müssen Sie uns insoweit Wertersatz leisten. Für die Verschlechterung der Sache müssen Sie Wertersatz nur leisten, soweit die Verschlechterung auf einen Umgang mit der Sache zurückzuführen ist, der über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückgesendeten Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ihre Bundeszentrale für politische Bildung

Und jetzt Sie!

YouTube gegen Nazis: Eine YouTube-Kampagne der bpb, die gegen Fremdenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft aufruft und zum Mitmachen anregt. Der Song „Hey Mr. Nazi“ von Blumio wurde auf YouTube über 12 Millionen Mal geklickt. Bekannte YouTube-Künstler wie DieAussenseiter, AlexiBexi, BullshitTV, Alberto, Simon Desue, Digges Ding, MaximNoise und Y-Titty zeigen nun ihre Versionen des Liedes und äußern ihre Haltungen. Ziel: Verständnis für andere Nationalitäten, Kulturen und Religionen wecken und Angst vor „dem Fremden“ nehmen. Hier ein Auszug der Kommentare zur Kampagne:

 **BlaubeerMuffin124** zur Version von DieAussenseiter

Ich find's echt cool, dass sich zumindest einige YouTuber jetzt zusammengetan haben, um gegen Nazis vorzugehen, weil wenn das so viele sind und noch Leute, die relativ bekannt sind, dann kann man gleich viel mehr bewirken! Also echt top und wirklich gute Aktion!!

 **Sergej Döner** zur Version von BullshitTV

Ist zwar ein guter Text, aber bitte bitte hört auf, dieses „alle Leute die 'ne Glatze haben und 'ne Lederjacke tragen sind Nazis“-Vorurteil zu bedienen. [...] Ich kenne total viele Punks, die so gekleidet sind, aber total antifa unterwegs sind. Das soll jetzt kein Hate sein, sondern einfach eine Bemerkung, und vielleicht dieses Vorurteil begraben.

 **Becca La** zur Version von DieAussenseiter

Ich finde diese Aktion hat unglaublich viel Respekt verdient, allerdings kann ich nicht so recht an den Erfolg glauben ... Umstimmen werdet ihr damit hier wenige, der Song bekräftigt einfach nur die, die sowieso gegen Rechtsextremismus und Rassismus sind. Vielleicht irre mich aber nur, hoffe ich zumindest.

 **Kingteddy14** zur Version von BullshitTV

Ich finde das Video echt gut und bin auch absolut gegen Rassismus. Doch ich denke, mit ein Problem daran ist der Gruppenzwang. Auch wenn ein Rechtsextremer es versteht und eigentlich auch nichts gegen Ausländer hat, ist es doch sehr schwer, aus so einer rechtsextremen Gruppe raus zu kommen.

 **TheCrazySmileXD** zur Version von Digges Ding mit OG (von Y-Titty)

Ich bin zwar erst 13, aber ich finde, dass man keine Vorurteile gegen Menschen haben sollte, die anders aussehen oder aus einem anderen Land kommen. Jeder ist etwas Besonderes auf seine eigene Art und Weise. Jeder sollte Respekt vor jedem haben und man sollte die Menschen so akzeptieren, wie sie sind. Das ist meine Meinung.

 **Maddi Nar** zur Version von Alberto

Ich mag diesen Ansatz unglaublich sehr, dass man nicht einfach sagt „Nazis raus“ oder „Verbietet die Nazis“, sondern dass man ihnen die Hand reicht und sie aufklärt und wenn das nicht funktioniert, dann dafür sorgt, dass die nächste Generation anders denkt.

Selbst aktiv werden!

Jetzt sind Sie gefragt, Ihre Beiträge einzureichen: Ob ein kreatives Bild oder Video, Likes oder Kommentare – die User-Beiträge stehen im Mittelpunkt der Kampagne, die 2014 fortgesetzt wird.

www.bpb.de/youtubergegennazis

Impressum

Herausgeberin:
Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn
magazin@bpb.de
www.bpb.de

So erreichen Sie uns:
Tel +49 (0)228 99515-0
Fax +49 (0)228 99515-293
info@bpb.de
www.facebook.com/bpb.de
twitter.com/bpb_de

Präsident:
Thomas Krüger

Redaktionsleitung:
Daniel Kraft (V.i.S.d.P.), Miriam Vogel

Redaktionsteam:
Theresa Kramer, Alessa Plass, Melanie Schulz

Vielen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich mit inhaltlicher und grafischer Beratung sowie Informationen eingebracht haben.

Lektorat:
Eik Welker, Münster

Titelbild:
Daniel Horowitz
Gesamtgestaltung:
KonzeptQuartier® GmbH, Art Direktion: Linda Spokojny
Schwabacher Straße 261, 90763 Fürth

Druck:
Möller Druck und Verlag GmbH, Zepelinstraße 6,
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Vertrieb:
IBRo Versandservice GmbH
Verbindungsstraße 1, 18184 Roggentin

Erscheinungshinweise:
zweimal jährlich, kostenloses Abo: magazin@bpb.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 31.01.2014

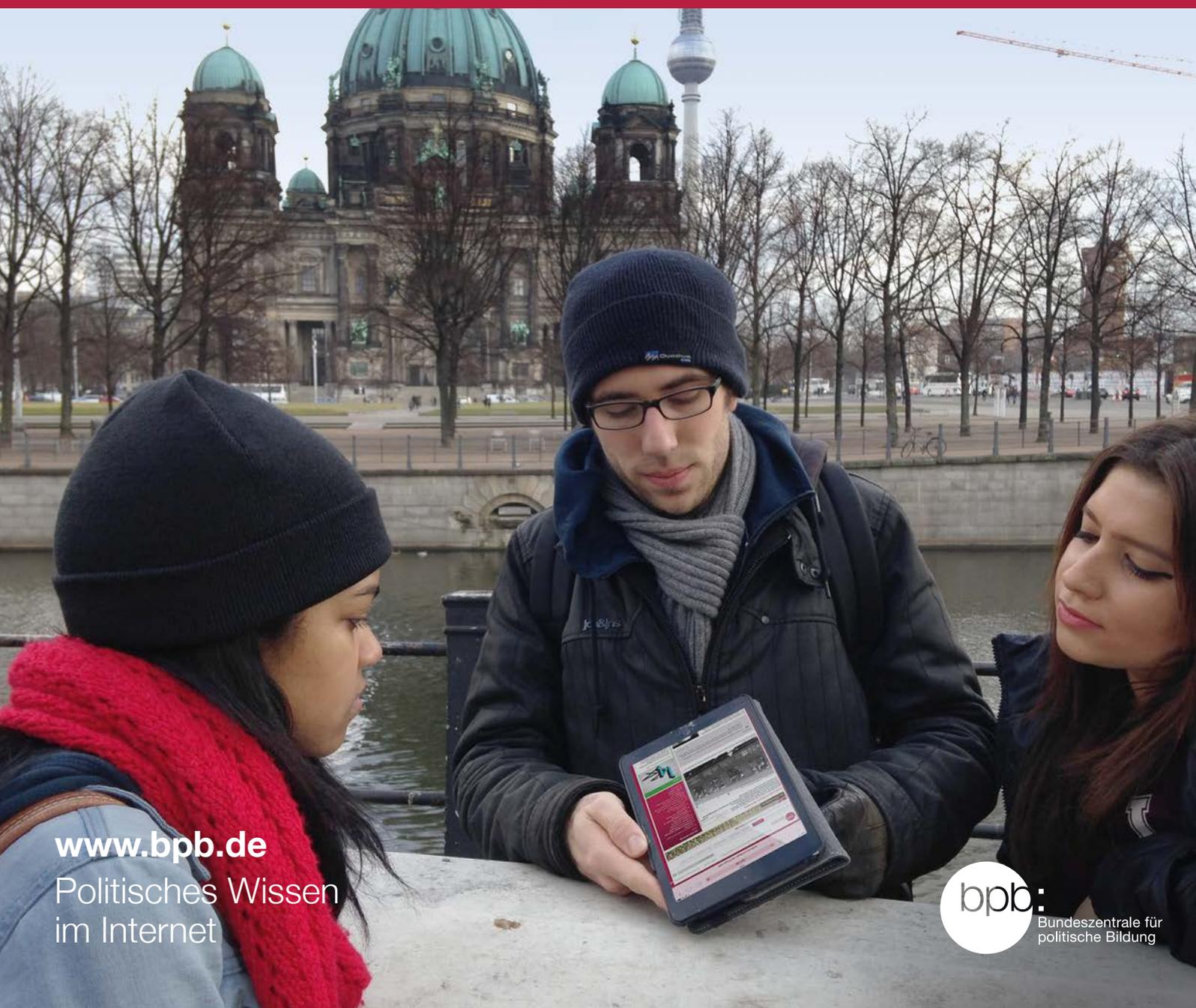
Der Umwelt zuliebe ist dieses Magazin auf dem Recyclingpapier CYCLUSPRINT gedruckt. Das Papier basiert auf 100% Recyclingfasern gemäß RAL UZ-14 – Blauer Engel.

Gastbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder – sie sind aus der Perspektive der Verfasserin/des Verfassers geschrieben. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der bpb. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Bildnachweis:
asisi/Foto: David Oliveira (S. 34 Bild 01), Martin Bayer (S. 5 Autorenfoto), Joanna Bochanska (S. 11 Autorenfoto), bpb (S. 35 Bild 04), bpb (S. 39 Bild unten), bpb/Sebastian Gabsch (S. 34 Bild 02), bpb/Arne Krasting (S. 35 Bild 03), bpb/Jan Konitzki (S. 38 Fotostrecke re.), Christophe Coutand (S. 52 Bild), Frank Decker (S. 16 Bild 02), dimitris_k/Photocase (S. 19 Bild), Tim Farin (S. 10 Autorenfoto), Adrian Gögl/Photocase (S. 14 Bild), Catalina Gomez (S. 10 Autorenfoto), Jeannette Goddar (S. 34 Autorenfoto), Nicolas Heger (S. 11 Autorenfoto), Imperial War Museum (S. 4 Bild 01, S. 6 Bild 02), Kenan Kolat (S. 33 Autorenfoto), Ozan Köse (S. 28 Bild 01, S. 29 Bild 02, S. 30 Bild 03, S. 31 Bild 04, 05), KonzeptQuartier® (S. 8–9 Bild/Illustration, S. 20–21 Bilder, S. 24–25 Bilder, S. 26–27 Bild), Martin Lengemann/Die WELT (S. 21 Autorenfoto), Michael Lüder (S. 38 Fotostrecke li.), Gerd Metzner (S. 38 Fotostrecke 2. v. li.), Hanna Mühlenhoff (S. 29 Autorenfoto), Christian Parth (S. 19 Autorenfoto), picture alliance/AP Photo (S. 16 Bild 01), Anne-Katrin Piepenbrink (S. 41 Illustration), SZ Photo/Scherl (S. 12 Bild), Rocco Thiede (S. 22 Bild 01), Dieter Thomä, (S. 25 Autorenfoto), Time Life Pictures (S. 10 Bild), Mirko Tzotschew/Kooperative Berlin (S. 38 Fotostrecke 2. v. re.), Mari Teigen Varanes (S. 11 Autorenfoto), Serguei Vlassov (S. 39 Bild oben)

weiterlesen: [bpb.de](http://www.bpb.de)

>> Deutsche und Franzosen informieren sich in Berlin im Rahmen einer Jugendbegegnung von „Europa-Direkt e.V. Dresden“ über die Hintergründe des Ersten Weltkriegs auf www.bpb.de/ersterweltkrieg



www.bpb.de
Politisches Wissen
im Internet

bpb:
Bundeszentrale für
politische Bildung